Th S
1854

Kurtzer Auszug
Etlicher
zwischen den
Catholiken und Lutheranern
streitigen
Glaubens-Lehren
Aus des
Concilii zu Trient und der Göttl.
Schrifft eigenen Worten
Wie auch
dem hiebey gefügten
Päbstl. Glaubens-Bekändtniß
und Religions-Eyde
treulich gefasset/
und zum nöthigen Unterricht
was
jeder Theil glaubt und glauben soll
ans Licht gestellet.

Wolffenbüttel 1714.

In Allegirung und Ubersetzung derer Canonum Concilii Tridentini hat man sich der Edition in 8vo bedienet; Gedruckt zu Venedig M.D.XCV. bey Dominico de Farris.

1989.2

Stadtbibliothek
Augsburg

Der erſte Articul.
Von der Heil. Schrifft.

Lehre der Catholiken.

Concil: Trid: in Indice Probib: Volum: Reg: IV.

DA man aus der Erfahrung weiß/ daß es mehr Schaden als Nutzen bringet/ wenn einem jeden die Bibel in ſeiner Mutter-Sprache zu leſen freygelaſſen wird/ ſo ſoll es hierinn auf des Biſchoffs oder Inquiſitoris Gutachten an-

kommen / ob er mit des Predigers oder Beicht-Vaters Raht die Bibel / wie sie von Römisch-Catholischen übersetzet / denen zu lesen vergönnen könne / die sie durch solche Lesung gebessert / und nicht geschadet / achten. Demjenigen aber / der ohne sothane Vollmacht / welche er schrifftlich haben muß / die Bibel zu lesen / oder zu haben sich unterstehen wolte / wo er sie nicht unverzüglich außliefert / soll die Heil. Absolution versagt werden.

Sessio IV. Decretum I.

Wer auf die zum Glauben und Leben gehörige Menschen-Satzungen wissentlich nichts achtet/ sie nicht vor solche Aussprüche hält/ welche die Catholische Kirche aus Christi Munde oder vom Heiligen Geist empfangen / und von Zeit zu Zeit in richtige Verwahrung genommen/ auch mit der Heil. Schrifft in gleichen Wehrt / Ansehen und Hochachtung nicht setzet / annimmt und verehret/ der sey verflucht.

Lehre der Lutheraner.

I.

Die Heil. Schrifft ist von GOtt uns zu lesen befohlen.

II.

Bey Erfüllung dieses Befehls haben wir Nutzen zu hoffen.

III.

Bey Unterlassung dieses Befehls Schaden zu befürchten.

Beweiß und Wiederlegung.

I.

Johann. V, 39. Suchet in der Schrifft/ denn ihr meynet/ ihr habet das ewige Leben drinnen/ und sie ists/ die von mir zeuget.

40. Und ihr wollet nicht zu mir kommen/ daß ihr das Leben haben möchtet.

Ephes.

Ephes. V, 10. Prüfet/was da sey wolgefällig dem HErrn.

1. *Thess. V*, 21. Prüfet alles/und das Gute behaltet.

1. *Thess. V*, 27. Ich beschwere euch bey dem HErrn/ daß ihr diese Epistel lesen lasset allen Heil. Brüdern.

1. *Joh. II*, 12. Lieben Kindlein/ ich schreibe euch/daß euch die Sünde vergeben werden durch seinen Nahmen.

13. Ich schreibe euch Vätern/denn ihr kennet den / der von Anfang ist. Ich schreibe euch Jünglingen/ denn ihr habet den Bösewicht überwunden.

14. Ich schreibe euch Kindern/ denn ihr kennet den Vater. Ich habe euch Vätern geschrieben/daß ihr den kennet/der von Anfang ist.

Ich habe euch Jünglingen geschrieben / daß ihr starck seyd / und das Wort Gottes bey euch bleibet / und den Bösewicht überwunden habt.

Luc. XVI, 29. Abraham sprach zu ihm: Sie haben Mosen und die Propheten / laß sie dieselbigen hören

5. B. Mos. *XVII*, 18. Und wenn er nun sitzen wird auf dem Stuhl seines Königreichs / sol er dieß andere Gesetz von den Priestern / den Leviten nehmen / und auf ein Buch schreiben lassen.

19. Das sol bey ihm seyn / und sol drinnen lesen sein Lebenlang / auf daß er lerne fürchten den HErrn seinen Gott / daß er halte alle Worte dieses Gesetzes / und diese Rechte / daß er darnach thue.

Josua I, 8. Laß das Buch dieses Gesetzes nicht von deinem Munde kom-

kommen / sondern betrachte es Tag und Nacht / auf daß du haltest und thust allerding nach dem / das darinnen geschrieben stehet. Alsdenn wird dirs gelingen in allem / das du thust / und wirst weißlich handeln können.

1. *Joh. IV*, 1. Ihr Lieben / gläubet nicht einem jeglichen Geist / sondern prüfet die Geister / ob sie von GOtt sind / denn es sind viel falsche Propheten ausgegangen in die Welt.

Ebr. XIII, 9. Lasset euch nicht mit mancherley und frembden Lehren umtreiben / denn es ist ein köstlich Ding / daß das Hertz feste werde / welches geschicht durch die Gnade / nicht durch speisen / davon keinen Nutz haben / so damit umgehen.

Coloss. II, 6. Wie ihr nun angenommen habt den HErrn Chri-

stum JEsum/ so wandelt in ihm/
7. Und seyd gewurtzelt/und erbauet in ihm/ und seyd feste im Glauben/ wie ihr gelehret seyd/ und seyd in demselbigen reichlich danckbahr.

8. Sehet zu/daß euch niemand beraube durch die Philosophia / und lose Verführung nach der MenschenLehre/und nach der WeltSatzungen/und nicht nach Christo.

Coloss. II, 16. So lasset nun niemand euch Gewissen machen/ über Speise/oder über Tranck/oder über bestim̃ten Feyertagen/ oder Neumonden/oder Sabbather.

17. Welches ist der Schatten von dem/das zukünfftig war/ aber der Cörper selbst ist in Christo.

18. Lasset euch niemand das Ziel verrücken/ der nach eigener Wahl einher gehet/ in Demuht unnd Geist-

Geistlichkeit der Engel/ deß er nie keines gesehen hat/und ist ohne Sache aufgeblasen in seinem fleischlichen Sinn.

19. Und hält sich nicht an dem Haupt/ aus welchem der gantze Leib durch Gelenck und Fugen Handreichung empfähet/ und an einander sich enthält/ und also wächst zur Göttlichen Grösse.

20. So ihr denn nun abgestorben seyd mit Christo den Satzungen der Welt/was lasset ihr euch denn fangen mit Satzungen/als lebetet ihr noch in der Welt? Die da sagen:

21. Du solt das nicht angreiffen/ du solt das nicht kosten/du solt das nicht anrühren/

22. Welches sich doch alles unter Händen verzehret/ und ist Menschen Gebot und Lehre.

23. Welche haben einen Schein der Weißheit/durch selbst erwehlte Geistlichkeit und Demuht/und dadurch/daß sie des Leibes nicht verschonen/und dem Fleisch nicht seine Ehre thun/zu seiner Nothdurfft.

5. B. Mos. *XII*, 32. Alles/was ich euch gebiethe/ das solt ihr halten/daß ihr darnach thut. Ihr solt nichts dazu thun/noch davon thun.

5. B. Mos. *IV*, 2. Ihr sollt nichts dazu thun/ das ich euch gebiethe/ und sollt auch nichts davon thun/ auf daß ihr bewahren möget die Gebote des HErrn eures GOttes/ die ich euch gebiethe.

Sprüchw. Sal. *XXX*, 5. Alle Wort GOttes sind durchläutert/ und sind ein Schild denen/die auf ihn trauen.

6. Thue nichts zu seinen Worten/

daß

daß er dich nicht straffe/und werdest lügenhafftig erfunden.

1. *Petr.* *III*, 15. Seyd allezeit bereit zur Verantwortung jedermann/der Grund fordert der Hoffnung/die in euch ist.

Jacob. *I*, 21. Nehmet das Wort an mit Sanfftmuht/ das in euch gepflantzet ist/ welches kan eure Seelen seelig machen.

22. Seyd aber Thäter des Worts/ und nicht Hörer allein/damit ihr euch selbst betrüget.

23. Denn so jemannd ist ein Hörer des Worts/und nicht ein Thäter/ der ist gleich einem Mann/der sein leiblich Angesicht im Spiegel beschauet.

24. Deñ nach dem er sich beschauet hat/gehet er von Stund an davon/ und vergisset/wie er gestalt war.

Ephes. VI, 17. Nehmet den Helm des Heyls/ und das Schwerdt des Geistes/ welches ist das Wort GOttes.

Sprüchw. Sal. *II*, 1. Mein Kind/ wilt du meine Rede annehmen/ und mein Gebot bey dir behalten.

2. So laß dein Ohr auf Weißheit acht haben/ und neige dein Hertz mit Fleiß darzu.

3. Denn so du mit Fleiß darnach ruffest/ und darum betest/

4. So du sie suchest/ wie Silber/ und forschest sie wie die Schätze;

5. Alsdeñ wirst du die Furcht des HErrn vernehmen/ und GOttes Erkändtniß finden.

6. Denn der HErr gibt Weißheit/ und aus seinem Munde kömt Erkändtniß und Verstand.

II. 2. Petr.

II.

2. *Petr. I*,19. Wir haben ein festes Prophetisches Wort/ und ihr thut wol/ daß ihr darauff achtet/ als auf ein Licht/ das da scheinet in einem dunckeln Ort/ biß der Tag anbreche/ und der Morgenstern aufgehe in euren Hertzen.

Psal. XIX, 8. Das Gesetz des HErrn ist ohne Wandel/ und erquicket die Seele. Das Zeugniß des HErrn ist gewiß/ und machet die Albern weise.

9. Die Befehle des HErrn sind richtig/ und erfreuen das Hertz. Die Gebote des HErrn sind lauter/ und erleuchten die Augen.

Psal. CXIX, 105. Dein Wort ist meines Fusses Leuchte/ und ein Licht auf meinem Wege.

Sprüchw. Sal. *VI*, 23. Deñ das

Gebot ist eine Leuchte/und das Gesetz ein Licht / und die Straffe der Zucht ist ein Weg des Lebens.

2. *Tim. III*, 14. Du aber bleibe in dem / das du gelernet hast / und dir vertrauet ist/ sintemahl du weissest/ von wem du gelernet hast.

15. Und weil du von Kind auf die heilige Schrifft weissest/ kan dich dieselbe unterweisen zur Seeligkeit/ durch den Glauben an Christo Jesu.

16. Denn alle Schrifft von GOtt eingegeben / ist nütz zur Lehre / zur Straffe / zur Besserung / zur Züchtigung in der Gerechtigkeit.

17. Daß ein Mensch GOttes sey vollkommen / zu allem guten Werck geschickt.

Apost. G. *XX*, 20. Ihr wisset/ wie ich nichts verhalten habe/ das da nützlich ist/das ich euch nicht ver-

kün-

kündiget hätte/ und euch gelehret öffentlich und sonderlich.

Ps. I, 2. Wol dem/der da Lust hat zum Gesetz des HErrn/und redet von seinem Gesetz Tag und Nacht.

Ephes. II, 19. So seyd ihr nun nicht mehr Gäste und Frembdlinge/ sondern Bürger mit den Heiligen/ und Gottes Haußgenossen.

20. Erbauet auf den Grund der Apostel und Propheten/da JEsus Christus der Eckstein ist.

1. *Cor. I*, 23. Wir predigen den gecreutzigten Christum den Jüden ein ärgerniß/und den Griechen eine Thorheit.

24. Denen aber/die beruffen sind/ beyde Jüden und Griechen/predigen wir Christum/Göttliche Kraft/ und Göttliche Weißheit.

25. Denn die Göttliche Thorheit

ist weiser/denn die Menschen sind/ und die Göttliche Schwachheit ist stärcker/denn die Menschen sind.

Joh. IIX, 31. JEsus sprach zu den Jüden/ die an ihn gläubten: So ihr bleiben werdet an meiner Rede/ so seyd ihr meine rechte Jünger.

32. Und werdet die Warheit erkennen/ und die Warheit wird euch frey machen.

Offenb. Joh. *I*, 3. Seelig ist/der da lieset/und die da hören die Worte der Weissagung/ und behalten/ was darinnen geschrieben/denn die Zeit ist nahe.

Rom. I, 16. Jch schäme mich des Evangelii von Christo nicht/denn es ist eine Krafft GOttes/ die da seelig machet alle/die daran gläuben/ die Jüden fürnehmlich/ und auch die Griechen.

17. Sin-

17. Sintemahl darinnen offen-
bahret wird die Gerechtigkeit / die
vor GOtt gilt / welche kömmt aus
Glauben in Glauben / wie denn ge-
schrieben stehet: Der Gerechte wird
seines Glaubens leben.

Ebr. IV, 12. Das Wort Gottes ist lebendig und kräfftig / und schärffer / deñ kein zweyschneidig Schwerdt / und durchdringet / biß daß scheidet Seel und Geist / auch Marck und Bein / und ist ein Richter der Gedancken und Sinnen des Hertzens. Und ist keine Creatur vor ihm unsichtbahr.

Jer. XXIII, 29. Ist mein Wort nicht wie ein Feuer / spricht der HErr / und wie ein Hammer / der Felsen zuschmeisset?

30. Darum siehe / ich wil an die Propheten / spricht der HErr / die

mein

mein Wort stehlē/einer dem andern.

31. Siehe/ich wil an die Propheten/spricht der HErr/die ihr eigen Wort führen/und sprechen: Er hats gesagt.

Apost. G. *XVII*, 11. Die Edelsten unter denen zu Tessalonich nahmen das Wort auf gantz williglich/und forscheten täglich in der Schrifft/ob sichs also hielte.

Apost. G. *XXVI*, 22. Durch GOttes Hülffe ist mir gelungen/und stehe biß auf diesen Tag/und zeuge beyde den Kleinen und Grossen/und sage nichts ausser dem/das die Propheten gesagt haben/daß es geschehen sollt/und Moses.

Syr. XXXIV, 8. Man darf keiner Lügen darzu/daß man das Gebot halte/und man hat gnug am Worte GOttes/wenn man recht lehren wil.

Rom.

Rom. X, 17. So kömt der Glaube aus der Predigt / das Predigen aber durch das Wort Gottes.

III.

Rom. I, 28. Gleich wie sie nicht geachtet haben / daß sie GOtt erkenneten / hat sie GOtt auch dahin gegeben in verkehrten Sinn zu thun das nicht taug.

2. *Cor. IV*, 3. Ist unser Evangelium verdeckt/so ists in denen die verlohren werden / verdeckt.

4. Bey welchen der GOtt dieser Welt der Ungläubigen Sinne verblendet hat/daß sie nicht sehen das helle Licht des Evangelii von der Klarheit Christi / welcher ist das Ebenbild GOttes.

1. *Tim. VI*, 3. So jemand anders lehret / und bleibet nicht bey den heilsahmen Worten unsers HErrn JE-

JEsu Christi/ und bey der Lehre von der Gottseligkeit.

4. Der ist verdüstert/ und weiß nichts/ sondern ist seuchtig in Fragen und Wort-Kriegen/ aus welchen entspringet Neid/ Hadder/ Lästerung/ böse Argwohn.

5. Schul-Gezäncke solcher Menschen/ die zurüttete Sinne haben/ und der Warheit beraubet sind/ die da meynen Gottseligkeit sey ein Gewerbe. Thue dich von solchen.

Galat. I, 6. Mich wundert/ daß ihr euch so bald abwenden lasset/ von dem/ der euch beruffen hat in die Gnade CHristi/ auf ein ander Evangelium.

7. So doch kein anders ist: Ohn daß etliche sind/ die euch verwirren/ und wollen das Evangelium Christi verkehren.

8. Aber

8. Aber so auch wir/ oder ein Engel vom Himmel euch würde Evangelium predigen/ anders/ denn das wir euch geprediget haben/ der sey verflucht.

Joh. XII, 48. Wer mich verachtet/ und nimt meine Worte nicht auf/ der hat schon/ der ihn richtet; Das Wort/ welches ich geredt habe/ das wird ihn richten am jüngsten Tage.

49. Denn ich habe nicht von mir selber geredt/ sondern der Vater/ der mich gesandt hat/ der hat mir ein Gebot gegeben/ was ich thun und reden soll.

50. Und ich weiß/ daß sein Gebot ist das ewige Leben. Darum/ das ich rede/ das rede ich also/ wie mir der Vater gesagt hat.

Joh. XV, 6. Wer nicht in mir bleibet/ der wird weggeworffen/ wie ein

ein Rebe/und verdorret: Und man samlet sie/und wirfft sie ins Feuer/ und muß brennen.

7. So ihr in mir bleibet/und meine Worte in euch bleiben/ werdet ihr bitten was ihr wollt/ und es wird euch wiederfahren.

Joh. XV, 22. Wenn ich nicht kommen wäre/und hätte es ihnen gesaget/so hätten sie keine Sünde. Nun aber können sie nichts fürwenden/ ihre Sünde zu entschuldigen.

Joh. IX, 41. JEsus sprach zu ihnen: Wäret ihr blind/ so hättet ihr keine Sünde/nun ihr aber sprechet/ wir sind sehend/bleibet eure Sünde.

Luc. XII, 47. Der Knecht/der seines Herrn Willen weiß/ und hat sich nicht bereitet/ auch nicht nach seinem Willen gethan/der wird viel Streiche leiden müssen.

2. *Ep.*

2. *Ep. Joh. v.* 9. Wer übertritt/ und bleibet nicht in der Lehre Christi/der hat keinen Gott. Wer in der Lehre Christi bleibet/ der hat beyde den Vater und den Sohn.

10. So jemand zu euch komt/und bringet diese Lehre nicht / den nehmet nicht zu Hause/und grüsset ihn auch nicht;

11. Deñ wer ihn grüsset/der macht sich theilhafftig seiner bösen Wercke.

Marc. VII, 6. Er antwortet/ und sprach zu ihnen: Wol fein hat von euch Heuchlern Esaias geweissaget/wie geschrieben stehet: Dieß Volck ehret mich mit den Lippen/ aber ihr Hertz ist ferne von mir.

7. Vergeblich aber ists / daß sie mir dienen/dieweil sie lehren solche Lehre/ die nichts ist/ denn Menschen-Gebot.

8. Ihr

8. Ihr verlasset GOttes Gebot/ und haltet der Menschen Aufsätze/ von Krügen und Trinck-Gefässen zu waschen / und desgleichen thut ihr viel.

9. Und er sprach zu ihnen: Wol fein habt ihr GOttes Gebot aufgehoben/ auf daß ihr eure Aufsätze haltet.

Matth. XV, 8. Dieß Volck nahet sich zu mir mit seinem Munde/ und ehret mich mit seinen Lippen/ aber ihr Hertz ist ferne von mir.

9. Aber vergeblich dienen sie mir/ dieweil sie lehren solche Lehre/ die nichts denn Menschen-Gebot sind.

Jerem. IIX, 8. Wie möget ihr doch sagen: Wir wissen was recht ist/ und haben die H. Schrifft vor uns? Ists doch eitel Lügen/ was die Schrifftgelehrten setzen.

9. Dar-

9. Darum müssen solche Lehrer zu schanden/ erschreckt und gefangen werden; Denn was können sie gutes lehren/ weil sie des HERRN Wort verwerffen.

2. *Thessal. II*, 10. Dafür/ daß sie die Liebe zur Warheit nicht haben angenommen/ daß sie seelig würden.

11. Darum wird ihnen GOTT kräfftige Irrthum senden/ daß sie gläuben den Lügen.

12. Auf daß gerichtet werden alle/ die der Warheit nicht gläuben/ sondern haben Lust an der Ungerechtigkeit.

Offenb. Joh. *XXII*, 18. Ich bezeuge aber alle/ die da hören die Wort der Weissagung in diesem Buch; So jemand dazu setzet/ so wird GOTT zusetzen auf ihn die

Plagen/die in diesem Buch geschrie-
ben stehen.

19. Und so jemand davon thut/
von den Worten des Buchs dieser
Weissagung/ so wird Gott abthun
sein Theil vom Buch des Lebens/
und von der Heil. Stadt/ und von
dem/ das in diesem Buch geschrie-
ben stehet.

Sprichw. Sal *I*, 20. Die Weis-
heit klaget draussen / und lässt sich
hören auf den Gassen.

21. Sie rufft in der Thür am Thor/
vornen unter dem Volck/ sie redet
ihre Wort in der Stadt.

22. Wie lange wolt ihr Albern al-
ber seyn / und die Spötter Lust zur
Spötterey haben/und die Ruchlo-
sen die Lehr hassen?

23. Kehret euch zu meiner Straffe/
siehe/ich wil euch heraus sagen mei-
nen

nen Geist/ und euch meine Wort kundthun.

24. Weil ich denn ruffe/und ihr wegert euch/ich recke meine Hand aus/ und niemand achtet drauff.

25. Und last fahren allen meinen Raht/ und wollet meiner Straffe nicht.

26. So wil ich auch lachen in eurem Unfall/und euer spotten/wenn da komt/das ihr fürchtet.

27. Wenn über euch komt/wie ein Sturm/ das ihr fürchtet/ und euer Unfall/ als ein Wetter/ wenn über euch Angst und Noth kommet.

28. Dann werden sie mir ruffen/ aber ich werde nicht antworten/ sie werden mich früh suchen/ und nicht finden.

29. Darum/ daß sie hasseten die

Lehre/ und wollten des HERRN Furcht nicht haben/

30. Wollten meines Raths nicht/ und lästerten alle meine Straffe.

31. So sollen sie essen von den Früchten ihres Wesens/ und ihres Raths satt werden.

32. Das die Albern gelüstet/ töd- tet sie/ und der Ruchlosen Glück bringet sie um.

33. Wer aber mir gehorchet/ wird sicher bleiben/ und gnug haben/ und kein Unglück fürchten.

Es. XXXIV, 16. Suchet nun in dem Buch des HErrn/ und leset/ es wird nicht an einem derselbigen fehlen/ man vermisset auch nicht dieses/ noch des/ denn er ists/ der durch meinen Mund gebeut/ und sein Geist ists/ der es zusammen bringet.

Be-

Gebeht.

ALLmächtiger/ Gnädiger GOtt/ erhalte mich in der Erkändtniß deines allein seeligmachenden Wortes/ und laß mir nie aus dem Gedächtniß kommen/ daß die/ so einmahl entflohen sind dem Unflaht der Welt durch die Erkändtniß des Herrn und Heylandes JEsu Christi/ werden aber wiederum in dieselbigen geflochten und überwunden/ ist mit ihnen das letzte ärger worden/ denn das erste: Denn

es wäre ihnen besser/daß sie den Weg der Gerechtigkeit nicht erkandt hätten/ denn daß sie ihn erkennen/ und sich kehren von dem heiligen Gebot das ihnen gegeben ist. Denn es ist unmöglich/daß die/so einmal erleuchtet sind/ und geschmecket haben/ das gütige Wort GOttes/und die Kräffte der zukünfftigen Welt/ wo sie abfallen/ und wiederum ihnen selbst den Sohn Gottes creutzigen und für Spott halten/ daß sie solten wiederum erneuert werden zur Busse. Was hülf-

hülffe es also dem Menschen/ wenn er auch die gantze Welt gewönne / und nähme Schaden an seiner Seelen? Oder was kan ein Mensch geben/damit er seine Seele wieder löse? Wir haben ja die theure Verheissung: Sey getreu biß in den Tod/so wil ich dir die Krohne des ewigen Lebens geben; Wer wolte nu durch eine Zeit/ die aufhöret/sich die unendliche Herrlichkeit rauben lassen? Warlich/ ich halte alles für Schaden und Koth gegen der überschwenglichen Erkändt-

niß GOttes. Ziehe nur/ gerechter GOtt/ deine Hand nicht von mir ab/ um meiner Boßheit willen/ sondern lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen/ denn du bist mein GOtt/ dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn/ Amen.

Der zweyte Articul.

Vom

Haupt der Kirchen.

Lehre der Catholiken.

Conc: Trid:

DAß der Pabst das sichtbare Haupt sey der Christenheit/ wird zwar directe und außdrücklich im Concilio Tridentino nicht gesetzet/ jedoch indirecte und bey-

beyläuffig in allen Sessionibus behaup-
tet/ so offt des Apostolischen Stuhls er-
wehnet/ und in dessen Nahmen etwas ge-
schlossen/ befohlen/ verbohten/ verworffen
und verfluchet wird. Wie denn *Sess. XXV. Cap.* 21. solch Ansehen des Pabstes mit
dieser Clausul verwahret wird:

Zuletzt wil der heilige Synodus alles das jenige/ was unter den Päbsten Paulo III. Julio III. und Pio IV. in diesem Concilio verordnet worden/ unter was vor Clausul und Worten es mag geschehen seyn/ dahin erklähret/ und verstanden haben/ daß in dem allen die Autorität des Apostolischen Stuhls ungekräncket sey und bleibe.

Die

Die dritte Bedingung unter welcher der Kelch gewissen Layen könne im Abendmahl zugelassen werden/ ist folgende:

Daß sie verpflichtet seyn sollen/dem allerheiligsten Herrn/ unserm Pabste/als dem rechtmäßigen Bischoffe und Hirten der allgemeinen Kirchen mit treuen u. aufrichtigem Hertzen alle Ehrerbietigkeit zu erzeigen.

Daß aber der Pabst vor ein sichtbahres Haupt der gantzen Christlichen Kirchen geglaubt/ und vor den Haupt-Articul gehalten werde/ ist aus der *Praxi*, der *Bulla de Cœna Domini*, dem *Colloquio* zu Regensburg/ denen Schrifften der *Canonisten*/ derer *Jesuiten*/ und unzehliger anderer eine ausgemachte Sache.

Lehre der Lutheraner.

Daß ein allgemeiner Bischoff/ Hirte/ Pabst/ sichtbahres Haupt/ und Statthalter CHristi auf Erden seyn soll/ ist der Ehre Christi/ der Verfassung seiner Kirche/ einfolglich der Heil. Schrifft gantz und gar zu wieder.

Beweiß und Wiederlegung.

1. *Petr. V*, 1. Die Aeltesten/ so unter euch sind/ ermahne ich/ der Mitälteste und Zeuge der Leyden/ die in CHristo sind/ und theilhafftig der Herrlichkeit die offenbahret werden soll.

2. Weydet die Heerde CHristi/ so euch befohlen ist/ und sehet wol zu/

nicht gezwungen/sondern williglich/ nicht um schändliches Gewiñs willen/sondern von Hertzen Grund.

3. Nicht als die übers Volck herrschen/sondern werdet Vorbilde der Heerde.

Matth. XXIII, 10. Ihr sollt euch nicht lassen Meister nennen / denn einer ist euer Meister/ CHristus.

11. Der Grösseſt unter euch soll euer Diener seyn.

12. Denn wer sich selbst erhöhet/ der wird erniedriget / und wer sich selbst erniedriget/der wird erhöhet.

Matth. XX, 25. JEsus rieff ihnen zu sich/und sprach: Ihr wisset/ daß die weltliche Fürsten herrschen/ und die Ober-Herren haben Gewalt.

26. So soll es nicht seyn unter euch/ sondern so jemand wil unter

euch

euch gewaltig seyn / der sey euer Diener.

27. Und wer da wil der Fürnehmste seyn/ der sey euer Knecht.

2 *Cor. I*, 24. Nicht/ daß wir Herren seyn über euren Glauben / sondern wir sind Gehülffen eurer Freude/ denn ihr stehet im Glauben.

Matth. X, 16. Siehe/ ich sende euch wie Schafe / mitten unter die Wölffe.

1. *Cor. IV*, 1. Dafür halte uns jederman/ nemlich für Christus Diener/ und Haußhalter über Gottes Geheimniß.

2. Nun suchet man nicht mehr an den Haußhaltern/ denn daß sie treu erfunden werden.

Galat. II, 11. Da aber Petrus gen Antiochiam kam / widerstund ich ihm unter Augen/ denn es war Klage über ihn kommen.

12.

Stadtbibliothek Augsburg

12. Denn zuvor / ehe etliche von Jacobo kamen/aß er mit den Heyden. Da sie aber kamen/entzog er sich/und sondert sich/darum daß er die von der Beschneidung furchte.

13. Und heuchelten mit ihm die andern Juden/also/daß auch Barnabas verführet ward / mit ihnen zu heucheln.

14 Aber da ich sahe/daß sie nicht richtig wandelten / nach der Warheit des Evangelii / sprach ich zu Petro vor allen öffentlich: So du/ der du ein Jude bist / heydnisch lebest / und nicht Jüdisch/ warum zwingest du denn die Heyden/Jüdisch zu leben?

Joh. XX, 21. Friede sey mit euch/ gleich wie mich der Vater gesandt hat/ so sende ich euch.

Joh. XVIII, 36. JEsus antwortet:

tet: Mein Reich ist nicht von dieser Welt/wäre mein Reich von dieser Welt/ meine Diener würden darob kämpffen/daß ich den Jüden nicht überantwortet würde. Aber nu ist mein Reich nicht von dannen.

37. Da sprach Pilatus zu ihm: So bist du dennoch ein König? JEsus antwortet: Du sagsts/ich bin ein König. Ich bin dazu gebohren/ und in die Welt komen/daß ich die Warheit zeugen sol. Wer aus der Warheit ist/der höret meine Stime.

38. Spricht Pilatus zu ihm: Was ist Warheit?

Luc. XVII, 20. Da er aber gefraget ward von den Pharisäern: Wenn komt das Reich GOttes? Antwortet er ihnen und sprach: Das Reich GOttes kommt nicht mit äusserlichen Geberden.

21. Man

21. Man wird auch nicht sagen: Siehe/ hie oder da ist es. Denn sehet/ das Reich GOttes ist inwendig in euch.

Matth. XXVIII, 18. Und JEsus trat zu ihnen/ redet mit ihnen und sprach: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden.

19. Darum gehet hin/ und lehret alle Völcker/ und täuffet sie im Namen des Vaters/ und des Sohnes/ und des Heiligen Geistes.

20. Und lehret sie halten alles/ was ich euch befohlen habe. Und siehe/ ich bin bey euch alle Tage biß an der Welt Ende.

2 *Cor. XI*, 2. Ich habe euch vertrauet einem Mann/ daß ich eine reine Jungfrau Christo zubrächte.

Col. I, 17. Und er ist vor allen/ und es bestehet alles in ihm.

18. Und

18. Und er ist das Haupt des Lei-
bes/ nemlich der Gemeine.

Eph. IV, 11. Und er hat etliche zu A-
posteln gesetzet/ etliche aber zu Pro-
pheten/ etliche zu Evangelisten et-
liche zu Hirten und Lehrern.

12. Daß die Heiligen zugerichtet
werden zum Werck des Ampts/ da-
durch der Leib Christi erbauet werde.

13. Biß daß wir alle hinan kommen/
zu einerley Glauben/ und Erkänt-
niß des Sohnes GOttes/ und ein
vollkommen Mann werden/ der da
sey in der Masse des vollkomme-
nen Alters CHristi.

14. Auff daß wir nicht mehr Kin-
der seyn/ und uns wägen und wie-
gen lassen/ von allerley Wind der
Lehre/ durch Schalckheit der Men-
schen und Teuscherey/ damit sie uns
erschleichen zu verführen.

15. Las-

15. Lasset uns aber rechtschaffen seyn in der Liebe / und wachsen in allen Stücken / an den / der das Haupt ist / Christus.

16. Aus welchem der gantze Leib zusammen gefüget / und ein Glied am andern hanget / durch alle Gelencke / dadurch eines dem andern Handreichung thut / nach dem Werck eines jeglichen Gliedes / in seiner Masse / und machet / daß der Leib wächset zu sein selbst Besserung / und das alles in der Liebe.

Luc. XXII, 24. Es erhub sich auch ein Zanck unter ihnen / welcher unter ihnen solte für den Grössesten gehalten werden?

25. Er aber sprach zu ihnen: Die Weltlichen Könige herrschen / und die Gewaltigen / heisset man gnädige Herren.

26. Ihr aber nicht also/ sondern der Grösseste unter euch soll seyn wie der Jüngste/ und der Fürnehmste wie ein Diener.

27. Denn welcher ist der Grösseste? Der zu Tische sitzet/ oder der da dienet? Ists nicht also/ daß der zu Tische sitzet? Ich aber bin unter euch wie ein Diener.

Rom. XIII, 1. Jedermann sey unterthan der Oberkeit/ die Gewalt über ihn hat. Denn es ist keine Oberkeit/ ohne von GOtt/ wo aber Oberkeit ist/ die ist von GOtt verordnet.

2. Wer sich nu wider die Oberkeit setzet/ der widerstrebet Gottes Ordnung/ die aber widerstreben/ werden über sich ein Urtheil empfahen.

Luc. XII, 13. Es sprach aber einer aus dem Volck zu ihm: Meister/

ster / sage meinen Bruder / daß er mit mir das Erbe theile.

14. Er aber sprach zu ihm: Mensch/wer hat mich zum Richter oder Erbschichter über euch gesetzet?

Joh. VI, 14. Da nun die Menschen das Zeichen sahen / das JEsus thät/sprachen sie: Das ist warlich der Prophet / der in die Welt kommen soll.

15. Da JEsus nu mercket / daß sie kommen würden / und ihn haschen/ daß sie ihn zum König machten / entweich er abermahl auf den den Berg / er selbst allein.

Matth. XVI, 18. Und ich sage dir auch: Du bist Petrus/und auf diesem Felsen will ich bauen meine Gemeine/ und die Pforten der Höllen sollen sie nicht überwältigen.

1. *Cor.* X, 4. Sie truncken von dem

dem Geistlichen Felß / der mitfolget / welcher war Christus

Eph. V, 23. Der Mañ ist des Weibes Haupt / gleichwie auch Christus das Haupt ist der Gemeine / und er ist seines Leibes Heyland.

1 *Cor. XII*, 12. Denn gleich wie ein Leib ist / und hat doch viel Glieder / alle Glieder aber eines Leibes / wiewol ihrer viel sind / sind sie doch ein Leib / also auch CHristus.

1 *Cor. III*, 5. Wer ist nu Paulus? Wer ist Apollo? Diener sind sie / durch welche ihr seyd gläubig worden / und dasselbige / wie der HErr einem jeglichen gegeben hat.

6. Ich habe gepflantzet / Apollo hat begossen / aber GOtt hat das Gedeyen gegeben.

7. So ist nu weder der da pflantzet / noch der da begeusset etwas / sondern

dern GOtt/der das Gedeyen gibt.

8. Der aber pflantzet/ und der da begeusset ist einer wie der ander. Ein jeglicher aber wird seinen Lohn empfahen/ nach seiner Arbeit.

9. Deñ wir sind GOttes Gehülffen/ ihr seyd GOttes Acker-Werck und GOttes Gebäu.

Gebeht.

HErr JEsu CHriste/ du Sohn des hochgelobten GOttes/ wir dancken dir/ daß du selbst deiner Kirchen dich hertzlich angenommen/ als dich dein Vater in der Fülle der Zeit gesandt/ von einem Weibe gebohren/ und unter

das

das Gesetz gethan / auf daß du die / so unter dem Gesetz waren / erlösetest / und wir die Kindschafft empfingen. Wir waren als die irrende Schafe / aber wir sind bekehret zu dir / dem Hirten und Bischoff unserer Seelen / wir bitten dich demüthig / laß diesen Trost nicht von uns genommen werden / daß du und deine Gläubigen ein Hirte und eine Heerde worden / die von dir Leben und volle Gnüge hat / und haben wird in Zeit und Ewigkeit. Der veste

Grund

Grund GOttes bestehet/und hat dies Siegel/der HErr kennet die Seinen / so wirst du kennen die Deinen/und bekant seyn den Deinen / so offt sie deines Schutzes / Raht und Hülffe bedürffen. Und ob du gleich die Welt verlassen / und gangen bist zum Vater / so wissen wir doch / daß du deine Kinder allhier auf Erden nicht wollest Waysen lassen sondern bey ihnen seyn alle Tage biß an der Welt Ende/ und daß zu dem Ende dein Vater dich gesetzet zum Haupt der Ge-

Gemeine über alles / damit wir rechtschaffen seyn sollen in der Liebe/und wachsen in allen Stücken an dem der das Haupt ist Christus/ aus welchem der gantze Leib zusammen gefüget / und ein Glied am andern hänget/ durch alle Gelencke. Weil es nun keines sichtbahren Haupts gebraucht / und niemand einen andern Grund legen kan/ausser dem der gelegt ist JEsus Christus / so verleyhe uns / daß wir allein auf diesem Grund der Apostel und Pro-

pheten erbauet wachsen zu einem heiligen Tempel in dem HErrn / und als lebendige Glieder mit dir vereiniget bleiben / Amen.

Der dritte Articul.

Von der Rechtfertigung.

Lehre der Catholiken.

Conc: Trid: Sess: VI.

Can: 9.

Wer da saget / daß ein Gottloser durch den Glauben allein gerecht werde / so daß er meynet / es werde anders

nichts zur Erlangung der Gnade der Rechtfertigung mitwirckendes erfodert / sey auch keines weges nötig / daß er aus Bewegniß seines eigenen Willens vorbereitet / und zugerichtet werde / der sey verflucht.

Can: 10.

Wer da saget / daß der Mensch ohne Christi Gerechtigkeit / wodurch er uns gerecht zu werden verdienet / gerecht werde / oder daß wir durch Christi Gerechtigkeit eigentlich gerecht seyn / der sey verflucht.

Can:

Can: II.

Wer da saget/ daß der Mensch gerechtfertiget werde/ allein durch die zugerechnete Gerechtigkeit CHristi/ oder allein durch die Vergebung der Sünden/ und hievon ausschliessen wolte die Gnaden-Gabe/ und die Liebe die durch den Heiligen Geist in ihre Hertzen ausgegossen wird/ und ihnen anhangt/ oder daß die Gnade wodurch wir gerechtfertiget werden/ allein GOttes Gunst sey/ der sey verflucht.

Can:

Can: 12.

Wer da saget/ daß der rechtfertigende Glaube anders nichts/ denn eine Zuversicht auf die um Christi willen die Sünde vergebende Barmhertzigkeit Gottes sey/ oder daß diese Zuversicht es alleine sey/ wodurch wir gerecht werden/ der sey verflucht.

Can: 24.

So jemand sagt/ daß die empfangene Gerechtigkeit nicht durch gute Wercke vor GOtt erhalten/ und auch vermehret werde: Sondern

daß die guten Wercke nur der empfangenen Gerechtigkeit Früchte und Keñzeichen seyn/ der sey verflucht.

Lehre der Lutheraner.

I.

Daß der Mensch vor Gott gerecht werde / hat er nicht seinem/ sondern dem Willen/ der Gnade/Gunst/Liebe und Barmhertzigkeit Gottes lediglich zuzuschreiben.

II.

Des Menschen vor Gott geltende Gerechtigkeit ist anders keine/ als das zugerechnete

nete Verdienst oder Gerech-
tigkeit des Heylandes JEsu
Christi/ die er durch sein bit-
ter Leyden/Sterben und Auf-
erstehen uns erworben und
verdienet hat.

III.

Die Gerechtigkeit die vor
GOtt gilt/ wird uns durch
keine in unsere Hertzen aus-
gegossene Liebe/ noch andere
Gnaden-Gabe/ sondern al-
lein durch den Glauben zuge-
eignet/welcher ist eine gewisse
kindliche Zuversicht/ auf das
blutige Verdienst JESU

Christi/und auf die um Christi willen die Sünde vergebende Barmhertzigkeit Gottes.

IV.

Mit unserer Wercksheiligkeit verdienen wir nichts/ weder vor/ noch nach unserer Rechtfertigung / ob wir sie schon schuldig sind zu thun.

Beweiß und Wiederlegung.

I.

Ephes. II, 8. Aus Gnaden seyd ihr seelig worden durch den Glauben/und dasselbige nicht aus euch/ GOttes Gabe ist es/

9 Nicht aus den Wercken / auf daß sich nicht jemand rühme.

2. *Tim. I*, 9. Der uns hat seelig ge-

gemacht/und beruffen mit einem H. Ruff/ nicht nach unsern Wercken/ sondern nach seinem Fürsatz und Gnade/die uns gegeben ist in Christo JEsu vor der Zeit der Welt.

Tit. III, 4. Da aber erschien die Freundlichkeit/ und Leutseligkeit GOttes unsers Heylandes/

5. Nicht um der Wercke willen der Gerechtigkeit/die wir gethan hatten/sondern nach seiner Barmhertzigkeit machte er uns seelig/durch das Bad der Wiedergeburth/ und Erneuerung des Heiligen Geistes.

6. Welchen er ausgegossen hat über uns reichlich/ durch JEsum Christum unsern Heyland.

7. Auf daß wir durch desselbigen Gnade gerecht/und Erben seyn des ewigen Lebens/nach der Hoffnung. Das ist je gewißlich wahr.

Rom. III, 23. Es ist hie kein Unterscheid / sie sind allzumahl Sünder / und mangeln des Ruhms / den sie an Gott haben solten / und werden ohn Verdienst gerecht aus seiner Gnade.

Rom. XI, 6. Ists aber aus Gnaden / so ists nicht aus Verdienst der Wercke / sonst würde Gnade nicht Gnade seyn.

Eph. II, 4. Gott der da reich ist von Barmhertzigkeit / durch seine grosse Liebe / damit er uns geliebet hat.

5. Da wir todt waren in den Sünden / hat er uns samt Christo lebendig gemacht / denn aus Gnaden seyd ihr seelig worden.

1. *Joh. IV*, 10. Darinn stehet die Liebe / nicht / daß wir GOtt geliebet haben / sondern daß er uns geliebet hat / und gesandt seinen Sohn zur Versöhnung für unsre Sünde.

Dan.

Dan. IX, 18. Wir liegen für dir mit unserm Gebet/nicht auf unsre Gerechtigkeit/ sondern auf deine grosse Barmhertzigkeit.

2. B. Mos. *XXXIV*, 6. Und da der HErr für seinem Angesicht übergieng/rieff er: HErr/ HErr GOtt/ barmhertzig und gnädig/ und gedultig/und von grosser Gnade und Treue/

7. Der du beweisest Gnade in tausend Glied/und vergiebst Missethat/Ubertretung und Sünde; Und für welchen niemand unschuldig ist/ der du die Missethat der Väter heimsuchest auf Kinder und Kindes-Kinder/biß ins dritte und vierdte Glied.

Psal. XXXIIX, 4. Es ist nichts gesundes an meinem Leibe für deinem Dräuen/ und ist kein Friede

in meinen Gebeinen für meiner Sünde.

5. Denn meine Sünde gehen über mein Haupt/wie eine schwere Last sind sie mir zu schwer worden.

6. Meine Wunden stincken und eitern für meiner Thorheit.

Psal. LI, 3. GOtt sey mir gnädig nach deiner Güte / und tilge meine Sünde nach deiner grossen Barmhertzigkeit.

4. Wasche mich wol von meiner Missethat / und reinige mich von meiner Sünde.

5. Denn ich erkenne meine Missethat / und meine Sünde ist immer für mir.

Psal. CXXX, 3. So du wilt / HErr / Sünde zurechnen / HErr / wer wird bestehen?

4. Den̄ bey dir ist die Vergebung daß man dich fürchte.

Syr. XIIX, 6. Aber ein Mensch/ wenn er gleich sein Bestes gethan hat/ so ists noch kaum angefangen/ und wenn er meynet/ er habs vollendet/ so fehlet es noch weit.

7. Deñ was ist der Mensch? Wozu taug er? Was kan er frommen/ oder Schaden thun?

9. Darum hat Gott Gedult mit ihnen / und schüttet seine Barmhertzigkeit aus über sie.

10. Er siehet / und weiß wol wie sie alle des Todes seyn müssen.

11. Darum erbarmet er sich desto reichlicher über sie.

II.

Gal. II, 21. Ich werffe nicht weg die Gnade GOttes / denn so durch das Gesetz die Gerechtigkeit kom̃t/ so ist Christus vergeblich gestorben.

Rom. III, 24 Und werden ohn

Verdienst gerecht aus seiner Gnade / durch die Erlösung / so durch Christum JEsum geschehen ist.

25. Welchen GOtt hat fürgestellet zu einem Gnaden-Stuhl durch den Glauben in seinem Blut/damit er die Gerechtigkeit/ die vor ihm gilt/darböhte/indem daß er Sünde vergiebt/ welche biß anhero blieben war/unter Göttlicher Gedult.

26. Auf daß er zu diesen Zeiten darböhte die Gerechtigkeit/die vor ihm gilt/ auf daß er allein gerecht sey/ und gerecht mache den/ der da ist des Glaubens an JEsu.

Rom. IV, 25. Welcher ist um unser Sünde willen dahin gegeben/ und um unser Gerechtigkeit willen auferwecket.

Rom. V, 1. Nun wir denn sind gerecht worden durch denn Glauben/

so

so haben wir Friede mit Gott/durch unsern HErrn JEsum Christ.

2. Durch welchen wir auch einen Zugang haben im Glauben zu dieser Gnade / darinnen wir stehen/ und rühmen uns der Hoffnung der zukünfftigen Herrlichkeit/die GOtt geben soll.

Rom.V, 8. Darum preyset GOtt seine Liebe gegen uns/daß Christus für uns gestorben ist/ da wir noch Sünder waren.

9. So werden wir je vielmehr durch ihn behalten werden für dem Zorn/nach dem wir durch sein Blut gerecht worden sind.

10. Denn so wir GOtt versöhnet sind/durch den Tod seines Sohns/ da wir noch Feinde waren/vielmehr werden wir seelig werden durch sein Leben/so wir nun versöhnet sind.

11. Nicht allein aber das/ sondern wir rühmen uns auch GOttes/ durch unsern Herrn JEsum Christ/ durch welchen wir nun die Versöhnung empfangen haben.

Es. LIII, 5. Aber er ist um unser Missethat willen verwundet/ und um unser Sünde willen zuschlagen. Die Straffe liegt auf ihm/ auf daß wir Friede hätten/ und durch seine Wunden sind wir geheilet.

Esa. LIII, 11. Und durch sein Erkändtniß wird er/ mein Knecht/ der Gerechte/ viel gerecht machen: Deñ er träget ihre Sünde.

Phil. III, 8. Ich achte es alles für Dreck/ auf daß ich CHristum gewinne/

9. Und in ihm erfunden werde/ daß ich nicht habe meine Gerechtigkeit/ die aus dem Gesetz / sondern die

durch

durch den Glauben an CHristum komt/ nemlich/ die Gerechtigkeit/ die von GOtt dem Glauben zugerechnet wird.

1. *Cor. I*, 30. Christus ist uns gemacht von GOtt zur Weißheit/ und zur Gerechtigkeit/ und zur Heiligung/ und zur Erlösung.

2. *Cor. V*, 21. Denn er hat den/ der von keiner Sünde wuste/ für uns zur Sünde gemacht/ auf daß wir würden in ihm die Gerechtigkeit/ die vor GOtt gilt.

Act. X, 43. Von diesem zeugen alle Propheten / daß durch seinen Nahmen alle/ die an ihn gläuben/ Vergebung der Sünden empfahen sollen.

Esa. LXIII, 1. Ich bins/ der Gerechtigkeit lehret/ und ein Meister bin zu helffen.

Esa. LXI, 10. Ich freue mich im HErrn / und meine Seele ist frölig in meinem GOtt. Denn er hat mich angezogen mit Kleidern des Heils/ und mit dem Rock der Gerechtigkeit gekleidet.

Jerem. XXIII, 6. Und diß wird sein Nahme seyn/daß man ihn nennen wird: HErr/der unsere Gerechtigkeit ist.

Rom. V, 15. Aber nicht hält sichs mit der Gabe / wie mit der Sünde/ denn so an eines Sünde viel gestorben sind / so ist vielmehr GOttes Gnade und Gabe vielen reichlich wiederfahren/durch JEsum Christ/ der der einige Mensch in Gnaden war.

16. Und nicht ist die Gabe allein über eine Sünde/ wie durch des einigen Sünders einige Sünde alles

les Verderben / denn das Urtheil ist kommen aus einer Sünde zur Verdam̃niß / die Gabe aber hilfft auch aus vielen Sünden zur Gerechtigkeit.

17. Denn so um des einigen Sünde willen der Tod geherrschet hat / durch den einen / viel mehr werden die / so da empfahen die Fülle der Gnade und der Gabe zur Gerechtigkeit / herrschen im Leben / durch einen JEsum Christ.

18. Wie nu durch eines Sünde die Verdam̃niß über alle Menschē kommen ist / also ist auch durch eines Gerechtigkeit die Rechtfertigung des Lebens über alle Menschen kom̃en.

19. Denn gleich wie durch eines Menschen Ungehorsahm / viel Sünder worden sind / also auch durch eines Gehorsahm werden viel Gerechte.

Gal. VI, 14. Es sey ferne von mir / rühmen / denn allein von dem Creutz unsers Herrn JEsu Christi / durch welchen mir die Welt gecreutziget ist / und ich der Welt.

Joh. I, 29. Siehe / das ist GOttes Lamm / welches der Welt Sünde trägt.

Apost. G. *IV*, 12. Es ist in keinem andern Heil / ist auch kein ander Nahme den Menschen gegeben / darinnen wir sollen selig werden.

1. *Cor. III*, 11. Einen andern Grund kan niemand legen / ausser dem der gelegt ist / welcher ist JEsus Christ.

III.

Gal. V, 4. Ihr habt Christum verlohren die ihr durch das Gesetz gerecht werden wollt / und seyd von der Gnade gefallen /

5. Wir aber warten im Geist durch den Glauben der Gerechtigkeit/ der man hoffen muß.

Gal. II, 16. Doch weil wir wissen/ daß der Mensch durch des Gesetzes Werck nicht gerecht wird/ sondern durch den Glauben an Jesum Christ/ so glauben wir auch an Christum JEsum/ auf daß wir gerecht werden/ durch den Glauben an Christum/ und nicht durch des Gesetzes Wercke/ denn durch des Gesetzes Werck wird kein Fleisch gerecht.

17. Solten wir aber/ die da suchen durch Christum gerecht zu werden/ auch noch selbst Sünder erfunden werden/ so wäre Christus ein Sünden-Diener. Das sey ferne.

Phil. III, 9. Daß ich nicht habe meine Gerechtigkeit/ die aus dem Gesetze/ sondern die durch den Glauben

ben an Christum kömt/ nemlich die Gerechtigkeit/ die von GOtt dem Glauben zugerechnet wird.

Rom IV, 5. Dem aber/ der nicht mit Wercken umgehet/ gläubet aber an den / der die Gottlosen gerecht machet / dem wird sein Glaube gerechnet zur Gerechtigkeit.

Rom. III, 28. So halten wir es nun/ daß der Mensch gerecht werde ohne des Gesetzes Werck / allein durch den Glauben/

29. Oder ist GOtt allein der Juden GOtt ? Ist er nicht auch der Heyden Gott? Ja freylich auch der Heyden GOtt.

30. Sintemahl es ist ein einiger Gott/ der da gerecht machet die Beschneidung aus dem Glauben/ und die Vorhaut durch den Glauben.

Rom. IV, 20. Denn er zweifelte

nicht

nicht an der Verheissung GOttes durch Unglauben / sondern ward starck im Glauben/und gab GOtt die Ehre.

21. Und wuste aufs aller gewiste/ daß/ was GOtt verheisset/ das kan er auch thun.

22. Darum ists ihm auch zur Gerechtigkeit gerechnet.

23. Das ist aber nicht geschrieben/ allein um seinet willen/ daß ihm zugerechnet ist.

24. Sondern auch um unsert willen/ welchen es soll zugerechnet werden/ so wir glauben an den/ der unsern HErrn JEsum auferwecket hat von den Todten.

Rom. I, 16. Ich schäme mich des Evangelii von Christo nicht/ denn es ist eine Krafft GOttes / die da seelig machet alle/ die daran gläuben/

ben/die Jüden fürnemlich und auch die Griechen.

17. Sintemal darinnen offenbahret wird die Gerechtigkeit/ die vor GOtt gilt/welche komt aus Glauben in Glauben/ wie denn geschrieben stehet: Der Gerechte wird seines Glaubens leben.

1. B. Mos. *XV*. 6. Abraham gläubete dem HErrn/ und das rechnete er ihm zur Gerechtigkeit.

Joh. I 12. Wie viel ihn aber aufnahmen/denen gab er Macht Gottes Kinder zu werden/ die an seinen Nahmen gläuben.

Joh. III, 16. Also hat GOtt die Welt geliebet / daß er seinen eingebohrnen Sohn gab / auf daß alle die an ihn gläuben/nicht verlohren werden / sondern das ewige Leben haben.

Habac.

Habac. II, 4. Der Gerechte lebet seines Glaubens.

Matth. IX, 2. Sey getrost mein Sohn / deine Sünde sind dir vergeben.

Apost. G. *XIII*, 38. So sey es nun euch kund/ lieben Brüder/daß euch verkündiget wird Vergebung der Sünden durch diesen/und von dem allen / durch welches ihr nicht kontet im Gesetz Mose gerecht werden.

39. Wer aber an diesen gläubet/ der ist gerecht.

Apost G. *XVI*, 30. Lieben Herren / was soll ich thun / daß ich seelig werde?

31. Sie sprachen: Gläube an den HErrn JESUM / so wirst du und dein Hauß seelig.

Rom. III, 21. Nun aber ist ohne Zuthun des Gesetzes die Gerechtig-

keit die vor GOTT gilt/ offenbahret/ und bezeuget durch das Gesetz und die Propheten.

22. Ich sage aber von solcher Gerechtigkeit vor GOtt/ die da kömt durch den Glauben an JEsum Christ/ zu allen/ und auf alle/ die da gläuben.

Gal. III, 22. Die Schrifft hat es alles beschlossen unter die Sünde/ auf daß die Verheissung käme durch den Glauben an Jesum Christum/ gegeben denen/ die da gläuben.

23. Ehe denn aber der Glaube kam/ wurden wir unter dem Gesetz verwahret und verschlossen auf den Glauben/ der da solte offenbahret werden.

24. Also ist das Gesetz unser Zucht-Meister gewesen auf Christum/ daß wir durch den Glauben gerecht würden.

25. Nun

25. Nun aber der Glaube kommen ist / sind wir nicht mehr unter dem Zucht-Meister.

26. Denn ihr seyd alle GOttes Kinder durch den Glauben an CHristo JESU.

IV.

Gal. III. 10. Denn die mit des Gesetzes Wercken umgehen / die sind unter dem Fluch / denn es stehet geschrieben: Verflucht sey jedermann / der nicht bleibet in alle dem / das geschrieben stehet in dem Buch des Gesetzes / daß ers thue.

11. Daß aber durchs Gesetz niemand gerecht wird vor GOtt / ist offenbahr / denn der Gerechte wird seines Glaubens leben.

Phil. III. 8. Ich achte es alles für Schaden / gegen der überschwenglichen Erkänntniß Christi JEsu meines

nes HErrn / um welches willen ich alles habe für Schaden gerechnet.

Luc. XVII, 7. Welcher ist unter euch / der einen Knecht hat / der ihm pflüget / oder das Vieh weydet / wenn er heim kommt vom Felde / daß er zu ihm sage / gehe bald hin / und setze dich zu Tische.

8. Ists nicht also? Daß er zu ihm saget: Richte zu / daß ich zu Abend esse / schürtze dich / und diene mir / biß ich esse und trincke / darnach solt du auch essen und trincken.

9. Dancket er auch demselbigen Knecht / daß er gethan hat / was ihm befohlen war? Ich meyne es nicht.

10. Also auch ihr / wenn ihr alles gethan habt / was euch befohlen ist / so sprechet: Wir sind unnütze Knechte / wir haben gethan / das wir zu thun schuldig waren.

Rom. III, 27. Wo bleibet nun der Ruhm? Er ist aus. Durch welches Gesetz? Durch der Wercke Gesetz? Nicht also / sondern durch des Glaubens Gesetz.

Rom. III, 31. Wie? Heben wir deñ das Gesetz auf durch den Glauben? Das sey ferne. Sondern wir richten das Gesetz auf.

Rom. IV. 1. Was sagen wir denn von unserm Vater Abraham / daß er funden habe nach dem Fleisch?
2. Das sagen wir: Ist Abraham durch die Wercke gerecht / so hat er wol Ruhm / aber nicht vor GOtt.

1. *Cor. IV* 4. Ich bin mir wol nichts bewust / aber darinnen bin ich nicht gerechtfertiget / der HErr ists aber / der mich richtet.

Luc. XXIII, 42. Der Schächer sprach zu JEsu: HErr / gedencke an

mich/wenn du in dein Reich komest.

43. Und JEsus sprach zu ihm: Warlich/ich sage dir/heute wirst du mit mir im Paradieß seyn.

Luc. XIIX. 14. Dieser ging hinab gerechtfertiget in sein Hauß für jenem.

Rom. XI, 6. Ists aber aus Gnaden/so ists nicht aus Verdienst der Wercke/ sonst würde Gnade nicht Gnade seyn. Ists aber aus Verdienst der Wercke/so ist die Gnade nichts/ sonst wäre Verdienst nicht Verdienst.

Es. LXIV, 6. Wir sind allesamt wie die Unreinen/und alle unsre Gerechtigkeit ist wie ein unflätig Kleid/ wir sind alle verwelckt wie die Blätter/ und unsre Sünde führet uns dahin/ wie ein Wind.

Rom. XI, 19. So sprichstu: Die

Zwei=

Zweige sind zubrochen / daß ich hinein gepfropffet würde.

20. Ist wol geredt/sie sind zubrochen/um ihres Unglaubens willen; Du stehest aber durch den Glauben. Sey nicht stoltz/sondern fürchte dich.

2. B. der Chron. *XXX*, 19. Der HErr / der gütig ist / wird gnädig seyn / allen / die ihr Hertz schicken / GOtt zu suchen / den HErrn / den GOtt ihrer Väter / und nicht um der heiligen Reinigkeit willen.

Gebeht.

Ach gerechter Vater / wenn du woltest mit mir zürnen / so könte ich dir auf tausend nicht eins antworten/denn meine Gerechtigkeit ist wie

nichts vor dir / darum bitte ich mit zerknirschtem und geängstetem Geiste / sey mir armen Sünder gnädig. Siehe JEsum an / den du um unsrer aller Sünde willen in den Tod gegeben / uñ sey um dessen Vorbitte willẽ mein gnädiger Vater. Du verheissest ja / den / der zu dir köñt / nicht von dir zu stossen / und wie sich ein Vater über seine Kinder erbarmet / so wollest du dich aller erbarmen / ja / wenn auch eine Mutter ihres Kindes vergesse / so wollest du dennoch unser nicht

ver-

vergessen. Ich sündhafftes aber auch bußfertiges armes Kind/ komme in wahrer Erkändtniß meiner begangenen Sünde zu dir/ gnädiger Gott und Vater/ durch den Glauben an meinen eintzigen Heiland/ deinen lieben Sohn JEsum Christum; ohne diesen Glauben/ wie es unmöglich ist dir zu gefallen/ also hast du uns ja alle dadurch in JEsu Christi Wunden gezeichnet; ach! so erbarme dich doch auch meiner armen Seelen/ und errette sie aus dem Bande der

Höllen / denn ohne deine Krafft vermag und bin ich nichts / heile die Gebeine die du zerschlagen hast / lösche das glimmende Tocht nicht gar aus / sondern wasche mich in dem Blute deines Sohnes / auf daß meine Rosinfarbe Sünde wie Wolle werde! Amen.

Der vierdte Articul.

Von der Gewißheit und Versicherung der Rechtfertigung / Vergebung der Sünden / und ewigen Seeligkeit.

Lehre der Catholiken.

Conc: Trid: Seſſ: VI.

Can: 13.

Wer da ſagt/daß man zu Vergebung ſeiner Sünden nöthig habe/ gewiß und auſer allen Zweifel zu glauben/daß ihm die Sünden vergeben/der ſey verflucht.

Can: 14.

Wer da ſagt/ der Menſch werde von Sünden abſolviret und gerechtfertiget/ eben daher/ weil er ſolches gewiß glaube/daß er abſolviret und gerechtfertiget werde: Oder

daß keiner gerechtfertiget worden/es sey dann/daß er sich gerechtfertiget worden zu seyn gewiß glaube/und daß allein durch einen solchen Glauben die Absolution und Rechtfertigung vollbracht werde/der sey verflucht.

Can. 15.

Wer da sagt/der wiedergebohrne und gerechtfertigte Mensch sey gehalten zu glauben/daß er gewiß von denen sey/die GOtt wil seelig haben/der sey verflucht.

Can. 16.

Wer da sagt/ und zwar

mit einer gantz untrieglichen Gewißheit/ daß er die grosse Gabe der Beharrung biß ans Ende/ gewiß haben werde/ wo er es nicht aus sonderbahrer Offenbahrung weiß/ der sey verflucht.

Lehre der Lutheraner.

Ein Gerechtfertigter und Gläubiger/ weil er weiß/ an wem er gläubet/ hat an der Vergebung seiner Sünden und ewigen Seeligkeit im geringsten nicht zu zweifeln/ sondern aufs aller gewisseste zu glauben/ daß ihm GOtt seine

seine Beylage/so lange er sie nicht muhtwillig von sich stos-set/biß an jenen Tag bewah-ren werde.

Beweiß und Wiederlegung.

Rom. IV, 16 Derhalben muß die Gerechtigkeit durch den Glauben kommen/auf daß sie sey aus Gnaden/ und die Verheissung fest bleibe al-lem Saamen/ nicht dem alleine/ der unter dem Gesetz ist/sondern auch dem/der des Glaubens Abrahams ist/welcher ist unser aller Vater.

20. Denn er zweifelte nicht an der Verheissung Gottes durch Un-glauben/ sondern ward starck im Glauben/und gab GOtt die Ehre.

21. Und wuste aufs allergewissest/ daß/ was GOtt verheisset/ das kan er auch thun.

Ebr.

Ebr. VI, 11. Wir begehren aber/ daß euer jeglicher denselbigen Fleiß beweise/ die Hoffnung feste zu halten / biß ans Ende.

12. Daß ihr nicht wanckel werdet/ sondern Nachfolger derer/ die durch den Glauben und Gedult ererben die Verheissungen.

17. Aber Gott/ da er wollte den Erben der Verheissung überschwenglich beweisen / daß sein Rath nicht wancket / hat er einen Eyd dazu gethan.

18. Auf daß wir durch zwey Stück die nicht wancken / (denn es ist unmöglich / das GOtt lüge /) einen starcken Trost haben / die wir Zuflucht haben / und halten an der angebohtenen Hoffnung.

19. Welche wir haben / als einen sichern und festen Ancker unserer

Seelen / der auch hinein gehet in das Inwendige des Vorhangs.

20. Dahin der Vorläuffer für uns eingegangen / JEsus / ein Hoher-priester worden in Ewigkeit / nach der Ordnung Melchisedech.

1. *Joh. V*, 9. So wir der Menschen Zeugniß annehmen / so ist GOttes Zeugniß grösser / denn GOttes Zeugniß ist das / daß er gezeuget hat von seinem Sohn.

10. Wer da gläubet an den Sohn GOttes / der hat solches Zeugniß bey ihm. Wer GOtt nicht gläubet / der machet ihn zum Lügner / denn er gläubet nicht dem Zeugniß / das Gott zeuget von seinem Sohn.

1. *Joh. III*, 19. Daran erkennen wir / daß wir aus der Warheit sind / und könen unser Herz für ihm stillen.

20. Daß / so uns unser Hertz verdam-

dammet/daß Gott grösser ist/denn unser Hertz/und erkennet alle Dinge.

21. Ihr Lieben/so uns unser Hertz nicht verdammet/so haben wir eine Freudigkeit zu GOtt.

22. Und was wir bitten/werden wir von ihm nehmen/denn wir halten seine Gebot/und thun was vor ihm gefällig ist.

23. Und das ist sein Gebot/daß wir gläuben an den Nahmen seines Sohnes JEsu Christi/und lieben uns unter einander/wie er uns ein Gebot gegeben hat.

24. Und wer sein Gebot hält/der bleibet in ihm/und er in ihm. Und daran erkennen wir/daß er in uns bleibet/an dem Geist/den er uns gegeben hat.

1. *Joh.V*, 13. Solches habe ich euch geschrieben/die ihr gläubet an den

Nah-

Nahmen des Sohns GOttes/ auf daß ihr wisset/ daß ihr das ewige Leben habt/ und daß ihr gläubet an den Nahmen des Sohns GOttes.

Ebr. XI, 1. Es ist aber der Glaube eine gewisse Zuversicht deß/ das man hoffet/ und nicht zweifelt an dem/ das man nicht siehet.

1. *Petr.* I, 5. Euch/ die ihr aus GOttes Macht durch den Glauben bewahret werdet zur Seeligkeit/ welche zubereitet ist/ daß sie offenbahr werde zu der letzten Zeit.

13. Darum so begürtet die Lenden eures Gemüths/ seyd nüchtern/ und setzet eure Hoffnung gantz auf die Gnade/ die euch angeboten wird/ durch die Offenbahrung JESU CHristi.

Ebr. III, 1. Derhalben/ ihr Heil. Brüder/ die ihr beruffen seyd durch den

den himlischen Beruff/nehmet wahr des Apostels und Hohenpriesters/ den wir bekennen/Christi JEsu.

2. Der da treu ist dem/der ihn gemachet hat/wie auch Mose in seinem gantzen Hause.

5. Und Moses zwar war treu in seinem gantzen Hause/ als ein Knecht/zum Zeugniß deß/das gesagt sollt werden.

6. CHristus aber als ein Sohn über sein Hauß/welches Hauß sind wir/so wir anders das Vertrauen und den Ruhm der Hoffnung biß ans Ende fest behalten.

Ebr. X, 23. Lasst uns halten an der Bekäñtniß der Hoffnung/und nicht wancken/ denn er ist treu/der sie verheissen hat.

Joh. X, 27. Meine Schafe hören meine Stimme/und ich kenne sie/und sie folgen mir/

28. Und ich gebe ihnen das ewige Leben/und sie werden nimmermehr umkommen/ und niemand wird sie mir aus meiner Hand reissen.

29. Der Vater/der sie mir gegeben hat/ist grösser/denn alles / und niemand kan sie aus meines Vaters Hand reissen.

30. Ich und der Vater sind eins.

2. *Cor. XIII*, 5. Versuchet euch selbst/ob ihr im Glauben seyd/prüfet euch selbst. Oder erkennet ihr euch selbst nicht/das JEsus Christus in euch ist? Es sey denn/ daß ihr untüchtig seyd.

Rom. IIX, 33. Wer will die Auserwehlten GOttes beschuldigen? GOtt ist hie/ der da gerecht machet.

34. Wer will verdammen? Christus ist hie/ der gestorben ist/ ja vielmehr / der auch aufferwecket ist/ wel-

welcher ist zur Rechten Gottes/und vertritt uns.

35. Wer will uns scheiden von der Liebe Gottes? Trübsal oder Angst? oder Verfolgung? oder Hunger? oder Blösse? oder Fährlichkeit? oder Schwerdt?

36. Wie geschrieben stehet: Um deinet willen werden wir getödtet den gantzen Tag/wir sind geachtet für Schlacht-Schafe.

37. Aber in dem allen überwinden wir weit/ um deß willen / der uns geliebet hat.

38. Denn ich bin gewiß/ daß weder Tod noch Leben/ weder Engel noch Fürstenthum/ noch Gewalt/ weder Gegenwärtiges noch Zukünfftiges/

39. Weder Hohes/ noch Tieffes/ noch keine andere Creatur/ mag

uns

uns scheiden von der Liebe Gottes/ die in CHristo JESU ist/ unserm HERRN.

2. *Tim. I*, 12. Ich weiß/ an welchen ich gläube/ und bin gewiß/ daß er kan mir meine Beylage bewahren/ biß an jenen Tag.

13. Halte an dem Vorbilde der heilsahmen Worte/ die du von mir gehöret hast/ vom Glauben und von der Liebe in Christo JEsu.

14. Diese gute Beylage/ bewahre durch den Heiligen Geist/ der in uns wohnet.

Luc. VII, 50. Dein Glaube hat dir geholffen/ gehe hin mit Frieden.

Ephs. I, 13. Durch welchen auch ihr gehöret habt das Wort der Warheit/ nemlich das Evangelium von euer Seeligkeit/ durch welchen ihr auch/ da ihr gläubetet/ versiegelt wor=

worden seyd mit dem Heil. Geist der Verheissung.

14. Welcher ist das Pfand unsers Erbes / zu unser Erlösung / daß wir sein Eigenthum würden/zu Lob seiner Herrlichkeit.

Eph. IV, 30. Betrübet nicht den Heiligen Geist GOttes/damit ihr versiegelt seyd auf den Tag der Erlösung.

2. *Cor. I*, 20. Alle GOttes Verheissungen sind Ja in ihm/und sind Amen in ihm/GOtt zu Lobe durch uns.

21. GOtt ists aber/ der uns befestiget/samt euch in Christum/und uns gesalbet/

22. Und versiegelt/ und in unsre Hertzen das Pfand/den Geist/ gegeben hat.

1. *Cor. II*, 12. Wir haben nicht empfan=

pfangen den Geist der Welt / sondern den Geist aus GOtt / daß wir wissen können / was uns von GOtt gegeben ist.

Joh. V. 24. Warlich / warlich / ich sage euch / wer mein Wort höret / und gläubet dem / der mich gesandt hat / der hat das ewige Leben / und kömmt nicht in das Gerichte / sondern / er ist vom Tode zum Leben hindurch gedrungen.

Matth. XIV, 31. JEsus recket bald die Hand aus / und ergreiff ihn / und sprach zu ihm: O du Kleingläubiger / warum zweifelst du?

2. *Tim. IV*, 7. Ich habe einen guten Kampff gekämpffet / ich habe den Lauff vollendet / ich habe Glauben gehalten.

8. Hinfort ist mir beygeleget die Krohne der Gerechtigkeit / welche mir

mir der HErr an jenem Tage/ der gerechte Richter/ geben wird/ nicht mir aber allein/ sondern auch allen/ die seine Erscheinung lieb haben.

1. *Joh. II*, 24. Was ihr nun gehöret habt von Anfang/ das bleibe bey euch. So bey euch bleibet/ was ihr von Anfang gehöret habt / so werdet ihr auch bey dem Sohn und Vater bleiben.

25. Und das ist die Verheissung/ die er uns verheissen hat / das ewige Leben.

Hiob. XIX, 25. Ich weiß / daß mein Erlöser lebet / und er wird mich hernach aus der Erden auferwecken.

26. Und werde darnach mit dieser meiner Haut umgeben werden/ und werde in meinem Fleische GOTT sehen.

27. Denselben werde ich mir se- hen / und meine Augen werden ihn schauen / und kein Frembder.

Es. XL, 31. Aber die auf den HErrn harren/kriegen neue Krafft/ daß sie auffahren mit Flügeln / wie Adler / daß sie lauffen / und nicht matt werden/ daß sie wandeln/ und nicht müde werden.

Esa. XLI, 13. Ich bin der HErr dein GOtt/ der deine rechte Hand stärcket/ und zu dir spricht: Fürch- te dich nicht/ ich helffe dir.

14. So fürchte dich nicht / du Würmlein Jacob/ ihr armer Hauf- fe Israel/ Ich helffe dir / spricht der HErr/ und dein Erlöser/ der Heili- ge in Israel.

2. *Petr. III*, 9. Der HErr ver- zeucht nicht die Verheissung / wie es etliche für einen Verzug achten/ son-

sondern er hat Gedult mit uns/ und wil nicht/daß jemand verlohren werde/ sondern daß sich jederman zur Busse kehre.

1. *Tim. II*, 4. GOtt wil/ daß allen Menschen geholffen werde/ und zur Erkänntniß der Warheit kommen.

5. Denn es ist ein GOtt/und ein Mittler zwischen GOtt und den Menschen/ nemlich/ der Mensch CHristus JEsus/

6. Der sich selbst gegeben hat für alle zur Erlösung/ daß solches zu seiner Zeit geprediget würde.

Joh. III, 17. GOtt hat seinen Sohn nicht gesandt in die Welt/ daß er die Welt richte/sondern daß die Welt durch ihn selig werde.

18. Wer an ihn gläubet/der wird nicht gerichtet/wer aber nicht gläubet/

bet/ der ist schon gerichtet / denn er gläubet nicht an den Nahmen des eingebohrnen Sohns GOttes.

Esa. LIV, 10. Es sollen wohl Berge weichen / und Hügel hinfallen/ aber meine Gnade soll nicht von dir weichen / und der Bund meines Friedes soll nicht hinfallen/ spricht der HErr/ dein Erbarmer.

Rom. VIII, 15. Ihr habt nicht einen knechtlichen Geist empfangen/ daß ihr euch abermal fürchten müsset/ sondern ihr habt einen kindlichen Geist empfangen / durch welchen wir ruffen: Abba lieber Vater.

16. Derselbige Geist giebt Zeugniß unserm Geist/ daß wir GOttes Kinder sind.

17. Sind wir denn Kinder/ so sind wir auch Erben / nemlich GOttes-Erben / und Miterben Christi / so wir

wir anders mit leiden / auf daß wir auch mit zur Herrlichkeit erhaben werden.

Gal. IV, 6. Weil ihr denn Kinder seyd / hat GOtt gesandt den Geist seines Sohns in eure Hertzen / der schreyet / Abba lieber Vater.

Esa. XLIII, 1. Fürchte dich nicht / denn ich habe dich erlöset / ich habe dich bey deinem Nahmen geruffen / du bist mein.

2. Denn so du durchs Wasser gehest / wil ich bey dir seyn / daß dich die Ströhme nicht sollen ersäuffen. Und so du ins Feuer gehest / sollt du nicht brennen / und die Flamme soll dich nicht anzünden.

4. B. Mos. *XXIII*, 19. GOtt ist nicht ein Mensch / daß er lüge / noch ein Menschen-Kind / daß ihn etwas gereue. Sollt er etwas sagen / und

nicht thun? Sollt er etwas reden/ und nicht halten?

Luc. XI, 9. Bittet/ so wird euch gegeben/ suchet/ so werdet ihr finden/ klopffet an/ so wird euch aufgethan.

10. Denn wer da bittet/ der nimmet/ und wer da suchet/ der findet/ und wer da anklopffet/ dem wird aufgethan.

11. Wo bittet unter euch ein Sohn den Vater ums Brodt/ der ihm einen Stein dafür biete? Und so er um einen Fisch bittet/ der ihm eine Schlange für den Fisch biete?

12. Oder so er um ein Ey bittet/ der ihm einen Scorpion dafür biete?

13. So denn ihr/ die ihr arg seyd/ könnet euren Kindern gute Gaben geben/ vielmehr wird der Vater im Himmel den H. Geist geben denen/ die ihn bitten. *Joh.*

Joh. XI, 25. Ich bin die Aufer-
stehung und das Leben/ wer an mich
gläubet/ der wird leben/ ob er gleich
stürbe/

26. und wer da lebet / und gläu-
bet an mich / der wird nimmermehr
sterben.

2 *Tim. II,* 11. Das ist je gewiß-
lich wahr/ sterben wir mit / so wer-
den wir mit leben /

12. Dulden wir / so werden wir
mit herrschen / verleugnen wir / so
wird er uns auch verleugnen /

13. Gläuben wir nicht/ so bleibet er
treu/ er kan sich selbst nicht leugnen.

Rom. III, 3. Daß aber etliche
nicht gläuben an dasselbige / was
liegt daran? Sollt ihr Unglaube
GOttes Glauben aufheben?

4. Das sey ferne. Es bleibe viel-
mehr also/ daß GOtt sey warhaff-

 tig/

tig / und alle Menschen falsch / wie geschrieben stehet: Auf daß du gerecht seyst in deinen Worten / und überwindest / wenn du gerichtet wirst.

1. *Thess.* V. 23. Er aber / der GOtt des Friedes / heilige euch durch und durch / und euer Geist gantz / samt der Seele und Leib müsse behalten werden unsträfflich / auf die Zukunfft unsers Herrn JEsu Christi.

24. Getreu ist er / der euch ruffet / welcher wirds auch thun.

1. *Cor.* I, 8. Welcher auch wird euch fest behalten biß ans Ende / daß ihr unsträfflich seyd auf den Tag unsers HErrn JEsu Christi.

9. Denn GOtt ist treu / durch welchen ihr beruffen seyd zur Gemeinschafft seines Sohns JEsu Christi nnsers HErrn.

Ge-

Gebeht.

Gnädiger Vater / verleyh um deiner erbarmenden Liebe willen / daß ich mich in Noht und Tod deiner treuen Verheissung getröste / auf daß ich in fester Zuversicht stets sagen könne: Ich weiß / an wen ich gläube / und bin gewiß / daß er mir meine Beylage bewahren wird / biß an jenen Tag / denn das Blut seines Sohnes machet mich rein von allen meinen Sünden: Darum preysest du ja deine Liebe

gegen uns/ daß Christus für uns gestorben/ da wir noch Sünder waren/ so werden wir je vielmehr durch ihn behalten werden/für dem Zorn/ nach dem wir durch sein Blut gerecht worden sind; deñ ohne diesen Bürgen ist ja kein lebendiger gerecht/ und deine Güte ist es/ daß wir nicht gar aus seynd. Nun/ selbige Barmhertzigkeit hat noch kein Ende/ sondern sie ist alle Morgen neu/ und deine Treu ist groß/ denn du HErr/ mein Erbarmer/ sprichst ja: Es sollen wol

Ber-

Berge weichen / und Hügel hinfallen/aber meine Gnade soll nicht von dir weichen/und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen / darauff verlaß ich mich/ denn du bist nicht ein Mensch/daß dir was solte gereuen. Soltest du etwas sagen / und nicht thun? Soltest du etwas reden/und nicht halten ? Deine Gaben und Beruffung können dir nicht gereuen / und alle deine Verheissung seynd in Christo JESU Ja/ und AMEN.

Der fünffte Articul.

Von der Erb-Sünde in den Wiedergebohrnen.

Lehre der Catholiken.

Daß die Erbsünde in denen Wiedergebohrnen vor keine Sünde zu halten.

Conc: Trid: Sess: V.

DJeser heilige Synodus bekennet / und erkennet gar wohl / daß in denen Getaufften noch eine Lust und Regung sey / die aber denen / so durch Christi Gnade tapffer wiederstehen / und nicht darein willigen / nicht schaden kan / weil

weil selbige nur zum Kampff zurück gelassen worden/ja vielmehr gekröhnet werden sollen/ die recht kämpffen. Diese Lust nun/welche der Apostel Sünde nennet/ erklähret der Heil. Synodus, daß die Catholische Kirche niemahls diese Benennung in solchem Verstande genommen/als wann sie in den Wiedergebohrnen warhafftig und eigentlich Sünde sey / sondern weil sie aus der Sünde kömmt/ und zur Sünde reitzet; so jemand das Gegentheil hält/der sey verflucht.

Leh-

Lehre der Lutheraner.

Die Lust zum Bösen/ welche in den Getaufften und Wiedergebohrnen sich findet/ ist warhafftig und eigentlich Sünde/ und an sich verdamlich/ wie wohl sie ihnen um Jesus willen zur Verdammniß nicht zugerechnet wird/ so lange sie solche nicht herrschen lassen/ in ihrem sterblichen Leibe/ ihr Gehorsahm zu leisten in ihren Lüsten.

Beweiß und Wiederlegung.

1. *Joh.* I, 8. So wir sagen: Wir haben keine Sünde/ so verführen wir uns selbst/ und die Warheit ist nicht in uns.

9. So wir aber unsere Sünde bekennen / so ist er treu und gerecht / daß er uns die Sünde vergiebt / und reiniget uns von aller Untugend.

10. So wir sagen / wir haben nicht gesündiget / So machen wir ihn zum Lügner / und sein Wort ist nicht in uns.

Psal. XIX, 13. Wer kan mercken wie offt er fehlet? Verzeihe mir die verborgene Fehle.

Sprüchw. Salom. *XXIIX*, 13. Wer seine Missethat leugnet / dem wirds nicht gelingen / wer sie aber bekennet / und läst / der wird Barmhertzigkeit erlangen.

Jac. III, 2. Wir fehlen alle mannigfältiglich. Wer aber auch in keinem Wort fehlet / der ist ein vollkommener Mann / und kan auch den gantzen Leib im Zaum halten.

Sprüchw.

Sprüchw. Salom. *XX*, 9. Wer kan sagen: Ich bin rein in meinem Hertzen? und lauter von meiner Sünde.

1. B. der König. *IIX*, 46. Es ist kein Mensch der nicht sündiget.

Pred. Salom. *VII*, 21. Es ist kein Mensch auf Erden/ der gutes thue/ und nicht sündige.

Joh. IIX, 34. Warlich/ warlich/ ich sage euch: Wer Sünde thut/ der ist der Sünden Knecht.

Psal. LI, 2. Siehe/ ich bin aus sündlichem Saamen gezeuget/ und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen.

Matth. XV, 19. Aus dem Hertzen kommen arge Gedancken/ Mord/ Ehebruch/ Hurerey/ Dieberey/ falsche Gezeugniß/ Lästerung.

1. B. Mos. *VI*, 3. Die Menschen wol-

wollen sich meinen Geist nicht mehr straffen lassen / denn sie sind Fleisch.

1. B. Mos. *VIII*. 21. Ich wil hinfort nicht mehr die Erde verfluchen um der Menschen willen / denn das Tichten deß menschlichen Hertzen ist böse von Jugend auf.

Hiob. XV, 14. Was ist ein Mensch / daß der sollt rein seyn / und daß der sollt gerecht seyn / der vom Weibe gebohren ist?

15. Siehe / unter seinen Heiligen ist keiner ohne Tadel / und die Himel sind nicht rein vor ihm.

16. Wie viel mehr ein Mensch / der ein Greuel und Schnöde ist / der Unrecht säufft wie Wasser.

Rom. VII, 15. Ich weiß nicht / was ich thue / denn ich thue nicht / das ich wil / sondern das ich hasse / das thu ich.

16. So

16. So ich aber das thue / daß ich nicht wil / so willige ich / daß das Gesetz gut sey.

17. So thue ich nu dasselbige nicht / sondern die Sünde / die in mir wohnet.

18. Denn ich weiß / daß in mir / das ist / in meinem Fleische / wohnet nichts gutes. Wollen habe ich wol / aber vollbringen das Gute finde ich nicht.

19. Denn das Gute / das ich wil / das thu ich nicht / sondern das Böse / das ich nicht wil / das thue ich.

20. So ich aber thue / das ich nicht wil / so thue ich dasselbige nicht / sondern die Sünde / die in mir wohnet.

21. So finde ich mir nun ein Gesetz / der ich wil das Gute thun / daß mir das Böse anhanget.

22. Denn ich habe Lust an GOttes

tes Gesetz / nach dem inwendigen Menschen.

23. Ich sehe aber ein ander Gesetz in meinen Gliedern / das da widerstreitet dem Gesetz in meinem Gemühte / und nimmt mich gefangen in der Sünden Gesetz / welches ist in meinen Gliedern.

24. Ich elender Mensch / wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes?

25. Ich dancke GOTT durch JEsum Christ / unsern HERRN. So diene ich nun mit dem Gemühte dem Gesetze GOttes / aber mit dem Fleische dem Gesetz der Sünden.

Jac. I, 14. Ein jeglicher wird versucht / wenn er von seiner eigen Lust gereitzet und gelocket wird.

15. Darnach wenn die Lust empfan-

pfangen hat / gebieret sie die Sünde / die Sünde aber / wenn sie vollendet ist / gebieret sie den Tod.

Gal. V, 24. Welche Christum angehören / die creutzigen ihr Fleisch / samt den Lüsten und Begierden.

Rom. VI, 12. Lasset die Sünde nicht herrschen in eurem sterblichen Leibe / ihr Gehorsahm zu leisten in ihren Lüsten.

13. Auch begebet nicht der Sünden eure Glieder zu Waffen der Ungerechtigkeit / sondern begebet euch selbst GOtte / als die da aus den Todten lebendig sind / und eure Glieder GOtt zu Waffen der Gerechtigkeit.

14. Denn die Sünde wird nicht herrschen können über euch / sintemal ihr nicht unter dem Gesetz seyd / sondern unter der Gnade.

Psal. XC, 9. Denn unser Missethat stellest du für dich / und unser unerkandte Sünde ins Licht / für deinem Angesicht.

Hiob. XIV, 4. Wer wil einen Reinen finden bey denen / da keiner rein ist?

Matth. XXVI, 40. Und er kam zu seinen Jüngern / und fand sie schlaffend / und sprach zu Petro: Könnet ihr denn nicht eine Stunde mit mir wachen.

41. Wachet und betet / daß ihr nicht in Anfechtung fallet. Der Geist ist willig / aber das Fleisch ist schwach.

Rom. VIII, 26. Desselbigen gleichen auch der Geist hilfft unser Schwachheit auf. Denn wir wissen nicht / was wir beten sollen / wie sichs gebühret / sondern der Geist

selbst

selbst vertritt uns aufs beste / mit unaußsprechlichen Seufftzen.

27. Der aber die Hertzen forschet der weiß / was deß Geistes Sinn sey / denn er vertritt die Heiligen / nach dem das GOtt gefället.

Luc. XXII, 61. Und der Herr wandte sich / und sahe Petrum an. Und Petrus gedachte an des Herrn Wort / als er zu ihm gesaget hatte: Ehe denn der Hahn krähet / wirst du mich drey mal verläugnen.

62. Und Petrus ging hinaus / und weinet bitterlich.

Matth. XVI, 22. Und Petrus nahm ihn zu sich / fuhr ihn an / und sprach: HErr / schone dein selbst / das wiederfahre dir nur nicht.

23. Aber er wandte sich um / und sprach zu Petro: Hebe dich Satan von mir / du bist mir ärgerlich / denn

denn du meynest nicht / was Göttlich/sondern was menschlich ist.

1. *Joh. III*, 2. Meine Lieben/wir sind nu GOttes Kinder / und ist noch nicht erschienen/was wir seyn werden. Wir wissen aber/wenn es erscheinen wird/daß wir ihm gleich seyn werden / denn wir werden ihn sehen/wie er ist.

3. Und ein jeglicher/der solche Hoffnung hat zu ihm/ der reiniget sich/ gleich wie er auch rein ist.

4. Wer Sünde thut / der thut auch Unrecht / und die Sünde ist das Unrecht.

Rom. V, 12. Durch einen Menschen ist die Sünde kommen in die Welt / und der Tod durch die Sünde / und ist also der Tod zu allen Menschen durch gedrungen / dieweil sie alle gesündiget haben.

Eph.

Eph. II, 3. Wir waren auch Kinder des Zorns von Natur / gleich auch wie die andern.

Jerem. XIII, 23. Kan auch ein Mohr seine Haut wandeln / oder ein Parder seine Flecken? So könnet ihr auch Gutes thun / weil ihr des Bösen gewohnet seyd.

Gebeht.

ALLwissender GOtt / ich weiß / daß du das Hertz prüfest / und Aufrichtigkeit ist dir angenehm / dir gestehe ich die schnöden Bewegungen meiner verderbten Natur / die durch die fleischliche Geburth mir angeerbet / und durch die geist-

geistliche Wiedergeburth nicht ausgerottet noch getilget worden / sondern unaufhörlich in den Wiedergebohrnen wider ihren Willen wallen / und sie zum Bösen versuchen / reitzen und locken. Niemand weiß ja / was in dem Menschen ist / als der Geist des Menschen / so weiß ich denn diß Elend am besten / du aber noch besser als ich; du HErr / erforschest mich und kennest mich / ich sitze oder stehe auf / so weist du es / du verstehest meine Gedancken von ferne / ich gehe oder liege / so bist

du um mich/ und siehest alle meine Wege; Denn siehe/ es ist kein Wort auf meiner Zungen das du/ Herr/ nicht alles wissest/ was wäre es denn/ daß ich mein Thun vor deinen Augen wolte schmücken? Es würde meine Untugend nur desto mehr hervor gleissen. Wozu sollte ich mir schmeicheln und sagen/ daß diese überbliebene Erbsünde nicht Sünde/ die böse Bewegung nicht böse/ der arge Gedancke nicht arg sey? Da du selbst unter die verdammlichen Sünden-

Greuel zehlest/nicht allein arge Thaten/sondern auch arge Gelüste/nicht nur das Werck unreiner Hände/ sondern den Raht unheiliger Hertzen. Nun du Hertzenskündiger/ behüte mich für diesem gefährlichen Selbst-Betrug/öffne mir die Augen/ daß ich mein Verderben je länger je tiefer einsehe/ und wache/hilff mir da wider streiten/so lange ich in der streitenden Kirche bin/ hilff überwinden/ und einen Sieg nach dem andern davon tragen! Thue/es O GOtt/ des Frie-

dens / der du von den Todten ausgeführet hast / den grosen Hirten der Schafe / durch das Blut des ewigen Testaments unsern Herrn Jesum / und mache du mich fertig in allen guten Wercken / zu thun deinen Willen / und schaffe in mir was für dir gefällig ist durch JEsum Christum / welchem sey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen.

Der sechste Articul.

Von Erfüllung und Haltung der Gebote Gottes.

Lehre der Catholiken.

Daß dem Gerechten die Gebote Gottes vollenkömmlich / ja noch ein mehres / zu halten möglich.

Conc: Trid: Sess: VI.

Can: 18.

WEr da sagt / daß die Gebote GOttes auch einem der gerecht worden / und unter der Gnade stehet / zu halten unmöglich / der sey verflucht.

Can: 21.

Wer da sagt / CHristus JEsus sey denen Menschen gegeben als ein Erlöser / an ihn

zu gläuben / und nicht als ein Gesetz-Geber / ihm zu gehorchen / der sey verflucht.

Can: 25.

Wer da sagt / daß ein Gerechter in jedwedem guten Wercke / wenigstens eine Läßliche / oder / welches viel härter / wol gar eine Tod-Sünde begehe / womit er verdammet zu werden verdiene / und daß er deßwegen nicht würcklich verdammet werde / weil GOtt solche gute Wercke zur verdammniß nicht zurechne / der sey verflucht.

Lehre der Lutheraner.

I.

Es ist einem Gerechtfertigten und Begnadigten ohnmöglich die Gebote Gottes vollkömmlich / geschweige ein mehres / zu halten / sonst wäre ihm CHristus kein nütze.

II.

Darzu ist Christus JEsus gegeben / auf daß alle / die an ihn als ihren Erlöser gläuben / nicht aber / auf daß alle die ihm als einem neuen Gesetz-Geber unter einem Gesetzlichen Gehorsahm gehorchen / nicht ver-

verlohren werden / sondern das ewige Leben haben.

III.

Durch den Glauben an Christum JEsum / der allein das Gesetz erfüllet / und vollkommlich gehalten / werden die guten Wercke / die an sich selbst unvollkommen / sünd- und verdammlich / zur Verdammniß denen Gerechtfertigten nicht zugerechnet.

Beweiß und Wiederlegung.

I.

Apost. G. *XV*, 10 Was versuchet ihr denn nun GOtt / mit auflegen des Jochs auf der Jünger Hälse / wel-

welches weder unsere Väter / noch wir haben mögen tragen.

11. Sondern wir gläuben durch die Gnade deß Herrn JEsu Christi selig zu werden / gleicher weise wie auch sie.

Rom VII, 14. Denn wir wissen / daß das Gesetz geistlich ist / ich aber bin fleischlich / unter die Sünde verkaufft.

15. Denn ich weiß nicht / was ich thue / deñ ich thue nicht / das ich wil / sondern das ich hasse / das thue ich.

Gal. V, 17. Das Fleisch gelüstet wider den Geist / und den Geist wider das Fleisch / dieselbige sind wider einander / daß ihr nicht thut was ihr wollet.

Rom. VII, 22. Ich habe Lust an GOttes Gesetz nach dem inwendigen Menschen.

23. Ich sehe aber ein ander Gesetz in meinen Gliedern/das da widerstreitet dem Gesetz in meinem Gemüht / und nim̃t mich gefangen in der Sünden Gesetz / welches ist in meinen Gliedern.

24. Ich elender Mensch / wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes.

25. Ich dancke GOtt durch JEsum Christ / unsern Herrn. So diene ich nu mit dem Gemüht dem Gesetz Gottes/ aber mit dem Fleisch/ dem Gesetz der Sünden.

Ebr. XII. 1. Darum auch wir/ dieweil wir solchen Hauffen Zeugen um uns haben / lasset uns ablegen die Sünde / so uns immer anklebet/ und träge macht / und lasset uns lauffen durch Gedult in dem Kampf / der uns verordnet ist.

2. Und

2. Und aufsehen auf JEsum den Anfänger und Vollender des Glaubens.

Luc. X, 23. Und er wandte sich zu seinen Jüngern/und sprach: Seelig sind die Augen/die da sehen/das ihr sehet;

24. Denn ich sage euch/viel Propheten und Könige wolten sehen/ das ihr sehet/und habens nicht gesehen/und hören/das ihr höret/und habens nicht gehöret.

25. Und siehe/da stund ein Schrifft-Gelehrter auf/ versucht ihn/ und sprach: Meister/was muß ich thun/ daß ich das ewige Leben ererbe?

26. Er aber sprach zu ihm: Wie stehet im Gesetz geschrieben? Wie liesest du?

27. Er antwortet und sprach: Du solt GOtt deinen HErrn lieben

von gantzem Hertzen / von gantzer Seele / von allen Kräfften / und von gantzem Gemühte / und deinen Nächsten als dich selbst.

28. Er aber sprach zu ihm: Du hast recht geantwortet / thue das / so wirstu leben.

Matth. XIX, 17. Wiltu zum Leben eingehen / so halte die Gebot;

18. Da sprach er zu ihm: Welche? JEsus aber sprach: Du solt nicht tödten / du solt nicht ehebrechen / du solt nicht stehlen / du solt nicht falsche Gezeugniß geben.

19. Ehre Vater und Mutter / und du solt deinen Nächsten lieben als dich selbst.

20. Da sprach der Jüngling zu ihm: Das hab ich alles gehalten von meiner Jugend auf / was fehlet mir noch?

21. JE=

21 JEsus sprach zu ihm: Wiltu
vollkommen seyn / so gehe hin/ver-
kauffe was du häst / und giebs den
Armen / so wirstu einen Schatz im
Himmel haben/und kom̃ und folge
mir nach.
22. Da der Jüngling das Wort
höret / gieng er betrübt von ihm/
denn er hatte viel Güter.
23 JEsus aber sprach zu seinen
Jüngern: Warlich ich sage euch/
ein Reicher wird schwerlich ins
Himmelreich kommen.
24. Und weiter sage ich euch: Es
ist leichter/daß ein Kameel durch ein
Nadelöhr gehe/denn daß ein Rei-
cher ins Reich GOttes komme.
25 Da das seine Jünger höreten/
entsatzten sie sich sehr/und sprachen:
Je/wer kan denn seelig werden?
26. JEsus aber sahe sie an / und
sprach

sprach zu ihnen: Bey den Menschen ists unmöglich/aber bey Gott sind alle Dinge möglich.

5. B. Mos. *XXVII*, 26. Verflucht sey/wer nicht alle Wort dieses Gesetzes erfüllet/daß er darnach thue/ und alles Volck sol sagen/Amen.

Rom. VII, 7. Ich wuste nichts von der Lust/wo das Gesetze nicht hätte gesagt/laß dich nicht gelüsten.

Matth. V, 21. Ihr habt gehöret/ daß zu den Alten gesagt ist; Du solt nicht tödten/wer aber tödtet der sol des Gerichts schuldig seyn.

22. Ich aber sage euch: Wer mit seinem Bruder zürnet/ der ist des Gerichts schuldig/ wer aber zu seinem Bruder sagt/Racha/der ist des Rahts schuldig/ wer aber sagt du Narr/der ist des höllischen Feuers schuldig.

v. 27. Ihr habt gehöret / daß zu den Alten gesagt ist / du solt nicht ehebrechen.

28. Ich aber sage euch: Wer ein Weib ansiehet ihr zubegehren / der hat schon mit ihr die Ehe gebrochen / in seinem Hertzen.

v. 48. Darum solt ihr vollkom̃en seyn / gleich wie euer Vater im Himmel vollkommen ist.

Matth. VI, 22. Das Auge ist des Leibes Licht / wenn dein Auge einfältig ist / so wird dein gantzer Leib Licht seyn.

23. Wenn aber dein Auge ein Schalck ist / so wird dein gantzer Leib finster seyn. Wenn aber das Licht / das in dir ist / Finsterniß ist / wie groß wird denn die Finsterniß selber seyn.

1. Cor. V, 6. Wisset ihr nicht / daß

ein wenig Sauerteig den gantzen Teig versäuret.

7. Darum feget den alten Sauerteig aus / auf daß ihr ein neuer Teig seyd/gleich wie ihr ungesäuert seyd. Denn wir haben auch ein Osterlam/das ist Christus für uns geopffert.

Matth. XII, 36. Ich sage euch aber/daß die Menschen müssen Rechenschafft geben/am Jüngsten Gericht/von einem jeglichen unnützen Wort/das sie geredt haben.

1. *Cor.* VI, 7. Es ist schon ein Fehl unter euch/ daß ihr mit einander rechtet; Warum lasset ihr euch nicht viel lieber Unrecht thun? Warum lasset ihr euch nicht viel lieber vervortheilen?

Matth. XXIII, 23. Wehe euch Schrifftgelehrten und Pharisäer/

ihr

ihr Heuchler/ die ihr verzehndet die Müntze/ Till und Kümmel/ und lasset dahinten das schwereste im Gesetz/ nemlich/ das Gericht/ die Barmhertzigkeit/ und den Glauben: Diß solte man thun / und jenes nicht lassen.

1. *Joh. V*, 1. Wer da gläubet/ daß JEsus sey der Christ/ der ist von GOtt gebohren. Und wer da liebet den/ der ihn gebohren hat/ der liebet auch den/ der von ihm gebohren ist.

2. Daran erkennen wir/ daß wir GOttes Kinder lieben/ wenn wir Gott lieben/ uñ seine Gebot halten.

3. Denn daß ist die Liebe zu GOtt/ daß wir seine Gebote halten. Und seine Gebote sind nicht schwer.

4. Denn alles/ was von GOtt gebohren ist/ überwindet die Welt/ und unser Glaube ist der Sieg/ der die Welt überwunden hat.

5. Wer ist aber/der die Welt überwindet/ ohn der da gläubet/ das JEsus GOttes Sohn ist?

Syr. XIIX, 6. Aber ein Mensch wenn er gleich sein Bestes gethan hat/so ists noch kaum angefangen/ und wenn er meinet/ er habe es vollendet/so fehlet es noch weit.

7. Denn was ist der Mensch? Wozu taug er? Was kan er frommen oder schaden thun?

9. Darum hat GOtt Gedult mit ihnen/und schüttet seine Barmhertzigkeit aus über sie.

10. Er siehet und weiß wol/wie sie alle des Todes seyn müssen.

11. Darum erbarmet er sich desto reichlicher über sie.

II.

Jer. XXXI. 31. Siehe/ es komt die Zeit/ spricht der Herr/ da wil ich

ich mit dem Hause Israel / und mit dem Hause Juda / einen neuen Bund machen /

32. Nicht wie der Bund gewesen ist / den ich mit ihren Vätern machte / da ich sie bey der Hand nahm / daß ich sie aus Egypten führete / welchen Bund sie nicht gehalten haben / und ich sie zwingen muste / spricht der Herr.

33. Sondern das sol der Bund seyn / den ich mit dem Hause Israel machen wil / nach dieser Zeit / spricht der HErr: Ich wil mein Gesetz in ihr Hertz geben / und in ihren Sinn schreiben. Und sie sollen mein Volck seyn / so wil ich ihr GOtt seyn.

34. Und wird keiner den andern / noch ein Bruder den andern lehren / und sagen: Erkenne den HErrn / sondern sie sollen mich alle kennen /

bey-

beyde klein und groß / spricht der Herr. Denn ich wil ihnen ihre Missethat vergeben / und ihrer Sünde nimmermehr gedencken.

Ebr. VIII,6. Nun aber hat er ein besser Ambt erlanget / als der eines bessern Testaments Mitler ist / welches auch auff bessern Verheissungen stehet.

7. Denn so jenes / das erste untadelich gewesen wäre / würde nicht Raum zu einem andern gesuchet.

8. Denn er tadelt sie / und saget: Sihe / es kommen die Tage / spricht der Herr / daß ich über das Haus Israel / und über das Haus Juda / ein neu Testament machen wil.

9. Nicht nach dem Testament das ich gemacht habe mit ihren Vätern an dem Tage / da ich ihre Hand ergreiff / sie auszuführen aus Egypten

tenland/ denn sie sind nicht blieben in meinem Testament / so hab ich ihr auch nicht wollen achten/spricht der HERR.

10. Denn das ist das Testament/ das ich machen wil dem Hause Israel nach diesen Tagen / spricht der HErr: Ich wil geben mein Gesetz in ihrem Sinn / und in ihr Hertz wil ich es schreiben/und wil ihr Gott seyn/und sie sollen mein Volck seyn.

11. Und soll nicht lehren jemand seinen Nechsten / noch jemand seinen Bruder/und sagen/erkenne den HErrn. Denn sie sollen mich alle kennen / von den Kleinesten an/biß zu dem Grössesten.

12. Denn ich wil gnädig seyn ihrer Untugend/und ihren Sünden/ und ihrer Ungerechtigkeit/wil ich nicht mehr gedencken.

13. In dem er saget / ein Neues / machet er das Erste alt / was aber alt und überjahret ist / das ist nahe bey seinem Ende.

Joh. I, 17. Das Gesetz ist durch Mosen gegeben / die Gnade und Warheit ist durch JEsum CHristum worden.

Matth. XXII, 36. Meister / welches ist das fürnehmste Gebot im Gesetz?

37. JEsus aber sprach zu ihm: Du solt lieben Gott deinen HErrn von gantzem Hertzen / von gantzer Seelen / von gantzem Gemühte.

38. Diß ist das fürnehmste und grösseste Gebot.

39. Das andere ist dem gleich / du solt lieben deinen Nächsten als dich selbst.

40. In diesen zweyen Geboten han-

hanget das gantze Gesetz und die Propheten.

Rom. V, 20. Das Gesetz aber ist neben einkommen / auf daß die Sünde mächtiger würde / wo aber die Sünde mächtig worden ist / da ist doch die Gnade viel mächtiger worden /

21. Auf daß / gleich wie die Sünde geherrschet hat zum Tode / also auch herrschet die Gnade durch die Gerechtigkeit zum ewigen Leben / durch JEsum Christ

Luc. IV, 17. Da ward ihm das Buch des Propheten Jesaias gereichet. Und da er das Buch herum warff / fand er den Ort / da geschrieben stehet.

18. Der Geist des HErrn ist bey mir / derhalben er mich gesalbet hat / und gesandt / zu verkündigen das Evan-

vangelium den Armen / zu heilen
die zustossen Hertzen / zu predigen
len / und den Blinden das Gesicht /
den Gefangenen / daß sie loß seyn sol-
und den Zuschlagenen / daß sie frey
und ledig seyn sollen.

19. Und zu predigen das angeneh-
me Jahr des HErrn.

20. Und als er das Buch zuthät /
gab ers dem Diener / und satzte sich.
Und aller Augen / die in der Schu-
len waren / sahen auf ihn.

21. Und er fieng an zu sagen zu ih-
nen: Heute ist diese Schrifft erfül-
let für euren Ohren.

Joh. V, 45. Ihr sollt nicht mey-
nen / daß ich euch für dem Vater ver-
klagen werde / es ist einer / der euch
verklaget / der Moses / auf welchen
ihr hoffet.

46. Wenn ihr Mosi gläubetet / so

gläu-

gläubetet ihr auch mir/denn er hat von mir geschrieben.

47. So ihr aber seinen Schrifften nicht gläubet/wie werdet ihr meinen Worten gläuben.

Luc. XXIV, 44. Er aber sprach zu ihnen: Das sind die Reden/die ich zu euch saget/ da ich noch bey euch war/deñ es muß alles erfüllet werden/was von mir geschrieben ist/ im Gesetz Mosis/ in den Propheten und in den Psalmen.

45. Da öffnet er ihnen das Verständniß/ daß sie die Schrifft verstunden.

46. Und sprach zu ihnen: Also ists geschrieben/ und also muste Christus leiden/ und auferstehen von den Todten am dritten Tage.

47. Und predigen lassen in seinem Nahmen/Busse und Vergebung

der Sünden unter allen Völckern/ und anheben zu Jerusalem.

Matth. XI, 28. Kommet her zu mir alle/die ihr mühselig und beladen seyd/ich wil euch erquicken.

29. Nehmet auf euch mein Joch/ und lernet von mir / denn ich bin sanfftmühtig/und von Hertzen demühtig/so werdet ihr Ruhe finden für eure Seele.

30 Denn mein Joch ist sanfft / und meine Last ist leicht.

Es. XLII, 1. Siehe/das ist mein Knecht / ich erhalte ihn/und mein Auserwehlter / an welchem meine Seele wolgefallen hat. Ich habe ihm meinen Geist gegeben/er wird das Recht unter die Heiden bringen.

2. Er wird nicht schreyen/noch ruffen / und seine Stimme wird man nicht hören auf den Gassen.

3. Das zustossene Rohr wird er nicht zubrechen/und das glimmende Tocht wird er nicht auslöschen/ er wird das Recht warhafftiglich halten lehren.

4. Er wird nicht murrisch / noch greulich seyn/auf daß er auf Erden das Recht anrichte / und die Insulen werden auf sein Gesetz warten.

III.

Matth. V, 17. Ihr sollt nicht wehnen/daß ich kommen bin / das Gesetz oder die Propheten aufzulösen/ ich bin nicht kommen aufzulösen/ sondern zu erfüllen.

18. Denn ich sage euch warlich/ biß daß Himmel und Erden zergehe/wird nicht zergehen der kleineste Buchstab/noch ein Tittel vom Gesetz/biß daß es alles geschehe.

19. Wer nun eines von diesen klei-

nesten Geboten auflöset/und lehret die Leute also/der wird der Kleineste heissen im Himmelreich. Wer es aber thut und lehret/der wird groß heissen im Himmelreich.

Hiob. IX, 30. Wenn ich mich gleich mit Schnee-Wasser wüsche/ und reinigte meine Hände mit dem Brunnen.

31. So würdest du mich doch tuncken in den Koht/und werden mir meine Kleider scheußlich anstehen.

Psalm. LXII, 9. Hoffet auf ihn allezeit/lieben Leute/schüttet euer Hertz für ihm aus/GOtt ist unsere Zuversicht/Sela.

10. Aber Menschen sind doch ja nichts/grosse Leute fehlen auch/sie wägen weniger denn nichts/so viel ihrer ist.

Offenb. Joh. *III*, 17. Du sprichst/

ich bin reich/und habe gar satt/und darff nichts/und weissest nicht/daß du bist elend und jämmerlich/arm/ blind und bloß.

18. Ich rahte dir/daß du Gold von mir kauffest / das mit Feuer durchleutert ist/daß du reich werdest/und weisse Kleider/daß du dich anthust/ und nicht offenbahret werde die Schande deiner Blösse / und salbe deine Augen mit Augen-Salbe / daß du sehen mögest.

1. *Cor. IV*. 8. Ihr seyd schon satt worden/ihr seyd schon reich worden/ ihr herrschet ohne uns / und wolte Gott/ihr herrschetet/ auf daß auch wir mit euch herrschen möchten.

Hagg. II, 12. So spricht der HErr Zebaoth: frage die Priester um das Gesetz / und sprich:

13. Weñ jemand Heil. Fleisch trü-
ge in seines Kleides Gehren / und
rührete darnach mit seinen Gehren
Brodt / Gemüse / Wein / Oele / oder
was für Speise wäre / würde es
auch heilig ? Und die Priester ant-
worteten / und sprachen / nein.

14. Haggai sprach: Wo aber ein
Unreiner von einem berührten Aas
dieser eines anrührete / würde es
auch unrein ? Die Priester ant-
worteten und sprachen: Es wür-
de unrein.

15. Da antwortet Haggai / und
sprach: Eben also sind diß Volck /
und diese Leute für mir auch / spricht
der HErr / und alle ihrer Hände
Werck / und was sie opffern / ist
unrein.

Siehe oben die Sprüche von der Erbsünde.

Gebeht.

Unter den unzehligen Wolthaten/womit du Vater aller guten und vollkommen Gaben mich überhäuffest/ist auch diese/daß dein Heil. Kind JEsus das schwere Gesetz an meiner statt erfüllet/den erfoderten Gehorsahm nach allen Gebohten geleistet/mithin das in die Steine gebildete Ambt/das durch die Buchstaben tödtet/und die Verdam̃niß prediget/hinweg gethan/und dagegen das Ambt

des neuen Testaments / das die Gerechtigkeit prediget / und den Geist giebt / eingeführet hat. Ach neige um der Liebe willen / die du zu meinen Leben hast / mein Hertz / daß ich dir dasselbe zu einem Opffer / das da lebendig / heilig und dir wohlgefällig sey / begebe. Erfülle es mit deinem Heiligen Geiste / und laß beydes Ruchlosigkeit und Vermessenheit ferne von mir seyn / wenn ich das Wort / daß die Versöhnung prediget / höre / damit ich die Gnade / daß JEsus kein Ge-

Gesetz-Geber / sondern mein Seeligmacher sey / nicht auf Muhtwillen ziehe / noch als einer / der ohne Gesetz ist / sondern als in dem Gesetz Christi / und im Stande guter Wercke erfunden werde. Weil aber auch meine besten Wercke die ihnen anklebende Sünde leider! beschämet / so erwecke doch durch die Erkändtniß solcher meiner Untüchtigkeit / in mir ein desto sehnlicher Verlangen zu meinem Mittler JEsu Christo / daß ich mich im festen Glau-

ben gantz an ihm halte / was böse an mir ist / durch ihn gut mache / seine Gebote liebe und übe / in der Ubung Demuht lerne / in der Demuht Freudigkeit und Zugang behalte / in aller Zuversicht durch den Glauben an ihn! Amen.

Der siebende Articul.

Vom Ablaß

Lehre der Catholiken.

Daß Ablaß oder Sünden-Erlassung aus dem Schatz der überleyen guten Wercke zu gewarten sey.

Con:

Conc: Trid:

Decretum vom Ablaß.

Contin. Sess. 25. pag. mihi 326.

Da die Gewalt den Ablaß zu ertheilen/von Christo der Kirchen gegeben/diese auch sothane ihre verliehene Gewalt von uhralten Zeiten her gebrauchet/ so lehret/ und gebiehtet der Heil. Synodus, daß der Gebrauch des Ablasses/ welcher der lieben Christenheit so sehr heilsahm/ und durch das Ansehen der Heil.

Concilien bestättiget ist / in der Kirchen sol beybehalten bleiben/ verdammet und verfluchet anbey diejenigen so vorgeben / daß entweder der Ablaß keinen Nutzen / oder die Kirche selbigen zu ertheilen/ keine Gewalt habe.

Lehre der Lutheraner.

Es ist kein solcher Kirchen-Schatz der überleyen guten Wercke vorhanden/ welchen man gegen Geld und auferlegte Dienste zu völliger Erlassung der Sünden austheilen könne/sondern wem Gott

Sün-

Sünde erläst / dem erlässet er sie umsonst und völlig um CHristi willen.

Beweiß und Wiederlegung.

Esa. LXIII, 3. Ich trete die Kelter alleine / und ist niemand unter den Völckern mit mir.

Psal. LXIX, 6. Ich muß bezahlen/das ich nicht geraubet habe.

Rom. XV, 7. Darum nehmet euch unter einander auf / gleich wie euch CHristus hat aufgenommen zu GOttes Lobe.

Ephs. IV, 32. Seyd unter einander freundlich / hertzlich / und vergebet einer dem andern / gleich wie Gott euch vergeben hat in Christo.

Gal. VI, 1. Lieben Brüder / so ein Mensch etwa von einem Fehl über-

übereilet würde / so helffet ihm wieder zu recht / mit sanfftmüthigem Geist / die ihr geistlich seyd / und sihe auf dich selbst / daß du nicht auch versuchet werdest.

2. Einer trage des andern Last / so werdet ihr das Gesetz CHristi erfüllen.

3. So aber sich jemand lässet düncken / er sey etwas / so er doch nichts ist / der betreuget sich selbst.

4. Ein jeglicher aber prüfe seyn selbst Werck / und alsdenn wird er an ihm selber Ruhm haben / und nicht an einem andern.

Hiob. IX, 13. Er ist GOtt / seinen Zorn kan niemand stillen / unter ihm müssen sich beugen die stoltzen Herrn.

Apost. G. *VIII*, 20. Daß du verdammet werdest mit deinem Gelde / daß

daß du meynest / GOttes Gabe werde durchs Geld erlanget.

1. *Petr. I*, 18. Ihr seyd nicht erlöset mit vergänglichem Silber oder Gold von eurem eiteln Wandel / nach väterlicher Weise.

19. Sondern mit dem theuren Blute CHristi / als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes.

Rom. VIII, 32. Welcher auch seines eigenen Sohns nicht hat verschonet / sondern hat ihn für uns alle dahin gegeben / wie solt er uns mit ihm nicht alles schencken?

Joh. I, 16. Von seiner Fülle haben wir alle genom̄en / Gnade um Gnade.

Luc. XVII, 10. siehe oben p. 67.

Esa. LV, 1. Wolan / alle die ihr durstig seyd / kom̄t her zum Wasser / und die, ihr nicht Geld habt / kom̄t her /

her / kauffet und esset: Komt her / kauffet ohne Geld / und umsonst / beyde Wein und Milch.

2. Warum zehlet ihr Geld dar / da kein Brodt ist / und eure Arbeit da ihr nicht satt von werden könet? Höret mir doch zu / und esset das Gute / so wird eure Seele in Wollust fett werden.

Colos. II, 13. Er hat uns geschencket alle Sünde /

14. Und außgetilget die Handschrifft / so wider uns war / welche durch Satzung entstund / und uns entgegen war / und sie aus dem Mittel gethan / und an das Creutz gehefftet.

Matth. XXV, 8. Die Thörichten aber sprachen zu den Klugen: Gebet uns von eurem Oele / denn unsere Lampen verleschen.

9. Da

9. Da antworten die Klugen/ und sprachen: Nicht also/auf daß nicht uns und euch gebreche. Gehet aber hin zu den Krähmern/und kauffet für euch selbst.

10. Und da sie hingingen zu kauffen/kam der Bräutigam/ und welche bereit waren/ gingen mit ihm hinein zur Hochzeit/ und die Thür ward verschlossen.

Matth. X, 8. Umsonst habt ihrs empfangen/umsonst gebet es auch.

1. *Petr.* V, 2. siehe oben p. 35.

Jac. II, 5. Höret zu meine Lieben Brüder / hat nicht GOtt erwehlet die Armen auf dieser Welt/ die am Glauben reich sind/ und Erben des Reichs/welches er verheissen hat denen / die ihn lieb haben?

Ge-

Gebeht.

WIe köstlich sind für mir Gott deine Gedancken/ wie ist ihr so eine grosse Sume/ solt ich sie zehlen/ so würde ihrer mehr seyn denn des Sandes. Ehe ich habe weder gutes noch böses dencken können/ hastu schon Gedancken des Friedes über mich gehabt/ und nicht des Leydes; Ehe ich habe Schulden machen können/ hastu schon davor die Bezahlung ausgefunden/ und in der Fülle der Zeit angenommen/ von

von den Händen dessen/der bezahlet/was er nicht geraubet. Gelobet seystu GOTT und Vater unsers HErrn JEsu Christi/daß du mich gesegnet/mit allerley geistlichen Seegen in himmlischen Gütern durch Christum/wie du mich denn erwehlet hast durch denselbigen/ehe der Welt Grund geleget war/daß ich seyn sollte heilig und unsträfflich vor dir in der Liebe/und hast mich verordnet zur Kindschafft gegen dich selbst/durch JEsum Christum nach den Wolgefallen dei-

deines Willens/zum Lobe deiner herrlichen Gnade/ durch welche du mich hast angenehm gemacht in dem Geliebten/an welchem ich habe die Erlösung durch sein Blut/ nemlich die Vergebung der Sünde/nach dem Reichthum deiner Gnade/ welche mir reichlich wiederfahren ist. Laß mich auf keine Thorheit gerahten/daß ich zur Schmach deiner überschwenglichen Gnade/Reichthums und Schätze/die mir beygeleget sind im Himmel/ auf einen vermeynten Gnaden-

den-Schatz auf Erden mein Vertrauen setzen / oder zum Spott der Vergebung meiner Sünden / die du denen Bußfertigen umsonst wiederfahren lässest / den Ablaß von Menschen mir verkauffen lassen/oder zur Geringschätzung des vollkommenen Löse-Gelds JEsu Christi/welches ein unerschöpfflicher Schatz ist für alle arme Sünder / an dem Schatz überleyer Wercke vergeblich hangen bleiben wolte/ sondern weil keiner als JEsus überleye Wercke hat / so ver-

verleyhe/daß mein Schatz auf Erden/mein Schatz im Tode/ mein Schatz im Himmel/ allein JEsus sey in Ewigkeit! Amen.

Der achte Articul.
Von der Ohren-Beicht/ und Absolution,
Lehre der Catholiken.

(1) Daß man alle seine Sünde dem Priester beichten müsse/ oder keine *Absolution* zu gewarten haben solle/ (2) daß nicht ein jeder Priester die Macht habe/ jeden Sünder zu *absolviren*/ sondern etliche denen Bischöffen wiederum andere dem Pabst allein vorbehalten bleiben.

Con-

Conc: Trid: Sess: XIV.

Can: 7.

So jemand sagt/daß in dem Sacrament der Busse zur Vergebung der Sünden nach Göttlichem Rechte nicht nöhtig sey/ alle und jede Tod-Sünden/ deren man sich auf gebührendes fleißiges Nachsinnen/ erinnert/ auch die verborgene/ und denen beyden letzten Geboten des Gesetzes zuwiderlauffende Sünde/ samt denen Umständen/ die der Sünde eine andere Gestalt geben/ zu beichten/ sondern/

dern daß dergleichen Beichte nur nützlich sey / die Bußfertigen zu unterrichten und zu trösten / ehemahls auch bey den auferlegten Kirchen-Bussen allein statt gefunden habe. Item: So einer sagt / wer alle Sünden solcher gestalt zu bekennen sich angelegen seyn läst / daß derselbe nichts vor die Barmhertzigkeit Gottes zuverzeihen übrig lassen wolle; endlich auch / daß man läßliche Schwachheits-Sünden nicht anzugeben habe / der sey verflucht.

Can: 8.

So jemand sagt / daß die Beichte aller Sünden / welche die Kirche im Gebrauch hat / was unmögliches / und eine abzustellende Menschen-Satzung sey / der sey verflucht.

Can: 9.

So jemand sagt / daß die Absolution derer Priester kein gerichtlicher Handel / sondern nur ein Ambt sey / dem Beicht-Kinde die Vergebung seiner Sünde zu verkündigen und anzudeuten / dafern dasselbe den Glauben habe / daß

es absolviret sey/es sey gleich viel/ob der Priester im Ernst oder Schertz absolvire ꝛc. der sey verflucht.

Can: 11.

So jemand sagt/daß die Bischöffe kein Recht haben/gewisse Sünden-Fälle vor sich zu behalten/es geschehe denn in Absicht ihres äuserlichen Regiments; und daß dergleichen Bischöflichen Vorbehalts ohngeacht/der Priester warhafftig von Sünden absolviren könne/der sey verflucht.

Lehre

Lehre der Lutheraner.

Die H. Absolution, die jeder Priester ertheilen kan / zu erlangen / muß eine Bekändtniß der Sünden geschehen / jedoch ist weder nötig / noch möglich / alle begangene Sünden nahmhafftig zu machen / viel weniger dem Beicht-Vater / als einem Richter zu erzehlen.

Beweiß und Wiederlegung.

1. *Joh. I*, 9. So wir unsere Sünde bekennen / so ist er treu und gerecht / daß er uns die Sünde vergiebt / und reiniget uns von aller Untugend.

Hiob. XLII, 3. Es ist ein unbesonnen Mañ / der seinen Raht meynet

zu verbergen. Darum bekenne ich/ daß ich habe unweißlich geredt/das mir zu hoch ist/und nicht verstehe.

3. B. Mos. *XVI*, 21. Da sol denn Aaron seine beyde Hände auf sein Haupt legen/und bekennen auf ihn alle Missethat der Kinder Israel/ und alle ihre Ubertretung/in allen ihren Sünden / und sol sie dem Bock auf das Haupt legen / und ihn durch einen Mann/der fürhanden ist/ in die Wüsten lauffen lassen.

Ps. XXXII, 3. Da ichs wolte verschweigen / verschmachteten meine Gebeine durch mein täglich heulen.

4. Denn deine Hand war Tag und Nacht schwer auf mir / daß mein Safft vertrocknete / wie es im Sommer dürre wird / Sela.

5. Darum bekenne ich dir meine Sünde / und verhele meine Missethat

that nicht. Ich sprach: Ich wil dem HErrn meine Ubertretung bekennen / da vergabest du mir die Missethat meiner Sünden / Sela.

6. Dafür werden dich alle Heiligen bitten zu rechter Zeit.

Psal. LI, 6. An dir allein hab ich gesündiget / und übel für dir gethan / auf daß du recht behaltest in deinen Worten / und rein bleibest / wenn du gerichtet wirst.

Nehem. I, 5. Ach HErr GOtt von Himmel / grosser und schrecklicher GOtt / der da hält den Bund und Barmhertzigkeit denen / die ihn lieben / und seine Gebot halten.

6. Laß doch deine Ohren aufmerckẽ / und deine Augen offen seyn / daß du hörest das Gebet deines Knechts / daß ich nun für dich bete Tag und Nacht / für die Kinder Israel deine

Knechte/und bekenne die Sünde der Kinder Jsrael/die wir an dir gethan haben. Und ich und meines Vaters Hauß haben auch gesündiget.

7. Wir sind verrückt worden/daß wir nicht gehalten haben die Gebot/ Befehl und Rechte/die du geboten hast deinem Knecht Mose.

2. *Sam. XII*, 13. Da sprach David zu Nathan: Jch habe gesündiget wider den HErrn. Nathan sprach zu David: So hat auch der HErr deine Sünde weggenommen/ du wirst nicht sterben.

Jerem. III, 12. Kehre wieder/ du abtrünnige Jsrael/ spricht der Herr/ so wil ich mein Antlitz nicht gegen euch verstellen; denn ich bin barmhertzig/ spricht der HErr/ und wil nicht ewiglich zürnen.

13. Allein erkenne deine Missethat/

daß

daß du wider den HErrn deinen GOtt gesündiget hast.

Dan. IX, 4. Ich betete aber zu dem Herrn meinen GOtt/bekandte und sprach: Ach lieber Herr/du grosser und schrecklicher GOtt/der du Bund und Gnade hältest denen/die dich lieben/und deine Gebot halten.

5. Wir haben gesündiget/unrecht gethan/sind gottloß gewesen/ und abtrünnig worden/ wir sind von deinen Geboten und Rechten gewichen.

Psalm. XL, 13. Es hat mich umgeben Leyden ohne Zahl/es haben mich meine Sünde ergriffen/daß ich nicht sehen kan/ihr ist mehr den Haar auf meinem Haupt/ und mein Hertz hat mich verlassen.

Esr. IX, 6. Mein Gott/ich schäme mich/und scheue mich/ meine Au-

gen aufzuheben zu dir/mein GOtt/ denn unsere Missethat ist über unser Haupt gewachsen/ und unsere Schuld ist groß biß in den Himel.

Psalm. XIX, 13. siehe oben p. 111

Jerem. XVII, 9. Es ist das Hertz ein trotzig und verzagt Ding/ wer kan es ergründen?

10. Ich der HErr kan das Hertz ergründen/ und die Nieren prüfen/ und gebe einem jeglichen nach seinem Thun / nach den Früchten seiner Wercke.

Matth. XIIX, 18. Warlich ich sage euch: Was ihr auf Erden binden werdet / soll auch im Himel gebunden seyn / und was ihr auf Erden lösen werdet / sol auch im Himmel loß seyn.

Joh. XX, 22. Und da er das sagte / bließ er sie an / und spricht zu ihnen:

23. Nehmet hin den Heiligen Geist/ welchen ihr die Sünde erlasset/ denen sind sie erlassen/und welchen ihr sie behaltet / denen sind sie behalten.

Apost. G. *II*, 37. Da sie aber das höreten/giengs ihnen durchs Hertz/ und sprachen zu Petro/ und zu den andern Aposteln: Ihr Männer/lieben Brüder/ was sollen wir thun?

38. Petrus sprach zu ihnen: Thut Busse / und lasse sich ein jeglicher tauffen auf den Nahmen JEsu CHristi/ zur Vergebung der Sünde/ so werdet ihr empfahen die Gabe des Heiligen Geistes.

Marc. I, 5. Und es gieng zu ihm hinaus das gantze Jüdische Land/ und die von Jerusalem/ und liessen sich alle von ihm täuffen im Jordan/ und bekenneten ihre Sünden.

Luc. XIIX, 13. Der Zöllner stund von ferne / wolte auch seine Augen nicht aufheben gen Him̃el/ sondern schlug an seine Brust und sprach: GOTT sey mir Sünder gnädig.

2. *Cor. V*, 20. So sind wir nun Bohtschafften an CHristus statt / denn GOtt vermahnet durch uns. So bitten wir nun an CHristus statt / lasset euch versöhnen mit GOTT.

Matth. XIIX, 15. Sündiget dein Bruder an dir / so gehe hin / und straffe ihn zwischen dir und ihm alleine. Höret er dich / so hastu deinen Bruder gewonnen.

16. Höret er dich nicht / so nimm noch einen oder zween zu dir / auf daß alle Sache bestehe auff zweyer oder dreyer Zeugen Munde;

17. Hö-

17. Höret er die nicht / so sage es der Gemeine: Höret er die Gemeine nicht / so halte ihn als einen Heyden und Zöllner.

Sprüchw. XXIIX, 13. sihe oben p. 111.

Gebeht.

HEute gedencke ich an meine Sünde! Dieses laß mich HErr / HErr / alle Tage sagen / so lang es heute heist / so lange ich deine Stimme höre / damit nicht mein Hertz verstocket werde durch Betrug der Sünden / wie in der Verbitterung geschah; Absonderlich laß michs sagen / an dem Tage / da ich die Heilige Absolu-

solution aus deines Dieners Munde zu empfahen vor dir erscheine. Zwar wünschete ich/ wenn in dieser Heiligen Stäte meinen Mund aufthue/ daß ich von mir köñte hören lassen/ was warhafftig/ was erbahr/ was gerecht/ was keusch/ was lieblich/ was wohl lautet/ das holdseelig wäre zu hören/ weil ich aber hiezu deine Gaben in mir nicht erwecket/ sondern vielmehr unwarhafftiger/ unerbahrer/ ungerechter/ unkeuscher Gedancken/ Worte und Wercke mich schuldig

weiß

weiß / ach! so muß ich wol dein Heiliges Ohr füllen mit einer Bekäntniß / die gar nicht lieblich / nicht holdseelig ist zu hören / sondern sehr / sehr übel lautet. Nun HErr laß mich preysen den Reichthum deiner Gedult / daß du meine Untugend überhörest / deiner Langmühtigkeit / daß du mich biß hieher getragen / deiner Güte / daß du auf meine Bekändniß Gnade beweisen / und für meine Missethat / Raht schaffen wollest. Wolte ich leugnen / oder schweigen / oder

heucheln/wie würde ich diesen Raht GOttes wieder mich selbst verachten? Thue ferne von meinem Hertzen solche Tücke Belials, GOtt mein Erbarmer! wolt ich die Entbindung meiner Sünden/die etwan unangezeiget und von einem harten menschl. Richter-Spruch verschonet geblieben/ zweifelhafftig halten / wie würde ich/ was mir zum Geruch des Lebens zum Leben gegeben worden/in einen Geruch des Todes zum Tode verkehren? ach leite mich/daß ich in den

den Beicht-Stuhl komme / als in keinen schreckenden Richter-Stuhl / sondern tröstenden Gnaden-Stuhl/und laß mich wie allewege/also auch da/mit Freudigkeit hinzu treten zu meinem JEsu / auf daß ich Barmhertzigkeit empfahe und Gnade finde / wenn mir Hülffe noht seyn wird/Amen.

Der neunte Articul.

Von den *Satisfaction*en Oder Zur Büssung der Sünden / auferlegten Straffen.

Leh-

Lehre der Catholiken.

Daß durch der gleichen Buß-Straffen / als Geisselungen / Walfahrt / Messe-hören / Fastē / Rosen-Crantz-Beten / Almosen geben / &c. vor die verdiente Staffe der Sünden GOtt genug geschehe.

Conc: Trid: Sess: XIV.

Can: 12.

WEr da sagt / daß allezeit mit der Sünden-Schuld zugleich der Sünden-Straffe von GOTT denen Bußfertigen Sündern erlassen werde / und daß keine andere Genugthuung nöhtig sey / als der Glaube / welcher die Genugthuung des HErrn Chri-

Christi ergreifft / der sey verflucht.

Can: 13.

So jemand sagt / daß man vor seine Sünden / so viel die zeitliche Straffe anlanget / GOtt um Christi Verdienstes willen nicht genug thue / weder durch die von ihm / oder vom Priester auferlegte und gedultig ertragene / noch durch freywillig übernommene Straffen / als Fasten / Beten / Allmosen-geben oder andere Wercke der Frömmigkeit; Und daß demnach ein neues Le-

Leben allein die beste Busse sey/der sey verflucht.

Can: 14.

So jemand sagt/daß die Genugthuungen / wodurch die Bußfertigen durch Christum JEsum die Sünde verbüssen/kein GOttes-Dienst/ sondern Menschen-Satzungen seyn/so die Lehre von der Gnade/dem wahren Gottes-Dienst/und der Wolthat des Todes Christi selbst/verdunckeln/der sey verflucht.

Can: 15.

So jemand sagt/daß allein

der

der Löse-und nicht der Binde-Schlüssel der Kirchen gegeben/ und daher die Priester/ wenn sie denen Beicht-Kindern gewisse Straffen auferlegen/ dem Endzweck solches Schlüssels und der Einsetzung Christi zu wieder handeln/ auch daß es eine blosse Dichtung sey/ wenn Krafft der Schlüssel die ewige Straffe hinweggenommen/ daß dennoch gemeiniglich die zeitliche Straffe auszustehen übrig bleibe/der sey verflucht.

Leh-

Lehre der Lutheraner.

Die Genugthuung Christi ist so vollenkommen/daß die Bußfertigen durch den Glauben darinnen eine völlige Vergebung haben / so wol der Sünden-Schuld / als der Sünden-Straffe.

Beweiß und Wiederlegung.

1. *Tim. IV*, 7. Der Ungeistlichen aber und altvettelischen Fabeln entschlage dich/übe dich selbst aber an der Gottseligkeit.

8. Denn die leibliche Ubung ist wenig nütze/aber die Gottseligkeit ist zu allen Dingen nütze/und hat die Verheissung dieses und des zukünfftigen Lebens.

Jer.

Jer. VII, 3. So spricht der HErr Zebaoht/der GOtt Israel: Bessert euer Leben und Wesen/ so wil ich bey euch wohnen an diesem Ort.

4. Verlasset euch nicht auf die Lügen/ wenn sie sagen: Hie ist des HErrn Tempel/ hie ist des HErrn Tempel/ hie ist des HErrn Tempel.

5. Sondern bessert euer Leben und Wesen/ daß ihr recht thut einer gegen dem andern.

Micha. VI, 6. Womit sol ich den HErrn versöhnen? Mit Bücken für dem hohen GOtt? Sol ich mit Brandopffern und jährigen Kälbern ihn versöhnen?

7. Meynest du/ der HErr habe gefallen an viel tausend Widdern/ oder am Oele/ wenn es gleich unzähliche Ströme voll wären? Oder sol ich meinen ersten Sohn für meine

ne Ubertretung geben? oder meines Leibes Frucht für die Sünde meiner Seelen?

8. Es ist dir gesagt/ Mensch/ was gut ist/ und was der HErr von dir fodert/ nemlich/ GOttes Wort halten/ und Liebe üben / und demühtig seyn für deinen GOtt.

Apost G. *XV*, 10. siehe oben p. 128.

Zephan. III, 17. Der HErr dein GOtt ist bey dir/ ein starcker Heyland/ er wird sich über dich freuen/ und dir freundlich seyn/ und vergeben/ und wird über dir mit Schalle frölich seyn.

18. Die/ so durch Satzungen geängstet waren/ will ich wegschaffen/ daß sie von dir kommen / welche Satzungen ihre Last waren/ davon sie Schmach hatten.

Ebr. XIII, 8. siehe oben p. 7.

Rom.

Rom. XIV, 17. Das Reich Gottes ist nicht Essen und Trincken / sondern Gerechtigkeit und Friede / und Freude in dem Heiligen Geist.
18. Wer darinnen CHristo dienet / der ist Gott gefällig / und den Menschen wehrt.

Col. II, 16. siehe oben p. 8.

Gal. V, 1. So bestehet nun in der Freyheit / damit uns Christus befreyet hat / und lasset euch nicht widerum in das knechtische Joch fangen.

2. *Cor.* III, 17. Der HErr ist der Geist / wo aber der Geist des Herrn ist / da ist Freyheit.

Matth. XXIII, 4. Sie binden schwere und unträgliche Bürden / und legen sie den Menschen auf den Halß / aber sie wollen dieselbigen nicht mit einem Finger regen.

Esa. LIII, 6. Die Straffe liegt auf ihm/ auf daß wir Friede hätten.

Ezech. XIIX, 21. Wo sich der Gottlose bekehret von allen seinen Sünden / die er gethan hat/ und hält alle meine Rechte / und thut recht und wol / so soll er leben und nicht sterben.

Psalm. CIII, 12. So fern der Morgen vom Abend / lässet er unser Ubertretung von uns seyn.

Matth. XIIX, 26. Da fiel der Knecht nieder/ und betet ihn an/ und sprach: HErr / habe Gedult mit mir/ ich wil dir alles bezahlen.

27. Da jammerte den Herrn desselbigen Knechts/ und ließ ihn loß/ und die Schuld erließ er ihm auch.

Es. LIIX, 2. Sie suchen mich täglich / und wollen meine Wege wissen / als ein Volck/ das Gerech-

tig-

tigkeit schon gethan/und das Recht ihres GOttes nicht verlassen hätte. Sie fordern mich zu Recht und wollen mit ihrem GOtt rechten.

3. Warum fasten wir/ und du siehest es nicht an? Warum thun wir unserm Leibe wehe/ und du wilts nicht wissen? Siehe/ wenn ihr fastet/ so übet ihr euren Willen/ und treibet alle eure Schuldiger.

5. Solt das ein Fasten seyn/ das ich erwehlen soll/ daß ein Mensch seinem Leibe des Tages übel thut/ oder seinen Kopff hänge wie ein Schilff/ oder auf einen Sack und in der Aschen liege? Wolt ihr das ein Fasten nennen/ und einen Tag dem HErrn angenehm?

6. Das ist aber ein Fasten/das ich erwehle: Laß los/welche du mit Unrecht verbunden hast/laß ledig/wel-

che du beschwerest/ gib frey/ welche du drängest/ reiß weg allerley Last.

7. Brich dem Hungerigen dein Brodt/ und die/ so im Elend sind/ führe ins Hauß. So du einen nacket sihest/ so kleide ihn/ und entzeuch dich nicht von deinem Fleisch.

8. Alsdeñ wird dein Licht herfür brechen/ wie die Morgenröhte/ und deine Besserung wird schnell wachsen/ und deine Gerechtigkeit wird für dir her gehen/ uñ die Herrlichkeit des Herrn wird dich zu sich nehmen.

Matth. VI, 16. Weñ ihr fastet/ solt ihr nicht sauer sehen/ wie die Heuchler/ deñ sie verstellen ihr Angesicht/ auf daß sie für den Leuten scheinen mit ihrem fasten. Warlich/ ich sage euch/ sie haben ihren Lohn dahin.

17. Wenn du aber fastest/ so salbe dein Häupt/ und wasche dein Angesicht.

18. Auf

18. Auf daß du nicht scheinest für den Leuten mit deinem Fasten/ sondern für deinem Vater/ welcher verborgen ist/ und dein Vater/ der in das Verborgen siehet/ wird dirs vergelten öffentlich.

Joel. II, 12. So spricht nun der HErr: Bekehret euch zu mir von gantzem Hertzen/ mit Fasten/ mit Weinen/ mit Klagen.

13. Zureisset eure Hertzen und nicht eure Kleider/ und bekehret euch zu dem HErrn eurem GOTT/ denn er ist gnädig/ barmhertzig/ geduldig/ und von grosser Güte/ und reuet ihm bald der Straffe.

Jer. L, 20. Zur selbigen Zeit/ und in denselbigen Tagen/ wird man die Missethat Jsrael suchen/ spricht der HErr/ aber es wird keine da seyn/ und die Sünde Juda/ aber

es wird keine funden werden / denn ich wil sie vergeben denen / so ich überbleiben lasse.

Rom. IIX, 1. Es ist nichts ver-damlliches an denen / die in Christo Jesu sind / die nicht nach dem Fleisch wandeln / sondern nach dem Geist.

Sprüchw. Sal. *XVII*, 15. Wer den Gottlosen recht spricht / und den Gerechten verdammet / die sind beyde dem HErrn ein Greuel.

Esa. XLIII, 25. Ich / ich tilge deine Ubertretung um meinet willen / un̄ gedencke deiner Sünde nicht.

Es. XLIV, 22. Ich vertilge deine Missethat wie eine Wolcken / und deine Sünde wie den Nebel.

Luc. XIIX, 9. Er saget aber zu etlichen / die sich selbst vermassen / daß sie from̄ wären / und verachteten die andern / ein solch Gleichniß.

10. Es

10. Es gingen zween Menschen hinauf in den Tempel zu beten/ einer ein Pharisäer/ der ander ein Zöllner.

11. Der Pharisäer stund/ und betet bey sich selbst also: Ich dancke dir GOtt/ daß ich nicht bin/ wie andere Leute/ Räuber/ Ungerechte/ Ehebrecher/ oder auch wie dieser Zöllner.

12. Ich faste zwier in der Wochen/ und gebe den Zehenden von allem/ das ich habe.

13. Und der Zöllner stund von ferne/ wolte auch seine Augen nicht auffheben gen Himmel/ sondern schlug an seine Brust/ und sprach: GOtt sey mir Sünder gnädig.

14. Ich sage euch: Dieser ging hinab in sein Hauß gerechtfertiget für jenem. Denn wer sich selbst erhöhet/ der wird erniedriget werden/ und wer sich selbst erniedriget/ der wird erhöhet werden. 1. *Tim.*

1. *Tim. IV*, 1. Der Geist aber saget deutlich/ daß in den letzten Zeiten werden etliche von dem Glauben abtreten/ und anhangen den verführischen Geistern/ und Lehren der Teufel.

2. Durch die/ so in Gleißnerey Lügenredner sind/ und Brandmal in ihrem Gewissen haben.

3. Und verbieten ehelich zu werden/ und zu meiden die Speise/ die GOtt geschaffen hat/ zu nehmen mit Dancksagung den Gläubigen/ und denen die die Warheit erkennen.

4. Denn alle Creatur GOttes ist gut/ uñ nichts verwerfflich/ das mit Dancksagung empfangen wird/

5. Denn es wird geheiliget durch das Wort Gottes und Gebet.

Matth. VI, 1. Habt acht auf euer Allmosen/ daß ihr die nicht gebt für

den

den Leuten/daß ihr von ihnen gesehen werdet/ihr habt anders keinen Lohn bey eurem Vater im Himmel.

2. Wenn du nun Allmosen giebst/ solt du nicht lassen für dir Posaunen / wie die Heuchler thun in den Schulen und auf den Gassen / auf daß sie von den Leuten gepreiset werden. Warlich/ ich sage euch/sie haben ihren Lohn dahin.

3. Wenn du aber Allmosen gibst/ so laß deine lincke Hand nicht wissen / was die Rechte thut.

4. Auf daß dein Allmosen verborgen sey / und dein Vater / der in das Verborgen siehet / wird dirs vergelten öffentlich.

Gal. V, 1. So bestehet nu in der Freyheit / damit uns Christus befreyet hat / und lasset euch nicht wiederum in das knechtische Joch fangen.

Luc. XI, 39. Der HErr aber sprach zu ihm: Ihr Pharisäer haltet die Becher und Schüsseln auswendig reinlich/aber euer inwendiges ist voll Raubes und Boßheit.

40. Ihr Narren / meynet ihr / daß inwendig rein sey / wenn es auswendig rein ist?

Matth. VI, 5. Und weñ du betest/ solt du nicht seyn wie die Heuchler/ die da gerne stehen und beten in den Schulen/und an den Ecken/und auf den Gassen/auf daß sie von den Leuten gesehen werden. Warlich/ich sage euch/sie haben ihren Lohn dahin.

6. Wenn du aber betest / so gehe in dein Kämmerlein / und schleuß die Thür zu / und bete zu deinem Vater im Verborgen / und dein Vater / der in das Verborgen siehet/wird dirs vergelten öffentlich.

7. Und wenn ihr betet / sollt ihr nicht viel plappern / wie die Heyden / denn sie meynen / sie werden erhöret / wenn sie viel Worte machen.
8. Darum solt ihr euch ihnen nicht gleichen / euer Vater weiß / was ihr bedürffet / ehe denn ihr ihn bittet.

Gebeht.

Du um meiner Sünde willen dahin gegebener / und um meiner Gerechtigkeit willen auferweckter Heyland Jesu Christe / ich bin viel zu gering aller deiner Treue / in welcher du deinem Vater bist gehorsahm worden / biß zum Tode / ja biß zum Tode am

Creutz / woselbst du ein ewiges Zeugniß deiner geleisteten völligen Genugthuung mir hinterlassen in diesen Worten: Es ist vollenbracht! Was mangelt an deinem Leyden / so ich noch erstatten müste? Was gebricht der Versühnung für meine Sünde / daß man sagen möchte: Es ist nicht genug. Und was ist meine Krafft / daß ich unter die Straffe meiner Sünden treten solte / zur Genugthuung / die du unschuldiges Lam̃ nicht hättest tragen wollen / oder

oder auch nicht tragen können? Was wäre meine Erlösung/ unter der Furcht des Gerichts? Die Vergebung meiner Schuld/ unter den Sorgen meiner bevorstehenden Straffe? Mein Seegen/ unter der Last des Fluches? Um Trost würde mir sehr bange seyn/ ja verderben müste meine Seele/ wenn du nicht ihrer dich hertzlicher angenommen/ noch alle meine Sünden so wol/ als Straffen/ hinter dich zurücke geworffen hättest. Ach lobe den HErrn/ meine Seele/

und vergiß nicht / was er dir Guts gethan hat / der dir alle deine Sünde vergiebt / und heilet alle dein Gebrechen / der dein Leben vom Verderben erlöset! Dir / dir / O JEsu / gebühret die Ehre meiner Erlösung gantz allein. Ich creutzige zwar wol mein Fleisch / aber nicht / meine Sünden zu verbüssen / sondern zu beweisen / daß ich Christum angehöre. Ich leide Trübsahl / aber zur Prüfung meines Christenthums; Ich betäube meinen Leib / aber daß ich

ich andern nicht verwerfflich werde; Ich werde gestraffet/ aber ohn Absehn auf einige Genugthuung. Denn ich habe mit GOTT/ und nicht mit Menschen zu thun/ denen/ ehe sie mir vergeben/ Satisfaction und Erstattung geschehen muß. Aber der mir die Sünden vergiebt/ ist GOtt/ und kein Mensch. Dem dancke ich/ daß er so gnädig ist/ und freue mich/ daß er so gerne hilfft durch JEsum/

AMEN.

Der

Der zehente Articul.

Vom Abendmahl.

Lehre der Catholiken.

Conc: Trid: Seſſ. XIII.

Can: 2.

So jemand ſagt/ daß mit uñ nebſt dem Leibe u. Blute unſers HErrn Chriſti Brodt und Wein im Abendmahl ſey/ alſo daß Brodt Brodt/ und Wein Wein bleibe/ mithin leugnet/ daß in den Leib das Brodt/ und in das Blut der Wein dem Weſen nach/ auf eine wunder- und ſonderbahre Wei-

Weise gantz und gar verwandelt/und also verkehret werde/ daß ausser der euserlichen Gestallt nichts vom Brodt und Wein da sey/welche Verkehrung die Catholische Kirche am füglichsten eine Transubstantiation oder Verwehselung oder Verwandelung eines Wesens in das andere nennet/der sey verflucht.

Can: 4.

So jemand sagt/daß nach beschehener Consecration (Einsegung) des Herrn Christi Leib und Blut in dem herrlichen

lichen Sacrament des Altars nicht da sey / sondern nur in der würcklichen Geniessung / wann es genommen wird / da sey / sonsten aber nicht / weder vorher noch hernach / und daß in dem gesegneten Stückgen Brodt oder Hostie, welche nach der Communion überbleibet / und aufgehoben wird / der wahre Leib des HErrn nicht gegenwärtig bleibe / der sey verflucht.

Can: 6.

So jemand sagt / daß man im Heiligen Abendmahl Chri-

Christum den eingebohrnen GOttes Sohn / mit einem GOtt allein zukommenden euserlichen Dienst nicht anbeten/noch feyerlich und herzlich verehren / noch in öffentlichen Processionen nach löblichen und allgemeinem Gebrauch und Gewohnheit der Heiligen Kirche / zum Pomp umhertragen / noch öffentlich dem Volcke zur Anbehtung vorstellen müsse/ und wer da anbetet / daß ein solcher ein Götzen-Diener sey / der sey verflucht.

Sess. XXI.

Can. 1.

So jemand sagt/ daß die Gläubigen sammt und sonders gehalten seyn/ das H. Abendmahl unter beyderley Gestallt zu geniessen/ darum daß es GOtt gebohten/ oder zur Seeligkeit nöhtig/ der sey verflucht.

Can: 2.

So jemand sagt / daß die heilige Catholische Kirche keine erhebliche Ursachen gehabt/ warum sie den Leyen/ wie auch denen nicht conse-

cri-

crirenden Geistlichen das Abendmahl allein unter einerley Gestalt des Brodts reiche/ oder daß sie darunter geirret/ der sey verflucht.

Can. 5.

Wer da spricht/ daß des H. Abendmahls fürnehmste Frucht in Vergebung der Sünden bestehe/ und keine anderwärtige Wirckung daraus komme/der sey verflucht.

Lehre der Lutheraner.

I.

Wir empfahen mit dem gesegneten Brodt/ den wahren Leib/und mit dem gesegneten

Wein/

Wein / das wahre Blut des HErrn Christi.

II.

Man soll Christum / nicht aber das Brodt / oder den Wein anbeten im Abendmahl.

III.

Den Leib und das Blut des Herrn Christi unter beyderley Gestalt des Brodts u. Weins zu geniessen / ist võ Christo selbst eingesetzet / und hauptsächlich zu dem Ende gebothen / daß alle Communicanten / die den Glauben habẽ an diese Worte: Für euch gegeben / und vergossen zur Vergebung der Sünde /

de/ Vergebung ihrer Sünde warhafftig haben sollen.

Beweiß und Wiederlegung.

I.

1. *Cor.* X, 16. Der gesegnete Kelch/ welchen wir segnen/ ist der nicht die Gemeinschafft des Bluts Christi? Das Brodt/ das wir brechen/ ist das nicht die Gemeinschafft des Leibes Christi?

1. *Cor.* XI, 26. So offt ihr von diesem Brodt esset/ und von diesem Kelch trincket/ sollt ihr des HErrn Tod verkündigen/ biß daß er komt.

27. Welcher nu unwürdig von diesem Brodt isset/ oder von dem Kelch des HErrn trincket/ der ist schuldig an dem Leib und Blut des HErrn.

28. Der Mensch prüfe aber sich selbst/ und also esse er von diesem Brodt/ uñ trincke von diesem Kelch.

Psalm.

Psal. CXXXV, 6. Alles was er will/ das thut er im Him̃el/ auf Erden/ im Meer und in allen Tieffen.

II.

Weil Brodt und Wein im Abendmahl nichts sind als Geschöpffe/ so ist deren Anbetung mit denen Sprüchen/ so unter der Anruffung der Heiligen stehẽ/ verboten.

III.

Matth. XXVI, 26. Da sie aber assen/ nahm JEsus das Brodt/ dancket/ und brachs/ und gabs den Jüngern und sprach: Nehmet/ esset/ das ist mein Leib.

27. Und er nahm den Kelch/ und dancket/ gab ihnen den/ und sprach: Trincket alle daraus.

28. Das ist mein Blut des N. Testaments/ welches vergossen wird für viele/ zur Vergebung der Sünden.

Marc. XIV, 22. Und indem sie assen/ nahm JEsus das Brodt/ dan-

dancket / und brachs / und gabs ihnen / und sprach: Nehmet / esset / das ist mein Leib.

23. Und nahm den Kelch / und dancket / und gab ihnen den / und sie truncken alle daraus.

24. Uñ er sprach zu ihnen: Das ist mein Blut des Neuen Testaments / das für viele vergossen wird.

Luc. XXII, 19. Und er nahm das Brodt / dancket / und brachs / und gabs ihnen und sprach: Das ist mein Leib / der für euch gegeben wird / das thut zu meinem Gedächtniß.

20. Desselbigen gleichen auch den Kelch / nach dem Abendmahl / und sprach: Das ist der Kelch des Neuen Testaments in meinem Blut / das für euch vergossen wird.

1. *Cor. XI*, 23. Ich habe es von dem HErrn empfangen / das ich

euch gegeben habe. Denn der Herr
JEsus in der Nacht/da er verrah-
ten ward/nahm er das Brodt.

24. Dancket/ und brachs / und
sprach: Nehmet/esset/das ist mein
Leib/ der für euch gebrochen wird/
solches thut zu meinem Gedächtniß.

25. Desselbigen gleichen auch den
Kelch nach dem Abendmahl / und
sprach: Dieser Kelch ist das Neue
Testament in meinem Blut/solches
thut/so offt ihrs trincket/zu meinem
Gedächtniß.

Joh. VI, 53. JEsus sprach zu
ihnen: Warlich / warlich / ich sage
euch / werdet ihr nicht essen das
Fleisch des Menschen Sohns/ und
trincken sein Blut / so habt ihr kein
Leben in euch.

54. Wer mein Fleisch isset / und
trincket mein Blut / der hat das
ewige

ewige Leben / und ich werde ihn am Jüngsten Tage auferwecken.

55. Denn mein Fleisch ist die rechte Speise / und mein Blut ist der rechte Tranck.

56. Wer mein Fleisch isset / und trincket mein Blut / der bleibet in mir / und ich in ihm.

Ebr. IX, 16. Denn wo ein Testament ist / da muß der Tod geschehen deß / der das Testament machet.

17. Denn ein Testament wird fest durch den Tod / anders hat es noch nicht Macht / wenn der noch lebet / der es gemacht hat.

Gal. III, 15. Lieben Brüder / ich wil nach menschlicher Weise reden; verachtet man doch eines Menschen Testament nicht (wenn es bestätiget ist) und thut auch nichts dazu.

1. *Joh. V*, 7. Drey sind/die da zeugen im Himmel / der Vater / das Wort / und der Heilige Geist / und die drey sind eins.

8. Und drey sind / die da zeugen auf Erden / der Geist / und das Wasser / und das Blut / und die drey sind beysammen.

Matth. XVII, 5. Dies ist mein lieber Sohn / an welchem ich Wolgefallen habe / den solt ihr hören.

Matth. XXIIX, 20. siehe oben p. 40.

Joh. XV, 14. Ihr seyd meine Freunde / so ihr thut / was ich euch gebiethe.

Matth. XIX, 6. Was GOtt zusammen gefüget hat / das sol der Mensch nicht scheiden.

2. B. der König. *V*. 13. Wan̄ dich der Prophet etwas grosses geheissen hätte / soltest du es nicht thun.

1. *Petr. II*, 9. Ihr seyd das auserwehlte Geschlecht / das Königliche Priesterthum / das Heil. Volck / das Volck des Eigenthums / daß ihr verkündigen solt die Tugend des / der euch beruffen hat von der Finsterniß zu seinem wunderbahren Licht.

Gal. III, 28. Hie ist kein Jude noch Grieche / hie ist kein Knecht noch Freyer / hie ist kein Mañ noch Weib / denn ihr seyd allzumahl einer in Christo JEsu.

1. *Cor. IV*, 1. siehe oben p. 37.

1. *Petr. IV*, 10. Dienet einander / ein jeglicher mit der Gabe / die er empfangen hat / als die guten Haußhalter der mancherley Gnaden GOttes.

1. *Petr. V*, 2. siehe oben p. 35.

Joh. X, 11. Ich bin kommen daß

sie das Leben/ und volle Gnüge haben sollen.

Gebeht.

HErr JEsu/ so offt ich zu deinem Abendmahl/ dem Gedächtniß deiner Wunder mich nahe/ so ziehe du mir armen Sünder aus Gnaden das rechte Hochzeits-Kleid/ in welchem ich dir meinem Himmels-Bräutigam gefalle/ an; Laß mich nicht unter die Zahl derjenigen gehören/ die da schuldig werden an deinem Leibe und Blute/ auch nicht das schwere Urtheil hören/ daß

daß die / so boßhafftig deinen Befehl versäumen / ins künfftige nicht dein Abendmahl schmecken werden; Laß mich festiglich gläuben / daß dessen Verheissungen / der Himmel und Erden gemachet / Ja und Amen seyn müssen: So kehre denn ein in mein Hertz / du gesegneter des HErrn / und laß mir Heyl wiederfahren durch Vergebung meiner Sünden / zur Stärckung meines schwachen Glaubens / und Besserung des sündhafftigen Lebens; Laß mich deinen Tod

verkündigen/biß daß du kommst. Und wann ich denn im Tode ringe/ so laß deiner Angst Erinnerung mein Trost / dein Leib und Blut aber/ mein letztes Labsahl seyn/ Amen.

Der eilffte Articul.

Vom Meß-Opffer.

Lehre der Catholiken.

Conc: Trid: Sess: XXII.

Can: I.

WEr da sagt/ daß in der Messe GOtt kein wahres und eigentliches Opfer geopfert

opfert werde / oder wenn gesagt wird / Christus werde geopfert / daß das anders nichts sey / als Christus werde uns zur Speise gegeben / der sey verflucht.

Can: 2.

So jemand sagt / in den Worten der Einsetzung (solches thut zu meinem Gedächtniß) habe Christus seine Apostel nicht zu Priestern eingesetzet / noch geordnet / daß sie und andere Priester seinen Leib und Blut opfern sollen / der sey verflucht.

Can: 3.

So jemand sagt/das Meß-Opfer sey nur ein Lob-und Danck-Opfer/oder des am Creutze vollendeten Opfers Verkündigung/un̄ kein Versühn-Opffer; oder auch/ daß es allein dem/der es empfähet/ helffe/ sonsten aber weder vor Todte noch Lebendige/ noch vor Sünden/ oder Straffen/oder Genugthuungen/oder andern Bedürffnissen nicht müsse geopfert werden/ der sey verflucht.

Leh-

Lehre der Lutheraner.

CHristus/ der einmal geopffert ist / hat das Abendmahl eingesetzet / daß wir seinen Leib und Blut nicht opffern/ sondern unter gesegnetem Brodt und Wein essen und trincken sollen zur Vergebung der Sünden.

Beweiß und Wiederlegung.

Ebr. VII, 26. Denn einen solchen Hohenpriester solten wir haben/ der da wäre heilig/ unschuldig/ unbefleckt/ von den Sündern abgesondert/ und höher denn der Himmel ist.

27. Dem nicht täglich noht wäre/ wie jenen Hohenpriestern/ zu erst

für eigene Sünde Opffer zu thun/ darnach für des Volcks Sünde/ denn das hat er gethan/ einmal da er sich selbst opfferte.

Ebr. IX, 22. Ohne Blutvergiessen geschicht keine Vergebung.

Ebr. IX, 25. Auch nicht/ daß er sich offtmahls opffere/ gleich wie der Hohepriester gehet alle Jahr in das Heilige/ mit fremdem Blut.

26. Sonst hätte er offt müssen leiden von Anfang der Welt her. Nun aber am Ende der Welt/ ist er einmal erschienen durch sein eigen Opffer/ die Sünde auffzuheben.

27. Und wie den Menschen ist gesetzet/ einmal zu sterben/ darnach aber das Gerichte:

28. Also ist Christus einmal geopffert/ weg zu nehmen vieler Sünde/ zum andern mal aber wird er

ohne

ohne Sünde erscheinen denen / die auf ihn warten / zur Seligkeit.

Ebr. X, 1. Denn das Gesetz hat den Schatten / von den zukünfftigen Gütern / nicht das Wesen der Güter selbst. Alle Jahr muß man opffern / immer einerley Opffer / und kan nicht / die da opffern / vollkommen machen.

2. Sonst hätte das opffern aufgehöret / wo die / so am Gottesdienst sind / kein Gewissen mehr hätten von den Sünden / wenn sie einmal gereiniget wären.

Ebr. X, 11. Und ein jeglicher Priester ist eingesetzet / daß er alle Tage Gottesdienst pflege / und offtmals einerley Opffer thue / welche nimmermehr konten die Sünden abnehmen.

22. Dieser aber / da er hat ein

Opffer für die Sünde geopffert/ das ewiglich gilt/ sitzt er nun zur Rechten Gottes.

13 Und wartet hinfort/ biß daß seine Feinde zum Schemel seiner Füsse geleget werden.

14. Denn mit einem Opffer hat er in Ewigkeit vollendet/ die geheiliget werden.

1 *Cor. XI*, 28. sihe oben p. 213.

Rom. VI, 9. Wir wissen / daß Christus von den Todten erwecket/ hinfort nicht stirbet/ der Todt wird hinfort über ihn nicht herrschen.

10. Denn daß er gestorben ist/ das ist er der Sünden gestorben / zu einem mal / daß er aber lebet/ das lebet er GOtte.

1. *Ptr. II*, 24. Welcher unsere Sünde selbst geopffert hat an seinem Leibe/ auf dem Holtz/ auf daß wir

wir der Sünde abgestorben / der Gerechtigkeit leben / durch welches Wunden ihr seyd heil worden.

25. Denn ihr waret wie die irrende Schafe / aber ihr seyd nun bekehret zu den Hirten und Bischoffe euer Seelen.

Ebr. IX, 12. Er ist durch sein eigen Blut einmal in das Heilige eingegangen / und hat eine ewige Erlösung erfunden.

Gebeht.

WJE können wir dich / GOTT und Vater unsers HErrn JEsu Christi genugsam loben und dancken / daß du das gethan / was dem Gesetz unmüglich

war /

zwar / und nicht allein deinen Sohn gesandt in der Gestalt des sündlichen Fleisches / sondern auch die Sünde im Fleisch durch das Sünd-Opffer das er geopffert / verdammet; Durch dieses Opffer / darinn er sich am Tage seines Leydens dargegeben für uns zur Gabe und Opffer / GOTT zu einem süssen Geruch / und zu gleich unsere Sünde an seinem Heiligen Leibe auf dem Holtze geopffert / hat der ewige Hohepriester / an welchem wir

einen

einen solchen haben / wie wir ihn wünschen / verlangen / und haben müssen / das gantze grosse Werck der Versöhnung und Vergebung der Sünden vollendet / und dergestalt vollkömmlich alles ausgerichtet zu einem mal / daß es keiner Opfferung im heiligen Abendmahl bedarff / uns auch an einem Opffer / das täglich erneuret / und wiederholet werden muß / nicht genüget / wie denn Christus im Abendmahl sich nicht geopffert / sondern sein geopfferttes

tes Fleisch und Blut uns zu essen und zu trincken gegeben. An diesem Fleische / das die rechte Speise / an diesem Blute / das der rechte Tranck / laß uns denn volles Genügen / Vereinigung mit Christo / Auferweckung vom Tode und ewiges Leben haben / Amen.

Der zwölffte Articul.

Von

Anruffung der Heiligen

Lehre der Catholiken.

Concil: Trident:

Sess.

Seß. XXV.

Es wird allen Bischoffen und im Lehr-Ambt stehenden Geistlichen anbefohlen / daß sie nach der Catholischen und Apostolischen Kirchen / von den ersten Zeiten der Christlichen Religion bißher beliebtem Gebrauch / Einstimmung der H. Väter und Schlüsse der Concilien / von der Vorbitte und Anruffung der Heiligen / Verehrung der Reliquien / und befugten Gebrauch der Bilder / die Gläubigen vor allen Dingen fleis-

sig

sig unterrichten / und lehren sollen / daß die mit Christo herrschende Heiligen für die Menschen ihr Gebet vor Gott bringen / und dannenhero gut und nützlich sey / selbige flehentlich anzuruffen / mithin zu solchem ihren Gebet / Hülffe und Beystand / ihre Zuflucht zu nehmen / damit sie Wolthaten von GOtt empfahen durch seinen Sohn Jesum Christum unsern Herrn / der allein unser Erlöser und Seeligmacher ist. Daß hingegen diejenige eine gottlose Mey-

Meynung hegen / so da leugnen / daß man die Heiligen im Himmel nicht anruffen müsse / oder vorgeben / daß sie für die Menschen nicht bitten / und wenn man sie darum anruffet / daß sie für uns / und einen jeden insonderheit bitten möchten / daß solches abgöttisch / dem Worte GOttes / und der Ehre JEsu Christi des einigen Mittlers zwischen GOtt und Menschen zuwieder / oder thöricht sey / die im Himmel Herrschende mit Mund oder Hertzen anzuflehen.

So sollen auch die Gläubige derer Märtyrer/ wie auch anderer bey Christo lebenden Heiligen Leiber/ die Christi lebendige Glieder/ und ein Tempel des Heiligen Geistes gewesen sind/ welche zum ewigen Leben aufferwecket/ und verklähret sollen werden/ wodurch viele Wolthaten von GOTT den Menschen wiederfahren/ solcher gestalt verehren/ daß wer da sagt/ es gebühre sich nicht/ habe auch keinen Nutzen die Reliquien derer Heiligen zu verehren/ und

und zu ehren/ es würden auch die Gedächtnisse der Heiligen umsonst un̄ vergebens zu dem Ende begangen/ daß man von ihnen Hülffe erlangen wolle/ derjenige allerdings verdam̄t sey / wie sie die Kirche vorlängst verdammet hat / und abermahl verdammet.

Wie denn auch des HErrn Christi/ der H. Jungfrauen/ und anderer Heiligen Bilder/ vornehmlich in denen Kirchen seyn und bleiben / und schuldige Verehrung und Ehre ihnen erzeiget werden sol.

Lehre der Lutheraner.

I.

Man soll den Dreyeinigen GOTT allein anruffen.

II.

Alles was nicht Dreyeiniger GOTT ist/ soll man nicht anruffen.

Beweiß und Wiederlegung.

I.

Psal. L, 14. Opffere GOTT Danck/ und bezahle dem Höchsten deine Gelübde.

15. Und ruffe mich an in der Noht/ so wil ich dich erretten/ so soltu mich preisen.

Psalm. XC, 2. HErr GOtt/ du bist unser Zuflucht für und für.

Esa.

Esa. XLV, 22. Wendet euch zu mir/ so werdet ihr seelig/aller Welt Ende/ denn ich bin GOtt und keiner mehr.

23. Ich schwere bey mir selbst/ und ein Wort der Gerechtigkeit gehet aus meinem Munde/ da sol es bey bleiben/ nemlich/ mir sollen sich alle Knie beugen/ und alle Zungen schweren.

24. Und sagen: Im HErrn habe ich Gerechtigkeit und Stärcke. Solche werden auch zu ihm kommen. Aber alle die ihm wiederstehen/ müssen zu schanden werden.

25. Denn im HErrn werden gerecht aller Samen Israel/ und sich sein rühmen.

Matth. XI, 28. siehe oben p. 146.

Joh. VI, 37. Alles/ was mir der Vater gibt/ das kömt zu mir/ und

wer

wer zu mir kömmt/ den werde ich nicht hinaus stossen.

Joh. XIV, 6. JEsus spricht zu ihm: Ich bin der Weg/ die Warheit/ und das Leben. Niemand kommet zum Vater/ denn durch mich.

Matth. IV, 10. Da sprach JEsus zu ihm: Heb dich weg von mir/ Satan/ denn es stehet geschrieben: Du solt anbeten GOTT deinen HErrn/ und ihm allein dienen.

Dan. VII, 13. Ich sahe in diesem Gesichte des Nachts/ und sihe/ es kam einer in des Himmels Wolcken/ wie eines Menschen Sohn/ biß zu dem Alten/ und ward für denselbigen gebracht.

14. Der gab ihm Gewalt/ Ehre und Reich/ daß ihm alle Völcker/ Leute und Zungen dienen solten/ seine Gewalt ist ewig/ die nicht vergehet/ und sein Königreich hat kein Ende. *Ps.*

Psal. CXLV, 18. Der HErr ist nahe allen / die ihn anruffen / allen die ihn mit Ernst anruffen.

19. Er thut was die Gottsfürchtigen begehren / und höret ihr schreyen / und hilfft ihnen.

Psal. LXXIV, 12. Aber GOtt ist mein König von Alters her / der alle Hülffe thut / so auf Erden geschicht.

Psal. CXXI, 1. Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen / von welchen mir Hülffe komt.

2. Meine Hülffe kömt vom Herrn / der Himmel und Erden gemacht hat.

Sprüchw. Sal. *XIIX*, 10. Der Nahme des HErrn ist ein festes Schloß / der Gerechte laufft dahin / und wird beschirmet.

Esa. LVI, 7. Dieselbigen wil ich zu meinem heiligen Berge bringen / und wil sie erfreuen in meinem Bet-

Hause/und ihr Opffer und Brand-Opffer sollen mir angenehm seyn auf meinem Altar/denn mein Haus heisset ein Bethaus allen Völckern.

1. *Tim. II*, 5. siehe oben p. 99.

1. *Joh. II*, 1. Ob jemand sündiget/ so haben wir einen Fürsprecher bey dem Vater/ JEsum Christum/ der gerecht ist.

Rom. IIX, 34. siehe oben p. 92.

Ebr. IV, 15. Denn wir haben nicht einen Hohenpriester/der nicht könte Mitleyden haben mit unser Schwachheit/sondern der versucht ist allenthalben/ gleich wie wir/ doch ohne Sünde.

16. Darum lasset uns hinzu treten mit Freudigkeit zu dem Gnaden-Stuhl/auf daß wir Barmhertzigkeit empfahen/ und Gnade finden/ auf die Zeit/ wenn uns Hülffe noht seyn wird. *Joh.*

Joh. XVI, 23. Warlich/warlich ich sage euch/ so ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Nahmen/ so wird ers euch geben.

Ebr. VII, 25. Daher er auch seelig machen kan immerdar/die durch ihn zu GOtt kommen/ und lebet immerdar/ und bittet für sie.

Offenb Joh *V*, 11. Und ich sahe/ und hörete eine Stimme vieler Engel um den Stuhl/und um die Thier/ und um die Aeltesten her/ und ihre Zahl war viel tausendmal tausend.
12. Und sprachen mit grosser Stim̃: Das Lam̃/das erwürget ist/ist würdig zu nehmen Krafft und Reichthum/ und Weißheit/und Stärcke/ und Ehre/und Preyß/ und Lob.

Philip. II, 9. Darum hat ihn auch GOtt erhöhet/und hat ihm einen Nahmen gegebẽ/der über alle Nahmen ist.

10. Daß in dem Nahmen JEsu sich beugen sollen alle der Knie/ die im Himmel und auf Erden/ und unter der Erden sind/

11. Und alle Zungen bekennen sollen/ daß JEsus Christus der HErr sey/ zur Ehre GOttes des Vaters.

Psal. XCV, 6. Komt/ last uns anbeten/ und knien/ uñ niederfallen für dem HErrn/ der uns gemacht hat.

Psal. LXII, 6. Meine Seele harret nur auf GOtt/ denn er ist meine Hoffnung.

7. Er ist mein Hort/ meine Hülffe und mein Schutz/ daß ich nicht fallen werde.

8. Bey GOtt ist mein Heyl/ meine Ehre/ der Felß meiner Stärcke/ meine Zuversicht ist auf GOtt.

Es. LXV, 24. Und soll geschehen/ ehe sie ruffen/ wil ich antworten/ wenn

wenn sie noch reden/ wil ich hören.

Joel. II, 32. Und sol geschehen/ wer des HErrn Nahmen anruffen wird/ der sol errettet werden.

Hos. XIII, 4. Ich bin der HErr dein GOtt aus Egyptenland her/ und du soltest ja keinen andern Gott kennen/ denn mich/ und keinen Heyland/ ohn allein mich.

Jer. XVII, 7. Gesegnet ist der Mann/ der sich auf den HErrn verläst/ und der HERR seine Zuversicht ist.

2. *Sam. XXII,* 2. Der HERR ist mein Fels/ und meine Burg/ und mein Erretter.

3. GOtt ist mein Hort/ auf den ich traue/ mein Schild und Horn meines Heils/ mein Schutz und meine Zuflucht/ mein Heiland/ der du mir hilffest vom Frevel.

4. Ich wil den HErrn loben und anruffen / so werde ich von meinen Feinden erlöset werden.

II.

2. B. Mos. XX, 3. Du solt keine andere Götter neben mir haben.

4. Du solt dir kein Bildniß noch irgend ein Gleichniß machen / weder des das oben im Himmel/noch des das unten auf Erden/oder des das im Wasser unter der Erden ist.

5. Bete sie nicht an/und diene ihnen nicht / denn ich der HErr dein GOtt bin ein eifriger GOtt / der da heimsucht der Väter Missethat an den Kindern/biß ins dritte und vierdte Glied.

5. B. Mos. V, 6. Ich bin der HErr dein GOtt/der dich aus Egyptenland geführet hat/aus dem Dienst-Hause.

7. Du solt keine andere Götter haben für mir.

8. Du solt dir kein Bildniß machen/einiger Gleichniß/weder oben im Himmel/noch unten auf Erden/ noch im Wasser unter der Erden.

9. Du solt sie nicht anbeten/noch ihnen dienen: Denn ich bin der HErr dein GOtt/ der die Missethat der Väter heimsucht über die Kinder / ins dritte und vierdte Glied/ die mich hassen.

Offenb. Joh. *XIX*, 10. Ich fiel für ihn zu seinen Füssen/ihn anzubeten. Und er sprach zu mir: Siehe zu/thue es nicht/ich bin dein Mit-Knecht/und deiner Brüder/und derer / die das Zeugniß JEsu haben. Bete GOtt an.

Jer. II, 5. Was haben doch eure Väter fehls an mir gehabt/daß sie

von mir wichen/ und hiengen an den unnützen Götzen/ da sie doch nichts erlangeten?

10. Gehet hin in die Insulen Chitim/ und schauet/ und sendet in Kedar/ und mercket mit Fleiß/ und schauet/ obs daselbst so zugehet?

11. Ob die Heyden ihre Götter ändern/ wiewol sie doch nicht Götter sind? Und mein Volck hat doch seine Herrlichkeit verändert um einen unnützen Götzen.

12. Solt sich doch der Himmel dafür entsetzen/ erschrecken und sehr erbeben/ spricht der HErr.

13. Deñ mein Volck thut eine zwyfache Sünde/ mich/ die lebendige Quelle/ verlassen sie/ und machen ihnen hie und da ausgehauene Brunnen/ die doch löchericht sind/ und kein Wasser geben.

1. *Joh. V*, 21. Kindlein/hütet euch für den Abgöttern/ Amen.

1. *Cor. X*, 14. Darum meine Liebsten/fliehet von dem Götzendienst.

3. B. Mos. *XIX*, 4. Ihr sollt euch nicht zu den Götzen wenden/ und sollt euch keine gegossene Götter machen/denn ich bin der HERR euer GOTT.

Rom. X, 14. Wie sollen sie aber anruffen/an den sie nicht gläuben? Wie sollen sie aber gläuben/ von dem sie nichts gehöret haben? Wie sollen sie aber hören ohne Prediger?

Es. LXIV, 16. Bist du doch unser Vater/ denn Abraham weiß von uns nicht/ und Israel kennet uns nicht. Du aber/ HErr/ bist unser Vater/und unser Erlöser/von Alters her ist das dein Nahme.

Jer. XVII, 5. So spricht der

HErr: Verflucht ist der Mann/ der sich auf Menschen verlässt/und hält Fleisch für seinen Arm/und mit seinem Hertzen vom HErrn weicht.

Gebeht.

HERR Zebaoth/Dreyeiniger GOTT und Vater über alles was Kinder heisst im Himmel und auf Erden/ du hast uns keinen knechtischen Geist gegeben/ daß wir uns abermahl fürchten müssen/ sondern einen kindlichen Geist/ durch welchen wir ruffen Abba lieber Vater! Laß doch diesen

Geist

Geist der Gnaden und des Gebets in und bey uns seyn und bleiben/ daß wir ohn Unterlaß beten/ und unser Gebet keinem als dir bringen. Warum wolten wir dich die lebendige Quelle verlassen/ und uns ausgehauene löcherichte Brunnen machen/ die kein Wasser geben. Er ist ja zu finden/ warum wolten wir nicht den HERRN suchen? Er wil nahe seyn/ warum wolten wir ihn nicht anruffen? Laß dadurch/ daß/ die einem andern nacheilen groß

Hertzeleyd haben sollen/ uns abgeschrecket werden/ daß wir unsere Hände nicht auffheben zu einem andern/ als dem wahren GOtt. Wir haben die Freudigkeit zum Eingang in das Heilige durch das Blut JEsu / welchen er uns zubereitet hat/ zum neuen und lebendigen Wege/ durch den Vorhang/ das ist durch sein Fleisch/ und haben einen Hohenpriester über das Hauß GOttes/ so erhalte unser Hertz bey dem einigen/ daß wir hinzugehen mit wahr=

wahrhafftigem Hertzen / in völligem Glauben / besprenget in unserm Hertzen / und loß vom bösen Gewissen / in dem festen Vertrauen / was wir in JESUS Nahmen bitten / das werde Ja / Amen / und erhöret seyn.

Der dreyzehente Articul.

Vom Predig-Ambt und Beruff der Prediger.

Lehre der Catholiken.

Concil: Trid:

Sess. XXIII. de Sacris Ord.

Can:

Can: 7.

SO jemand sagt/ daß die Bischöffe nicht über die Aeltesten (Lehrer) sind/ noch Macht haben/ jemanden zu confirmiren und zu ordiniren; oder daß sie die Macht/ so ihnen zustehet/ mit den Aeltesten gemein haben; oder daß die von ihnen beschehene Ordinirung/ bey ermangelnder Zustimmung und Beruff der Gemeine oder weltlichen Obrigkeit/ unkräfftig sey; oder auch/ daß diejenigen/ welche nach Inhalt der Canonum

von

von den Bischöffen gehöriger massen weder ordiniret noch gesandt sind / sondern ausser dem ins Ambt kommen / rechtmäßige Diener Gottes am Wort und Sacramenten sind / der sey verflucht.

Can: 8.

So jemand sagt / daß die Bischöffe / die durch des Römischen Pabstes habende Autorität zum Bistum gelangen / keine rechtmäßige und wahre Bischöffe seyn / sondern dieses vor eine menschliche Erfindung achten / der sey verflucht.

Leh-

Lehre der Lutheraner.

Es ist nicht erweißlich/daß die Bischöffe/die mit den Aeltesten einerley Ambt und Würde von GOttes wegen führen/allein berechtiget seyn sollen/das Predig-Ambt zu bestellen/sondern die Macht ist überhaupt der aus verschiedenen Ständen bestehenden Kirchen verliehen/von welcher diejenigen/die ordentlich beruffen werden/sich vor rechtmäßig beruffene Diener Gottes am Wort und Sacramenten halten können.

Be-

Beweiß und Wiederlegung.

Apost. G. XX, 17. Aber von Mileto sandte er gen Ephesum / und ließ fordern die Aeltesten von der Gemeine.

18. Als aber die zu ihm kamen / sprach er zu ihnen:

v. 28. So habt nun acht auf euch selbst / und auf die gantze Heerde / unter welche euch der Heil. Geist gesetzet hat zu Bischoffen / zu weyden die Gemeine GOttes / welche er durch sein eigen Blut erworben hat.

1. *Tim. IV*, 14. Laß nicht aus der acht die Gabe / die dir gegeben ist durch die Weissagung / mit Hand Aufflegung der Aeltesten.

Apost. G. *VI*, 2. Da rieffen die Zwölffe die Menge der Jünger zusammen / und sprachen: Es taug nicht /

nicht/ daß wir das Wort GOttes unterlassen/ und zu Tische dienen.

3. Darum/ ihr lieben Brüder/ sehet unter euch nach sieben Männern/ die ein gut Gerücht haben/ und voll Heil. Geistes und Weißheit sind/ welche wir bestellen mögen zu dieser Nothdurfft/

4. Wir aber wollen anhalten am Gebet/ und am Ambt des Worts.

5. Und die Rede gefiel der gantzen Menge wol/ und erwehleten Stephanum/ einen Mann voll Glaubens und Heil. Geistes/ und Philippum/ und Prochorum/ und Nicanor/ und Timon/ und Parmenam/ und Nicolaum den Judengenossen von Antiochia.

6. Diese stelleten sie vor die Apostel/ und beteten/ und legten die Hände auf sie.

Tit. I, 5. Derhalben ließ ich dich in Creta / daß du soltest vollends anrichten / da ichs gelassen habe / und besetzen die Stätte hin und her mit Aeltesten / wie ich dir befohlen habe.

6. Wo einer ist untadelich / eines Weibes Mann / der gläubige Kinder habe / nicht berüchtiget / daß sie Schwelger und ungehorsam sind.

7. Deñ ein Bischoff soll untadelich seyn / als ein Haushalter Gottes / nicht eigensinnig / nicht zornig / nicht ein Weinsäuffer / nicht pochen / nicht unehrliche Handthierung treiben.

8. Sondern Gast-frey / gütig / züchtig / gerecht / heilig / keusch /

9. Und halte ob dem Wort / das gewiß ist / und lehren kan / auf daß er mächtig sey zu ermahnen / durch die heilsame Lehre / und zu straffen die Widersprecher.

Apost. G. 1, 15. In den Tagen tratt auf Petrus unter die Jünger/und sprach: (Es war aber die Schaar der Nahmen zu Hauffe bey hundert und zwantzig.)

v. 21. So muß nun einer unter diesen Männern/ die bey uns gewesen sind / die gantze Zeit über/ welche der HErr JEsus unter uns ist aus- und eingegangen.

22. Von der Tauffe Johannis an/ bis auf den Tag/da er von uns genommen ist/ ein Zeuge seiner Aufferstehung mit uns werden.

23. Und sie stelleten zween/Joseph genannt Barsabas/ mit dem Zu-Nahmen Just/und Matthiam.

24. Beteten und sprachen: HErr/ aller Hertzen Kündiger/ zeige an/ welchen du erwehlet hast unter diesen zweyen/

25. Daß

25. Daß einer empfahe diesen Dienst und Apostel-Ambt / davon Judas abgewichen ist / daß er hinging an seinen Ort.

26. Und sie worffen das Loß über sie / und das Loß fiel auf Matthiam / und er ward zugeordnet zu den eilff Aposteln.

Apost. G. *XIV*, 23. Und sie ordneten (*) ihnen hin und her Aeltesten in den Gemeinen / beteten und fasteten / und befohlen sie dem HErrn / an den sie gläubig worden waren.

2. *Cor.* *IIX*, 19. Nicht allein aber das / sondern er ist auch verordnet von den Gemeinen / zum Gefehrten unserer Fahrt in dieser Wolthat / welche durch uns ausgerichtet wird

dem

* (χειροτονήσαντες durch die meisten Stimmen welche man mit auffgehobenen Händen gab / wehleten sie)

dem HErrn zu Ehren / und (zum Preyß) eures guten Willens.

Apost. G. XV, 22. Und es dauchte gut die Apostel und Aeltesten / samt der gantzen Gemeine / aus ihnen Männer erwehlen / und senden gen Antiochiam mit Paulo und Barnaba / nemlich Judam mit dem Zu-Nahmen Barsabas / und Silan / welche Männer Lehrer waren unter den Brüdern.

v. 25. Hat es uns gut gedaucht / einmüthiglich versamlet / Männer erwehlen / uñ zu euch senden mit unserm liebsten Barnaba und Paulo.

v. 27. So haben wir gesandt Judam u. Silan / welche auch mit Worten dasselbige verkündigen werden.

v. 32. Judas aber und Silas / die auch Propheten waren / ermahneten die Brüder mit vielen Reden / und stärcketen sie.

33. Und da sie verzogen eine Zeit-
lang/wurden sie von den Brüdern
mit Frieden abgefertiget zu den A-
posteln.

34. Es gefiel aber Sila/ daß er
da bliebe.

2. *Chron. XVII*, 7. Im dritten
Jahr seines Königreichs sandte
Josaphat seine Fürsten/ — daß sie
lehren solten in den Städten Juda.
8. Und mit ihnen die Leviten/ —
und mit ihnen die Priester —
9. Und sie lehreten in Juda/ und
hatten das Gesetz-Buch des HErrn
mit sich/ und zogen umher in allen
Städten Juda/ und lehreten das
Volck.

2 *Tim. II*, 2. Und was du von
mir gehöret hast durch viel Zeugen/
das befiehl treuen Menschen/ die da
tüchtig sind auch andere zu lehren.

1. *Cor. III*, 21. Darum rühme sich niemand eines Menschen/ es ist alles euer/

22. Es sey Paulus oder Apollo/ es sey Kephas oder die Welt.

1. *Joh. IV*, 1. siehe oben p. 7.

Michæ. III, 5. So spricht der HERR wieder die Propheten/ so mein Volck verführen: Sie predigen: Es solle wolgehen/ wo man ihnen zu fressen gebe/ wo man ihnen aber nichts ins Maul giebt/ da predigen sie/ es müsse ein Krieg komen.

6. Darum soll euer Gesicht zur Nacht/ und euer Wahrsagen zur Finsterniß werden/ die Sonne soll über den Propheten untergehen/ uñ der Tag über ihnen finster werden.

7. Und die Schauer sollen zu Schanden/ und die Wahrsager zu Spott werden/ und müssen ihr

Maul

Maul alle verhüllen / weil da kein GOttes Wort seyn wird.

8. Ich aber bin voll Krafft und Geistes des HErrn / voll Rechts und Stärcke / daß ich Jacob sein Ubertreten / und Israel seine Sünde anzeigen darff.

Ps. LXXXIV, 5. Wol denen / die in deinem Hause wohnen / die loben dich immerdar / Sela.

6. Wol den Menschen / die dich für ihre Stärcke halten / und von Hertzen dir nachwandeln.

7. Die durch das Jammerthal gehen / und machen daselbst Brunnen / und die Lehrer werden mit viel Segen geschmückt.

8. Sie erhalten einen Sieg nach dem andern / daß man sehen muß / der rechte GOtt sey zu Zion.

Malach. II, 5 Mein Bund war

mit ihm zum Leben und Friede/ und ich gab ihm die Furcht/ daß er mich fürchtet/ und meinen Nahmen scheuete.

6. Das Gesetz der Warheit war in seinem Munde/ und war kein Böses in seinen Lippen funden. Er wandelte für mir friedsahm und auffrichtig/ und bekehret viel von Sünden.

7. Denn des Priesters Lippen sollen die Lehre bewahren/ daß man aus seinem Munde das Gesetz suche/ denn er ist ein Engel des HErrn Zebaoth.

8. Ihr aber seyd von dem Wege abgetreten/ und ärgert viel im Gesetze/ und habt den Bund Levi verbrochen/ spricht der HErr Zebaoth.

9. Darum hab ich auch euch gemacht/ daß ihr veracht und un-

wehrt seyd für dem gantzen Volck/ weil ihr meine Wege nicht haltet/ und sehet Persohnen an im Gesetze.

10. Denn haben wir nicht alle einen Vater? Hat uns nicht ein Gott geschaffen? Warum verachten wir denn einer den andern/ und entheiligen den Bund/ mit unsern Vätern gemacht?

Gebeht.

LAß dir/ du heilige Dreyfaltigkeit gefallen Bitte und Dancksagung/ vor das liebe Predig-Ambt/ das du deiner Kirchen zum besten selbst eingesetzet/ und ihr die Macht verliehen hast/ dieses wichtige

Ambt treuen Menschen in deinem Nahmen zu befehlen/ die tüchtig sind / auch andere zu lehren. Du würdest es von denen dreyen Haupt-Ständen fodern/wenn sie ihrer habenden Macht mißbraucheten. Darum heilige ihr Gemüht/ daß sie ihnen keine Lehrer aufladen/nach dem ihnen die Ohren jücken/sondern alles/ was hiebey geschiehet / aus dem Geist der Weißheit/der Gottesfurcht/ und Einigkeit geschehe. Sey mit dem Munde der Beruffenen Prediger/daß ihre

ihre Lehre trieffe/ wie der Regen/ und ihre Rede fliesse/ wie der Thau/ so offt sie vermahnen die Ungezogenen/ trösten die Kleinmühtigen/ tragen die Schwachen/ straffen die Wiederspenstigen; ja/ sey mit ihren Hertzen/ daß sie immerdar thun das Werck Evangelischer Prediger/ und ihr Ambt redlich ausrichten. Endlich regiere auch die Zuhörer/ daß sie ihre Seelsorgers lieb haben um solches ihres Werckes willen/ friedsam mit ihnen seyn/ ihnen gehorchen und folgen/

 in

in Betracht/ daß sie über ihre Seelen wachen/ als die da Rechenschafft dafür geben sollen/ auf daß sie ihr Ambt nicht mit seufftzen thun/ sondern mit Freuden/ und das Wort/ das in sie gepflantzet wird/ und ihre Seelen kan seelig machen/ mit Sanfftmuht auffgenommen werde/ um deines heiligen Nahmens willen/ Amen.

Der vierzehente Articul.

Vom Verboth der Ehe/ und Kloster-Gelübden.

Leh-

Lehre der Catholiken.

Concil: Trid:

Sess: XXIV. Can: 9. p. m. 235.

SO jemand sagt/ daß die geistlichen Standes- und Ordens-Leute/ die das Gelübde der Keuschheit abgeleget/ zur Ehe schreiten können/ und daß solche Ehe/ des Kirchen-Gebots/ und Gelübdes ohngeachtet/ gültig; die gegenseitige Lehre aber eben so viel sey/ als die Ehe verdammen/ und daß alle/ die die Gabe der Keuschheit/ welche sie doch gelobet/ bey sich nicht

verspůhren / ehelich werden kőnnen / der sey verflucht; Gestalt GOtt sie denen / die ihn hierum bitten / nicht versagen/noch gestatten wil/ daß sie ůber ihr Vermőgen versuchet werden.

Can: 10.

So jemand sagt/ daß dem Jungfråulichen und ledigen Stande der eheliche vorzuziehen/und nicht besser sey/in der Jungfrauschafft oder Ehelosigkeit zu bleiben/ als ehelich zu werden/der sey verflucht.

Lehre der Lutheraner.

Der eheliche Stand / welcher GOTTES Einsetzung Ordnung und Geboht ist / gehet vor Menschen-Geboht / und daher rührende Closter-Gelübde / Verboht der Priester-Ehe / und Jungfrauschafft; wiewol um einer gegenwärtigen Noht willen der Ehelose Stand nicht zu wiederrathen ist / so lange einer dazu die Gabe hat.

Beweiß und Wiederlegung.

1. *Tim. III*, 2. Ein Bischoff soll unsträfflich seyn / eines Weibes Mañ / nüchtern / mäßig / sittig / gastfrey / lehrhafftig.

v. 4. Der seinem eigenen Hause wol fürstehe/ der gehorsahme Kinder habe/ mit aller Ehrbarkeit.

5. (So aber jemand seinem eigenen Hause nicht weiß fürzustehen/ wie wird er die Gemeine Gottes versorgen.?)

v. 11. Desselbigen gleichen ihre Weiber sollen ehrbar seyn/ nicht Lästerinne/ nüchtern/ treu in allen Dingen.

12. Die Diener laß einen jeglichen seyn eines Weibes Mann/ die ihren Kindern wol fürstehen / und ihren eigen Häusern.

1. *Tim.* IV, 1. 2. 3. siehe oben p. 198.

Tit. I, 5. siehe oben p. 259.

Ebr. XIII, 4. Die Ehe sol ehrlich gehalten werden bey allen/ und das Ehebette unbefleckt/ die Hurer aber und Ehebrecher wird Gott richten.

1. Cor.

1. *Cor. VII*, 2. Um der Hurerey willen/ habe ein jeglicher sein eigen Weib/ und eine jegliche habe ihren eigenen Mann.

v. 8. Ich sage zwar den Ledigen und Wittwen/ Es ist ihnen gut/ wenn sie auch bleiben wie ich.

9. So sie aber sich nicht enthalten/ so laß sie freyen/ es ist besser freyen/ denn Brunst leiden.

1. B. Mos. *II*, 18. Und GOtt der HErr sprach: Es ist nicht gut/ daß der Mensch allein sey/ ich wil ihm eine Gehülfin machẽ/ die um ihn sey.

1. *Cor. IX*, 5. Haben wir nicht auch Macht eine Schwester zum Weibe mit umher zu führen/ wie die andern Apostel/ und des HErrn Brüder/ und Kephas?

6. Oder habe alleine ich und Barnabas nicht Macht solches zu thun?

Apost. G. XXI, 8. Des andern Ta-
ges zogen wir aus/die wir um Pau-
lo waren/und kamen gen Cäsarien/
Und giengen in das Hauß Philip-
pi des Evangelisten/der einer von
den sieben war/uñ blieben bey ihm.
9. Derselbige hatte vier Töchter/
die waren Jungfrauen/und weis-
sageten.

Matth. XIX, 10. Da sprachen die
Jünger zu ihm: Stehet die Sache
eines Mañes mit seinem Weibe al-
so/so ists nicht gut ehelich werden.
11. Er aber sprach zu ihnen: Das
Wort fasset nicht jederman/son-
dern denen es gegeben ist.
12. Denn es sind etliche verschnit-
ten/die sind aus Mutterleibe also
gebohren/und sind etliche verschnit-
ten/die von Menschen verschnitten
sind/und sind etliche verschnitten/
die

die sich selbst verschnitten haben/ um des Himmelreichs willen. Wer es fassen mag/ der fasse es.

1 *Cor. VII*, 25. Von den Jungfrauen aber habe ich kein Gebot des HErrn. Ich sage aber meine Meynung/ als ich Barmhertzigkeit erlanget habe von dem HErrn/ treu zu seyn.

26. So meyne ich nun/solches sey gut um der gegenwärtigen Noht willen/ daß es dem Menschen gut sey/also zu seyn.

27. Bist du an ein Weib gebunden/ so suche nicht loß zu werden/ bist du aber loß vom Weibe/ so suche kein Weib.

28. So du aber freyest/sündigest du nicht/und so eine Jungfrau freyet/ sündiget sie nicht/doch werden solche leibliche Trübsahl haben. Ich verschonete aber euer gerne.

v. 29. Daß sage ich aber / lieben Brüder / die Zeit ist kurtz. Weiter ist das die Meynung / die da Weiber haben / daß sie seyn / als hätten sie keine.

Gebeht.

Du Allwissender GOtt hast ja nicht gut gefunden / daß der Mensch alleine sey / sondern den Ehestand gestifftet vor alle / die selben erwehlen wollen; ja gar ihn zum Gleichniß vorgestellet der Vereinigung mit dir und deiner Kirchen. Was sind wir Unwissende denn gegen den Al-

Allerweiseſten / daß wir uns unterſtehen ſolten GOttes Ordnung zu tadeln / und neue Laſten zu legen auf der Jünger Hälſe? Wir ſind ja nicht der Magd Kinder / ſondern der Freyen / ſo laß uns nun unſere Freyheit gebrauchen / aber nicht zum Deckel der Boßheit / ſondern ſtehe uns kräfftig bey / um deiner erbarmenden Liebe willen / daß wir ſtets ſagen können / in welchem Stande du gnädiger GOTT uns beruffeſt: Ich lebe / aber doch nun nicht

ich/ sondern Christus lebet in mir/ denn was ich jetzt lebe im Fleische/ das lebe ich in dem Glauben des Sohns GOttes/ der mich geliebet hat/ und sich selbst für mich dargegeben/ Amen.

Der Funffzehente Articul.

Von der letzten Oehlung.

Lehre der Catholiken.

Daß es wieder Sünde/ Tod/ Teufel und Hölle zur Seeligkeit helffe/ wenn ein Sterbender mit geweyheten Oehle bestrichen wird.

Conc: Trid: Sess. XIV.

De Sacram: extr: unct: p. 134.

Can: 1.

So jemand spricht/die letzte Oehlung sey kein eigentlich- und warhafftiges Sacrament/ von unserm HErrn Christo eingesetzet/ und von dem H. Apostel Jacobo kund gemachet/sondern nur ein von den Vätern hergebrachter Gebrauch/ oder Menschen-Gedichte/der sey verflucht.

Can: 2.

So jemand spricht/daß die H. Krancken-Oehlung weder

der Gnade bringe/noch Sünden vergebe/ noch die Krancken auffrichte/ sondern nunmehro auffgehöret/ als wenn sie/ vordem bloß ein Genesungs-Mittel gewesen/ der sey verflucht.

Can: 3.

Wer da spricht/daß die letzte Oehlung/wie sie die H. Römische Kirche hält/dem Sinn des H. Apostels Jacobi entgegen/und deswegen anders einzurichten/oder wol gar ohne Sünde einzustellen sey/der sey verflucht.

Leh-

Lehre der Lutheraner.

Wieder Sünde/Tod/Teufel und Hölle hilfft allein dem Sterbenden zur Seeligkeit durch die geistliche Salbung oder Würckung des Heiligen Geistes/Christus der Gesalbter/die leibliche aber/die anfänglich bey der Gabe gesund zu machen/üblich gewesen/hilffet zu nichts.

Beweiß und Wiederlegung.

Jacob. V, 14. Ist jemand kranck/der ruffe zu sich die Aeltesten von der Gemeine/und lasse sie über sich beten/ und salben mit Oehle/ in dem Nahmen des HErrn.

v. 15.

v. 15 Und das Gebet des Glaubens wird dem Krancken helffen/ und der HErr wird ihn auffrichten/ und so er hat Sünde gethan/ werden sie ihm vergeben seyn.

Marc. VI, 12. Und sie giengen aus/ und predigten/ man solte Busse thun.

13. Und trieben viel Teuffel aus/ und salbeten viel Siechen mit Oehl/ und macheten sie gesund.

Matth. XI, 28 29. siehe oben p. 146.

Micha. II, 13. Es wird ein Durchbrecher für ihnen herauff fahren/ sie werden durchbrechen/ und zum Thor aus- und einziehen/ und ihr König wird für ihnen hergehen/ und der HErr fornen an.

Hosea. XIII, 14. Aber ich wil sie erlösen aus der Hölle/ und vom Tode erretten. Tod/ ich wil dir ein

Gifft seyn / Hölle / ich wil dir eine Pestilentz seyn.

1. *Cor. XV*, 54 Wenn aber diß Verweßliche wird anziehen das Unverweßliche / und diß Sterbliche wird anziehen die Unsterbligkeit / denn wird erfüllet werden das Wort / das geschrieben stehet: Der Tod ist verschlungen in den Sieg.

55. Tod / wo ist dein Stachel? Hölle / wo ist dein Sieg?

56. Aber der Stachel des Todes ist die Sünde. Die Krafft aber der Sünde ist das Gesetz.

57. GOtt aber sey Danck / der uns den Sieg gegeben hat / durch unsern HErrn JEsum Christum.

Marc. XVI, 16 Wer da gläubet / und getaufft wird / der wird selig werden / wer aber nicht gläubet / der wird verdamt werden.

2. *Cor. I*, 21. siehe oben p. 95.

1. *Joh. II*, 20. Und ihr habt die Salbung von dem der Heilig ist/ und wisset alles.

v. 27. Und die Salbung/ die ihr von ihm empfangen habt/ bleibet bey euch/ und dürffet nicht/ daß euch jemand lehre/ sondern wie euch die Salbung allerley lehret/ so ists wahr/ und ist keine Lügen. Und wie sie euch gelehret hat/ so bleibet bey demselbigen.

Luc. X, 34. Ein Samariter gieng zu ihm/ verband ihm seine Wunden/ und goß darein Oehl und Wein.

Psal. XXIII, 4. Und ob ich schon wanderte im finstern Thal/ fürchte ich kein Unglück/ denn du bist bey mir/ dein Stecken und Stab trösten mich.

5. Du bereitest für mir einen Tisch

Tisch gegen meine Feinde / du salbest mein Haubt mit Oehle / und schenckest mir voll ein.

6. Gutes und Barmhertzigkeit werden mir folgen mein Lebenlang / und ich werde bleiben im Hause des HErrn immerdar.

Sprüchw. Sal. *XIV*, 32. Der Gottlose bestehet nicht in seinem Unglück / aber der Gerechte ist auch in seinem Tode getrost.

Es. LXI, 1. Der Geist des HErrn HErrn ist über mir / darum hat mich der HErr gesalbet. Er hat mich gesand den Elenden zu predigen / die zubrochen Hertzen zu verbinden / zu predigen den Gefangenen eine Erledigung / den Gebundenen eine Oeffnung.

2. Zu predigen ein gnädiges Jahr des HERRN / und einen Tag der

Rache unsers GOttes/ zu trösten alle Traurigen.

v. 3. Zu schaffen den Traurigen zu Zion/ daß ihnen Schmuck für Aschen/ und Freuden-Oehl für Traurigkeit/und schöne Kleider für einen betrübten Geist gegeben werde/ daß sie genennet werden Bäume der Gerechtigkeit/ Pflantzen des HErrn zum Preyse.

1. *Cor. III*, 22. Es sey das Leben oder der Tod/ es sey das Gegenwärtige oder das Zukünfftige/ alles ist euer.

Ebr. II, 14. Nach dem nun die Kinder Fleisch und Blut haben/ ist ers gleicher massen theilhafftig worden/ auf daß er durch den Tod die Macht nehme dem/der des Todes Gewalt hatte/ d. i. dem Teufel.

15. Und erlösete die/so durch Furcht

des Todes im gantzen Leben Knechte seyn musten.

Ephes. VI, 10. Zuletzt / meine Brüder / seyd starck in dem HErrn / und in der Macht seiner Stärcke.

11. Ziehet an den Harnisch Gottes / daß ihr bestehen könnet gegen die listigen Anläuffe des Teuffels.

12. Denn wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpffen / sondern mit Fürsten und Gewaltigen / nemlich / mit den Herren der Welt / die in der Finsterniß dieser Welt herrschen / mit den bösen Geistern unter dem Himmel.

13. Um des willen / so ergreiffet den Harnisch Gottes / auf daß ihr / wenn das böse Stündlein komt / Wiederstand thun / und alles wol ausrichten / und das Feld behalten möget.

14. So stehet nun / umgürtet eure

Lenden mit Warheit/u. angezogen mit dem Krebs der Gerechtigkeit/

15. Und an Beinen gestieffelt/ als fertig zu treiben das Evangelium des Friedes/damit ihr bereitet seyd.

16. Vor allen Dingen aber ergreiffet den Schild des Glaubens/ mit welchem ihr auslöschen könnet alle feurige Pfeile des Bösewichts/

17. Und nehmet den Helm des Heyls/uñ das Schwerdt des Geistes/welches ist das Wort Gottes/

18. Und betet stets in allem Anliegen/mit bitten und flehen im Geist/ und wachet dazu mit allem Anhalten/ und Flehen für alle Heiligen.

Luc. II, 25. Und siehe/ein Mensch war zu Jerusalem/ mit Nahmen Simeon/und derselbe Mensch war froñ und gottfürchtig/und wartet auf den Trost Israel/ und der Heil. Geist war in ihm. v. 26.

v. 26. Und ihm war eine Antwort worden von dem H. Geist / er solte den Tod nicht sehen / er hätte denn zuvor den Christ des Herrn gesehen.

v. 28. Da nahm er ihn auf seine Arme / und lobete Gott / und sprach:

29. HErr / nun lässest du deinen Diener im Friede fahren / wie du gesaget hast.

30. Denn meine Augen haben deinen Heyland gesehen /

31. Welchen du bereitet hast für allen Völckern /

32. Ein Licht / zu erleuchten die Heiden / und zum Preyß deines Volcks Israel.

Gebeht.

Weil der menschlichen Natur nichts wiederwärtiger

tiger ist / als der Tod / ach! HErr / so lehre doch mich / daß ein Ende mit mir haben muß / und mein Leben ein Ziel hat / und ich davon muß. Denn siehe / meine Tage sind eine Hand breit bey dir / und mein Leben ist wie nichts für dir / wie gar nichts sind alle Menschen / die doch so sicher leben? Sela. Wieder diesen letzten Feind / der aufgehaben werden muß / laß mich beyzeiten in gute Verfassung treten / meiden die Sünde / welche des Todes Stachel ist / vereinigt blei-

bleiben im vesten Glauben mit meinem HErrn JEsu/ der dem Tode ein Gifft/ der Hölle eine Pestilentz/und dem Teufel ein Schreck worden ist/ und Zuflucht nehmen/ zu dem süssen Nahmen Christi/ daß wenn meine Augen sich schliessen/ ich in demselben eingeschlossen und beschirmet sey/ wie gesagt wird: Der Nahme des HErrn ist ein festes Schloß/ der Gerechte laufft dahin/ und wird beschirmet. Du wirst nicht zugeben/ daß deine von Christo benahmte

Christen und Gesalbete der Arge antaste/ noch denen mit Freuden = Oel gezeichneten Gesellen meines Heylandes ihre Krohne und Freudigkeit genom̃en werde. Vielmehr darff ich sicher hoffen/ daß ich mit Gnaden = Oel aus dem erbarmenden Hertzen des Vaters/ mit Blut=Oel aus den geöffneten Wunden des Sohns/ und mit Freuden=Oel aus denen brünstigen Tröstungen des Heiligen Geistes werde gestärcket werden/ welches die rechte letzte Oehlung

lung seyn soll in meiner letzten Stunde/ darauf ich sanfft und seelig einzuschlaffen gedencke! Amen.

Der sechszehente Articul.

Vom Feg-Feuer.

Lehre der Catholiken.

Conc: Trid: Sess. XXV.

Decret: de Purgat: p. 276.

ALs die vom H. Geist gelehrte Catholische Kirche/ aus der H. Schrifft/ denen alten Satzungen der Våter und Concilien/ wie auch

zuletzt in diesem allgemeinen Synodo gelehret/daß ein Feg-Feuer sey / und denen darinn enthaltenen Seelen/durch Fürbitte der lebendigen Gläubigē/ am meisten aber durch das wolgefällige Meß-Opffer geholffen werde: So befiehlet der H. Synodus denen Bischöffen / daß sie über die heilsahme Lehre vom Feg-Feuer mit Fleiß sollen halten/damit selbige von denen Gläubigen geglaubet/ gehalten/ gelehrt/ und allenthalben geprediget/ auch die Fürbitte derer lebenden

den Gläubigen / nemlich die Meß-Opffer/die Gebete/Allmosen/und andere gute Wercke / so die Gläubigen für die Gestorbenen abzustatten im Gebrauch haben / den Ordnungen der Kirchen gemäß / andächtig un̄ gutwillig abgestattet/nicht minder/was davor aus denen Vermächtnissen oder anderwärts kommen muß/ von den Priestern/ Kirchen-Dienern / und andern / die es zu erlegen schuldig sind / nicht nachläßig / sondern fleissig und richtig bezahlet werde.

Lehre der Lutheraner.

GOttes Wort weiß von keinem Feg-Feuer / noch Sünden-Büssungen der Gestorbenen / noch Fürbitte / und Opffer / das den unseeligen Seelen helffen möchte / sondern / wenn der Mensch stirbt / so kömmt seine Seele entweder in den Himmel / wo er geglaubt / oder wo er nicht geglaubt / in die Hölle.

Beweiß und Wiederlegung.

Marc. XVI, 15. Gehet hin in alle Welt / un̄ prediget das Evangelium allen Creaturen ꝛc. siehe oben p. 285.

Luc. XVI, 22. Es begab sich aber / daß

daß der Arme starb/ und ward getragen von den Engeln in Abrahams Schoß. Der Reiche aber starb auch/ und ward begraben.

23. Als er nun in der Hölle/ und in der Quaal war/ hub er seine Augen auff/ und sahe Abraham von ferne/ und Lazarum in seinem Schoß.

24. Rieff/ und sprach: Vater Abraham/ erbarm dich mein/ und sende Lazarum/ daß er das äusserste seines Fingers ins Wasser tauche/ und kühle meine Zunge/ denn ich leide Pein in dieser Flammen.

25. Abraham aber sprach: Gedencke Sohn/ daß du dein Gutes empfangen hast in deinem Leben/ und Lazarus dagegen hat Böses empfangen; Nun aber wird er getröstet/ und du wirst gepeiniget.

26. Und über das alles/ ist zwischen

uns und euch eine grosse Klufft befestiget/daß die da wolten von hinnen hinab fahren zu euch/ können nicht/ und auch nicht von dannen zu uns herüber fahren.

Gal. VI, 7. Irret euch nicht/Gott läst sich nicht spotten. Denn was der Mensch säet/das wird er erndtẽ.
8. Wer auf sein Fleisch säet/ der wird von dem Fleisch das Verderben erndten. Wer aber auf den Geist säet/der wird von dem Geist das ewige Leben erndten.

Offenb Joh *XXI, 6.* Und er sprach zu mir: Es ist geschehen. Ich bin das A und das O/der Anfang und das Ende. Ich wil dem Dürstigen geben von dem Brunn des lebendigen Wassers umsonst.
7. Wer überwindet/der wirds alles ererben/und ich werde sein GOtt

seyn/

seyn/und er wird mein Sohn seyn.

8. Den Verzagten aber und Ungläubigen/uñ Greulichen/uñ Todtschlägern/und Hurern/und Zauberern/uñ Abgöttischen/und allen Lügnern/ der Theil wird seyn in dem Pfuhl/der mit Feuer und Schweffel brennet/ welches ist der ander Tod.

Matth. VIII, 11. Viel werden kommen vom Morgen und vom Abend/und mit Abraham/Isaac/und Jacob im Himmelreich sitzen.

12. Aber die Kinder des Reichs werden ausgestossen in das Finsterniß hinaus/ da wird sein Heulen und Zähnklappen.

Philip. I, 23. Ich habe Lust abzuscheiden/und bey Christo zu seyn.

Joh. XII, 26. Wer mir dienen wil/ der folge mir nach/und wo ich bin/ da soll mein Diener auch seyn.

Matth.

Matth. XIII, 43. Denn werden die Gerechten leuchten/ wie die Sonne/in ihres Vaters Reich.

Joh. XVII, 24. Vater / ich wil/ daß wo ich bin / auch die bey mir seyn / die du mir gegeben hast / daß sie meine Herrligkeit sehen / die du mir gegeben hast.

1. *Pet. I*, 3. Gelobet sey GOtt/und der Vater unsers HErrn JESU Christi/der uns nach seiner grossen Barmhertzigkeit wiedergebohren hat/zu einer lebendigen Hoffnung/ durch die Aufferstehung JEsu Christi von den Todten.

4. Zu einem unvergänglichen und unbefleckten und unverwelcklichen Erbe/das behalten wird im Him̃el.

5. Euch/die ihr aus Gottes Macht durch den Glauben bewahret werdet zur Seeligkeit/ welche zubereitet

tet ist/ daß sie offenbahr werde zu der letzten Zeit.

6. In welcher ihr euch freuen werdet/die ihr jetzt eine kleine Zeit/ (wo es seyn soll) traurig seyd in mancherley Anfechtungen.

7. Auff daß euer Glaube rechtschaffen und viel köstlicher erfunden werde/denn das vergängliche Gold/ das durchs Feuer bewähret wird zu Lobe/Preiß und Ehre/ wenn nun offenbahret wird/JEsus Christus.

8. Welchen ihr nicht gesehen/ und doch lieb habt / und nun an ihn gläubet/wiewol ihr ihn nicht sehet/ so werdet ihr euch freuen mit unaussprechlicher und herrlicher Freude.

9. Und das Ende euers Glaubens davon bringen / nemlich / der Seelen Seeligkeit.

Ebr. XII, 22. Ihr seyd kommen zu dem

dem Berge Zion/und zu der Stadt des lebendigen Gottes/zu dem him̃lischen Jerusalem/und zu der Menge vieler tausend Engeln.

23. Und zu der Gemeine der Erstgebohrnen / die im Himmel *ange*schrieben sind / und zu GOtt dem Richter über alle/und zu den Geistern der vollkommenen Gerechten.

24. Und zu dem Mittler des Neuen Testaments JEsu / und zu dem Blut der Besprengung / das da besser redet/denn Habels.

*Luc. XXIII,*42.43. siehe oben p. 77.

2. *Cor. VI,*2. Ich habe dich in der angenehmen Zeit erhöret/und habe dir am Tage des Heyls geholffen; Sehet/jetzt ist die angenehme Zeit/ jetzt ist der Tag des Heyls.

Offenb. Joh. *XIV,* 13. Selig sind die Todten/die in dem Herrn sterben/

von

von nun an. Ja/ der Geist spricht/ daß sie ruhen von ihrer Arbeit/ denn ihre Wercke folgen ihnen nach.

Predig Sal. *XI*, 3. Wenn der Baum fällt/ er falle gegen Mittag oder Mitternacht/ auf welchen Ort er fällt/ da wird er liegen.

1. *Joh. III*, 2. Meine Lieben / wir sind nun GOttes Kinder / und ist noch nicht erschienen/ was wir seyn werden/ wir wissen aber/ wenn es erscheinen wird / daß wir ihm gleich seyn werden / denn wir werden ihn sehen/ wie er ist.

Gal. VI, 10. Als wir denn nun Zeit haben / so lasset uns Gutes thun an jederman.

Psal. XCV, 8. Heute/ so ihr seine Stimme höret / so verstocket eure Hertzen nicht.

Ebr. III, 13. Ermahnet euch selbst

alle Tage/ so lange es heute heisset/ daß nicht jemand unter euch verstocket werde durch Betrug der Sünde.

Joh. V, 24. siehe oben p. 96.

Sprüchw. *I*, 24. 26. 28. - - - - p. 27.

Matth. XVI, 19. Ich wil dir des Himmelreichs Schlüssel geben/ alles/ was du auf Erden lösen wirst/ soll auch im Himmel loß seyn.

Matth. XIIX, 18. siehe oben p. 176.

Esa. XXXII, 17. Der Gerechtigkeit Frucht wird Friede seyn/ und der Gerechtigkeit Nutz wird ewige Stille und Sicherheit seyn/ daß mein Volck in Häusern des Friedens wohnen wird/ in sichern Wohnungen/ und in stoltzer Ruhe.

Hiob. III, 13. So läge ich doch nun/ und wäre stille/ schlieffe/ und hätte Ruhe.

v. 17. Daselbst müssen doch auff-

hören

hören die Gottlosen mit toben/ daselbst ruhen doch / die viel Mühe gehabt haben.

18. Da haben doch miteinander Friede die Gefangenen/ und hören nicht die Stimme des Drengers;

19. Da sind beyde klein und groß/ Knecht/ und der von seinem Herrn frey gelassen ist.

Sap. IV, 7. Der Gerechte/ ob er gleich zeitlich stirbt/ ist er doch in der Ruhe.

Ebr. IX, 12. siehe oben p. 229.

Es. I, 18. So komt denn/ und lasset uns mit einander rechten/ spricht der HERR: Wenn eure Sünde gleich Blut-roht ist / soll sie doch Schnee-weiß werden / und wenn sie gleich ist wie Rosien-Farbe / soll sie doch wie Wolle werden.

1. *Joh.* I, 7. Das Blut JEsu Christi seines Sohns machet uns rein von allen Sünden.

1. *Cor.*

1. *Cor. VI*, 11. Ihr seyd abgewaschen/ihr seyd geheiliget/ihr seyd gerecht worden/ durch den Nahmen des HErrn JEsu/ und durch den Geist unsers GOttes.

Ephes. V, 25. Christus hat geliebet die Gemeine/ und hat sich selbst für sie dargegeben.

26. Auf daß er sie heiliget/ und hat sie gereiniget durchs Wasser-Bad im Wort/

27. Auf daß er sie ihm selbst darstelle eine Gemeine/ die herrlich sey/ die nicht habe einen Flecken oder Runtzel/ oder des etwas/ sondern daß sie heilig sey und unsträfflich.

Gebeht.

Jetzt ist die angenehme Zeit/ jetzt ist der Tag des Heyls/ dar-

darum verleyh um deiner Barmhertzigkeit willen/ daß wir unsere Busse nicht spahren biß wir kranck werden/ sondern uns bessern/ weil wir sündigen können/ daß wir nicht verziehen fromm zu werden/ und nicht harren mit Besserung unsers Lebens biß in den Tod. Du hast uns vorgeleget Leben und Tod/ jetzt in der Gnaden-Zeit können wir noch ergreiffen/ welches wir wollen/ wenn wir nur vom breiten Wege umkehren/ mit dem verlohrnen Sohn Abba lieb-

liebster Vater! mit reuendem gläubigen Hertzen ruffen/ und mit Ernst nachjagen dem vorgesteckten Ziel/ nach dem Kleinod/ welches fürhält die himmlische Beruffung GOttes in Christo JEsu. Dann liebster JESU/ wann wir nicht boßhafftig unser Ziel verschertzen/ so sind wir ja abgewaschen/ geheiliget/ und gerecht durch deinen Nahmen/ und durch den Geist unsers GOttes/ denn dein Blut reiniget uns von unsern Sünden; Gieb denn um deiner

un=

unendlichen Liebe willen/daß/ wenn du bey uns anklopffen wirst / wir unsere Lampen fertig haben/ und also durch den Tod zu dem Leben dringen/ da GOTT abwischen wird alle Thränen von unsern Augen; da der Tod nicht mehr ist/ noch Leyd/ noch Geschrey/ noch Schmertzen/ sondern da wir wohnen in Häusern des Friedens/ und in stiller Ruhe/

AMEN.

Der

Der siebenzehente Articul.

Der Catholiken Glaubens-Bekändtniß und Religions-Eyd.

Wie selbiges vom Pabst Pio IV. in einer dem Concilio zu Trient inserirten Bulle abgefasset / publiciret und als ein immergeltendes Formular zu gebrauchen / bey schwerer Straffe befohlen / Datum Rom. 1564.

ICh gläube an einen Gott Vater / Allmächtigen Schöpffer Himmels und der Erden aller sichtbahren und unsichtbahren Dinge. Und an einen Herrn Jesum Christum

stum/ den eingebohrnen Sohn Gottes/ aus dem Vater gebohren von Ewigkeit/ Gott von Gott/ Licht von Licht/ einen wahren Gott von wahren Gott/ gebohren und nicht erschaffen/ der mit dem Vater gleiches Wesens/ durch welchen alle Dinge gemacht sind/ der um uns Menschen und unsers Heyls willen vom Himmel gestiegen/ und empfangen ist von dem Heiligen Geist/ gebohren von Maria der Jungfrauen/ und Mensch worden für uns/ gecreutziget

unter Pontio Pilato / gelitten und begraben / am dritten Tag wieder aufferstanden nach der H. Schrifft / auffgefahren gen Himmel / sitzet zur Rechten Gottes des Vaters / von dannen er wiederkommen wird mit Herrligkeit / zu richten die Lebendigen und die Todten / dessen Reichs kein Ende wird seyn. Ich glaube auch an den H. Geist / einen Herren und Lebendigmacher / so von dem Vater und dem Sohn ausgehet / der mit dem Vater und Sohn zugleich angebethet und ge-

geehret wird / der geredt hat durch die Propheten. Ich glaube auch eine H. Catholische und Apostolische Kirche. Ich bekenne eine Tauffe zur Vergebung der Sünden / und erwarte die Aufferstehung der Todten / und ein ewiges Leben. Amen.

Die Apostolische und Kirchen-Satzungen / sammt allen andern Ordnungen und Gebräuchen der Kirche / lasse ich zu / und nehme sie vestiglich an. It: die H. Schrifft verstehe ich und lasse sie zu in und nach dem

Verstand / welchen hält / und bißher gehalten hat die Kirche unsere H. Mutter / der da zugehöret / von dem rechten Verstande und Außlegung der H. Schrifft zu urtheilen / dieselbe wil auch nimmermehr anders als nach dem einhelligen Verstand der H. Väter annehmen und außlegen. Ich bekenne auch / daß warhafftig und eigentlich sieben Sacramente des neuen Gesetzes seyn / von Christo JEsu unserm HErrn eingesetzet / und zur Seeligkeit menschlichen Geschlechts / (wie

(wiewol nicht allen Menschen alle zugleich nöthig) als nemlich: Die Tauffe / Firmung / Abendmahl / Busse / letzte Oelung / Priester-Weyhe / und Ehe; Daß sie Gnade bringen / und aus ihnen die Tauffe / die Firmung und Priester-Weyhe ohne Gotteslästerung und schwere Sünde / nicht mögen wiederholet werden. Ich nehme auch an / und lasse zu alle gewöhnliche und bewehrte Gebräuche der Catholischen Kirche / die sie bey öffentlicher Darreichung dieser hocher-

meldten H. Sacramente gebrauchet. Desgleichen nehme ich auf und an alles samt- und sonderlich / was von der Erb-Sünde und Rechtfertigung des Sünders im heiligen allgemeinen Concilio zu Trient erklähret und beschlossen worden ist. Ich bekenne zugleich / daß in dem hochseeligen Ambt der Messe GOtt dem HERRN ein wahres eigentlich- und versöhnliches Opffer für die Lebendigen und Todten auffgeopffert werde. Daß auch im aller-

heiligsten Sacrament des Altars warhafftig / leiblich und wesentlich sey Leib und Blut / mit Seel und Gottheit unsers HErrn JEsU Christi / und daß die gantze Substantz des Brodts in den Leib / und des Weins in das Blut Christi verwandelt werde / welches die allgemeine Kirche eine Verwandelung einer Substantz in die andere nennet. Ich bekenne / daß auch unter einer jeden Gestalt allein der gantze unzertheilte Christus / und das wahre Sacrament

seines Frohnleichnams genossen und empfangen werde. Ich halte vestiglich dafür/ daß ein Feg-Feuer sey/ und daß denen Seelen/ so darinnen verhafftet/ durch die Fürbitte/ Allmosen und andere gottseelige Wercke der Gläubigen geholffen werde. Desgleichen/ daß man auch die lieben Heiligen/ so mit Christo regieren/ ehren und anruffen soll/ und daß sie GOTT für uns bitten/ nicht minder/ daß ihre Heiligthüme in Ehren sollen gehalten werden. Ich beken-

kenne beständiglich / daß man die Bildnissen Christi / der Mutter Gottes allzeit Jungfrauen / und anderer Heiligen haben und behalten / auch denenselben gebührende Ehre und Reverentz erzeigen soll. Ich glaube auch für gewiß / daß Christus die Gewalt des Ablasses in der Kirchen gelassen habe / und daß dessen Gebrauch dem Christlichen Volck hochnützlich und heilsam sey. Die H. Catholische und Apostolische Kirche erkenne ich als eine Mutter und

Meisterin aller andern Kirchen. Dem Römischen Bischoff/ als des H. Petri Fürsten der Apostel/ Nachkömmling und Christi Jesu Stadthalter gelobe und schwehre ich wahren Gehorsam. It: alle andere Stücke so von denen H. Kirchen-Gesetzen und allgemeinen Concilien/ und fürnemlich von dem Tridentinischen Synodo verordnet und erklähret/ nehme ich ungezweifelt an/ und bekenne sie/ hingegen aber alle Irrthümer und Ketzereyen/ welche von

der

der Kirchen verdammet / verworffen und verfluchet seyn / dieselbe verwerffe / verfluche und verdamme ich gleichfals. Diesen wahren allgemeinen Glauben / ausser welchen niemand seelig werden kan / den ich da gegenwärtig freywillig öffentlich bekenne und warhafftig halte / denselben wil mit GOttes Hülffe bis an mein letztes Ende gantz unverletzt und beständiglich halten und bekennen. Ich wil auch so viel mir möglich / allen Fleiß anwenden / damit dieser

Glau-

Glaube von meinen Unterthanen/ oder von denen/ welche meiner Sorge befohlen sind/ gehalten/ gelehret und geprediget werde/ das verheisse/ gelobe und schwere/ also wahr mir Gott helffe und diese H. Gottes Evangelia!

Glaubens-Bekändtniß und Religions-Verbindung der Lutheraner.

Ich glaube mit steiffen und vestem Glauben alle und jede Stücke/ die man glauben soll nach

nach Gottes Heil. Worte/ wie dasselbe in den Schrifften Altes und Neues Testaments begriffen/ uñ welche daraus von der gottseeligen reinen Christenheit in die uhralten Symbola, nahmentlich/ das Apostolische und Nicænische/ und noch letztens in das Augsburgische Glaubens-Bekändtniß gebracht worden sind. Gleich wie ich im Gegentheil alle und jede Stücke/ die damit nicht übereinkommen/ mit aufrichtigem Hertzen nicht glaube noch halte/ sondern als schädliche

Irr-

Irrthümer und Ketzereyen ver-werffe; Wil auch schuldig und willig seyn/diesen allein-seelig-machenden Glauben mit Gottes Hülffe / gantz / unverletzt und beständiglich zuhaben/ zu bewahren / zu bekennen / andern beyzubringen/darauff zu leben und zu sterben.

Beweiß und Wiederlegung.

Offenb. Joh. *II*, 10. Sey getreu biß an den Tod / so wil ich dir die Krohne des Lebens geben.

Ebr. III, 12. Sehet zu / lieben Brüder / daß nicht jemand unter euch ein arges ungläubiges Hertz habe / das da abtrete von dem lebendigen GOtt.

1. *Sam.* *XII*, 20. Weichet nicht hinter dem HErrn ab / sondern dienet dem HErrn von gantzem Hertzen.

21. Und weichet nicht dem Eiteln nach / denn es nützet nicht / und kan nicht erretten / weils ein eitel Ding ist.

Ebr. *X*, 25. Lasset uns nicht verlassen unsere Versamlung / wie etliche pflegen / sondern unter einander ermahnen / und das so viel mehr / so viel ihr sehet / daß sich der Tag nahet.

26. Denn so wir muthwillig sündigen / nachdem wir die Erkändtniß der Warheit empfangen haben / haben wir förder kein ander Opffer mehr für die Sünde.

27. Sondern ein schrecklich warten des Gerichts und des Feuer-Eifers / der die Wiederwärtigen verzehren wird.

28. Weñ jemand das Gesetz Mosi bricht/der muß sterben ohne Barmhertzigkeit/ durch zween oder drey Zeugen.

29. Wie viel meynet ihr ärger Straffe wird der verdienen/der den Sohn GOttes mit Füssen tritt/ und das Blut des Testaments unrein achtet/durch welches er geheiliget ist/und den Geist der Gnaden schmähet?

Jos. XXII. 16. So läst euch sagen die gantze Gemeine des HErrn: Wie versündiget ihr euch also an dem GOtt Israel? Daß ihr euch heute kehret von dem HERRN/ damit/ daß ihr euch einen Altar bauet/ daß ihr abfallet von dem HERRN.

17. Ists uns zu wenig an der Missethat Peor/ von welcher wir

noch auf diesen Tag nicht gereini-
get sind/und kam eine Plage unter
die Gemeine deß HErrn.

18. Und ihr wendet euch heute
von dem Herrn weg/ und seyd heute
abtrünnig worden von dem Herrn/
daß er heute oder morgen über die
gantze Gemeine Israel erzürnete.

Offenb. Joh. *XXI*, 7. siehe oben p. 300.

Jos. XXIV, 14. So fürchtet nun
den HErrn / und dienet ihm treu-
lich und rechtschaffen/und last fah-
ren die Götter / denen eure Väter
gedienet haben / jenseit dem Was-
ser / und in Egypten / und dienet
dem HERRN.

15. Gefället es euch aber nicht/
daß ihr dem HErrn dienet / so er-
wehlet euch heute/welchen ihr die-
nen wolt/ dem Gott/ dem eure Vä-
ter gedienet haben jenseit dem Was-
ser

ser/oder den Göttern der Amoriter/ in welcher Land ihr wohnet / ich aber und mein Haus wollen dem HErrn dienen.

16. Da antwortet das Volck/ und sprach: Das sey ferne von uns/daß wir den HErrn verlassen/ und andern Göttern dienen.

v.19. Josua sprach zum Volck: Ihr könt dem HErrn nicht dienen/ denn er ist ein Heiliger GOTT/ ein eiferiger GOTT/ der euer Ubertretung und Sünde nicht schonen wird.

20. Wenn ihr aber den HErrn verlasset/ und einem fremden Gott dienet/so wird er sich wenden/und euch plagen/und euch umbringen/ nach dem er euch guts gethan hat.

21. Das Volck aber sprach zu Josua: Nicht also/sondern wir wollen dem HErrn dienen.

22. Da

22. Da sprach Josua zum Volck: Ihr seyd Zeugen über euch/daß ihr den HErrn euch erwehlt habt/ daß ihr ihm dienet. Uñ sie sprachen: Ja.

23. So thut nun von euch die fremden Götter/ die unter euch sind/ und neiget euer Hertz zu dem HErrn dem GOtt Israel.

24. Und das Volck sprach zu Josua: Wir wollen dem HErrn unserm GOTT dienen/ und seiner Stimme gehorchen.

Ebr. VI, 4. Es ist unmüglich/ daß die/ so einmal erleuchtet sind/ und geschmecket haben die himmlischen Gaben/und theilhafftig worden sind des Heiligen Geistes/

5. Und geschmecket haben das gütige Wort GOttes/und die Kräffte der zukünfftigen Welt/

6. Wo sie abfallen (und wiederum

ihnen selbst den Sohn Gottes creu-
tzigen/ und für Spott halten) daß
sie solten wiederum erneuert wer-
den zur Busse.

Ps. CXIX, 33. Zeige mir HErr/
den Weg deiner Rechte/daß ich sie
bewahre biß ans Ende.

1. *Thess. IV*, 1. Weiter/lieben Brü-
der/bitten wir euch/ und ermahnen
in dem HErrn JEsu/nach dem ihr
von uns empfangen habt/ wie ihr
sollet wandeln/und GOtt gefallen/
daß ihr immer völliger werdet.

2. *Petr. I*, 2. GOtt gebe euch viel
Gnade und Friede/ durch das Er-
käntniß Gottes/und JEsu Christi
unsers HErrn.

3. Nach dem allerley seiner göttli-
chen Krafft (was zum Leben und
göttlichen Wandel dienet) uns ge-
schencket ist/ durch die Erkäntniß
deß/

deß/der uns beruffen hat/durch seine Herrligkeit und Tugend.

4. Durch welche uns die theure und allergrössesten Verheissungen geschencket sind/ nemlich/ daß ihr durch dasselbige theilhafftig werdet der göttlichen Natur/so ihr fliehet die vergängliche Lust der Welt.

10. Darum/lieben Brüder/thut desto mehr Fleiß/ euren Beruff und Erwählung fest zu machen. Denn wo ihr solches thut/werdet ihr nicht straucheln.

11. Und also wird euch reichlich dargereichet werden/der Eingang zu dem ewigen Reich unsers HErrn und Heylandes JEsu Christi.

2. *Pet. II*, 20. Denn so sie entflohen sind dem Unflath der Welt/ durch die Erkändtniß des HErrn und Heylandes JEsu Christi/werden

den aber wiederum in dieselbigen
eingeflochten und über wunden/ ist
mit ihnen das letzte ärger worden/
denn das erste.

21. Denn es wäre ihnen besser/ daß
sie den Weg der Gerechtigkeit nicht
erkennet hätten/ denn daß sie ihn er-
kennen/ und sich kehren von dem H.
Gebot/ das ihnen gegeben ist.

22. Es ist ihnen wiederfahren das
wahre Sprichwort: Der Hund
frisset wieder/ was er gespeyet hat.
Und die Sau wältzet sich nach der
Schwemme wieder im Koht.

Luc. XVII, 32. Gedencket an des
Loths Weib.

33. Wer da suchet seine Seele zu
erhalten/ der wird sie verlieren/ und
wer sie verlieren wird/ der wird ihr
zum Leben helffen.

Offenb Joh. *XVIII*, 4. Und ich hö-
rete

rete eine ander Stim̃ vom Himmel/ die sprach: Gehet aus von ihr/ mein Volck/ daß ihr nicht theilhafftig werdet ihrer Sünden/ auf daß ihr nicht empfahet etwas von ihren Plagen.

5. Denn ihre Sünde reichen biß in den Himmel/ und GOtt dencket an ihren Frevel.

Matth. X, 32. Wer mich bekennet für den Menschen/ den wil ich bekennen für meinem Him̃lischen Vater.

33. Wer mich aber verleugnet für den Menschen/ den wil ich auch verleugnen für meinem Himmlischen Vater.

Marc. VIII, 34. Und er rieff zu sich dem Volck/ sampt seinen Jüngern/ und sprach zu ihnen: Wer mir wil nachfolgen/ der verleugne sich selbst/

selbst/ und nehme sein Creutz auf sich/ und folge mir nach.

35. Denn wer sein Leben wil behalten/ der wirds verlieren/ und wer sein Leben verleuret üm meinet und des Evangelii willen/ der wirds behalten.

36. Was hülffs den Menschen/ wenn er die gantze Welt gewünne/ und nehme an seiner Seelen Schaden?

37. Oder was kan der Mensch geben/ damit er seine Seele löse?

38. Wer sich aber mein und meiner Wort schämet/ unter diesem ehebrecherischen und sündigen Geschlechte/ Deß wird sich auch des Menschen Sohn schämen/ wenn er kommen wird in der Herrligkeit seines Vaters/ mit den heiligen Engeln.

Es. I, 2. Höret ihr Himmel/ und Erde nim̃ zu Ohren/ denn der HErr redet. Ich habe Kinder aufferzogen/ und erhöhet/ und sie sind von mir abgefallen.

3. Ein Ochse kennet seinen Herrn/ und ein Esel die Krippe seines Herrn/ aber Israel kennets nicht/ und mein Volck vernim̃ts nicht.

4. O wehe des sündigen Volcks/ des Volcks von grosser Missethat/ des boßhafftigen Samens/ der schädlichen Kinder/ die den HErrn verlassen/ den Heiligen in Israel lästern/ weichen zurück.

Matth. X, 37. Wer Vater oder Mutter mehr liebet/ denn mich/ der ist mein nicht wehrt. Und wer Sohn oder Tochter mehr liebet/ denn mich/ der ist mein nicht wehrt.

Ebr. X. 38. Der Gerechte aber

wird des Glaubens leben: Wer a-
ber weichen wird/an dem wird mei-
ne Seele kein Gefallen haben.

39. Wir aber sind nicht von denen/
die da weichen und verdamt wer-
den/sondern von denen/die da gläu-
ben/ und die Seele erretten.

Luc. XII, 4. Ich sage euch aber
meinen Freunden/fürchtet euch nicht
für denen/die den Leib tödten/und
darnach nichts mehr thun können.

5. Ich wil euch aber zeigen/für wel-
chen ihr euch fürchten solt; Fürchtet
euch für dem/der/nach dem er getöd-
tet/ auch Macht hat zu werffen in
die Hölle/ja ich sage euch/ für dem
fürchtet euch.

Joh. XII, 35. Da sprach JEsus
zu ihnen: Es ist das Licht noch ei-
ne kleine Zeit bey euch. Wandelt/
dieweil ihr das Licht habet/daß euch

die Finsterniß nicht überfalle. Wer im Finsterniß wandelt / der weiß nicht / wo er hingehet.

36. Gläubet an das Licht / dieweil ihrs habet / auf daß ihr des Lichts Kinder seyd.

1. *Tim. VI,* 11. Aber du Gottes-Mensch / fleuch solches / jage aber nach der Gerechtigkeit / der Gottseeligkeit / dem Glauben / der Liebe / der Gedult / der Sanfftmuht.

12. Kämpffe den guten Kampff des Glaubens / ergreiffe das ewige Leben / dazu du auch beruffen bist / und bekant hast ein gut Bekändtniß / vor vielen Zeugen.

13. Ich gebiete dir für GOtt / der alle Ding lebendig machet / und für Christo JESU / der unter Pontio Pilato bezeuget hat ein gut Bekändtniß.

14. Daß du haltest das Gebot oh-
ne Flecken untadelich/ biß auf die
Erscheinung unsers HErrn JEsu
Christi.

Offenb. Joh. *III*, 8. Ich weiß dei-
ne Werck. Siehe/ ich habe für dir
gegeben eine offene Thür/ und nie-
mand kan sie zuschliessen/ denn du
hast eine kleine Krafft/ und hast mein
Wort behalten/ und hast meinen
Nahmen nicht verleugnet.

9. Siehe/ ich werde geben aus Sa-
tanas Schule/ die da sagen/ sie sind
Jüden/ und sinds nicht/ sondern *lü-
gen*. Siehe/ ich wil sie machen/ daß
sie kommen sollen/ und anbeten zu
deinen Füssen/ und erkennen/ daß ich
dich geliebet habe.

10. Dieweil du hast behalten das
Wort meiner Gedult/ wil ich auch
dich behalten für der Stunde der

Versuchung/die kommen wird über der gantzen Welt Kreiß zu versuchen/die da wohnen auf Erden.

11. Siehe/ ich komme bald/ halt was du hast/ daß niemand deine Krone nehme.

12. Wer überwindet/ den wil ich machen zum Pfeiler in dem Tempel meines Gottes/und sol nicht mehr hinaus gehen. Und wil auff ihn schreiben den Nahmen meines Gottes/und den Nahmen des neuen Jerusalem/ der Stadt meines GOttes/die vom Him̃el hernieder kom̃t/ von meinem GOTT/und meinen Nahmen den Neuen.

2. *Tim. II*, 12. siehe oben p. 103.

1. *Tim. I*, 18. Dieß Gebot befehl ich dir/mein Sohn Timothee/nach den vorigen Weissagungen über dir/ daß du in denselbigen eine gute Ritterschafft übest.

19. Und habest den Glauben und gut Gewissen/welche etliche von sich gestossen/ und am Glauben Schiffbruch erlitten haben.

Luc. VIII, 13. Die aber auf dem Fels/sind die/wenn sie es hören/nehmen sie das Wort mit Freuden an/ und die haben nicht Wurtzel/ eine Zeitlang gläuben sie/und zu der Zeit der Anfechtung fallen sie ab.

Ps. XVI, 4. Aber jene/die einem andern nacheilen/werden groß Hertzeleid haben/ ich wil ihres Tranckopffers mit dem Blut nicht opffern/ noch ihren Nahmen in meinem Munde führen.

2. *Cor. VI*, 1. Wir ermahnen aber euch/ als Mithelffer/ daß ihr nicht vergeblich die Gnade Gottes empfahet.

Offenb. Joh. *III*, 3. So gedencke

nun/

nun/wie du empfangen und gehöret hast/ und halts/ und thue Busse. So du nicht wirst wachen/ werde ich über dich kommen/wie ein Dieb/ und wirst nicht wissen/welche Stunde ich über dich kommen werde.

4. Du hast auch wenig Nahmen zu Sarden/ die nicht ihre Kleider besudelt haben/ und sie werden mit mir wandeln in weissen Kleidern/ denn sie sinds wehrt.

5. Wer überwindet/ der soll mit weissen Kleidern angeleget werden/ und ich werde seinen Nahmen nicht außtilgen aus dem Buch des Lebens/ und ich wil seinen Nahmen bekennen vor meinem Vater/ und vor seinen Engeln.

2. *Petr. III*, 17. Ihr aber/ meine Lieben/weil ihr das zuvor wisset/so verwahret euch/daß ihr nicht durch

Irrthum der ruchlosen Leute/ samt ihnen verführet werdet/ und entfallet aus euer eigenen Vestung.

18. Wachset aber in der Gnade und Erkändtniß unsers HErrn und Heylandes JEsu Christi. Demselbigen sey Ehre/ nun und zu ewigen Zeiten/ Amen.

2. *Cor. VI.* 14. Ziehet nicht am fremden Joch mit den Ungläubigen. Denn was hat die Gerechtigkeit für Genieß mit der Ungerechtigkeit? Was hat das Licht für Gemeinschafft mit der Finsterniß?

15. Wie stimmet CHristus mit Belial? Oder was für ein Theil hat der Gläubige mit dem Ungläubigen?

16. Was hat der Tempel GOttes für eine Gleiche mit den Götzen? Ihr aber seyd der Tempel des leben-

bendigen Gottes/ wie denn GOtt spricht: Ich wil in ihnen wohnen/ und in ihnen wandeln/ und wil ihr GOTT seyn/ und sie sollen mein Volck seyn.

17. Darum gehet aus von ihnen/ und sondert euch abe/ spricht der HErr/ und rühret kein unreines an. So wil ich euch annehmen/

18. Uud euer Vater seyn/ und ihr solt meine Söhne und Töchter seyn/ spricht der Allmächtige HErr.

Luc. IX, 62. Wer seine Hand an den Pflug leget/ und siehet zurück/ der ist nicht geschickt zum Reich GOttes.

Joh. XV, 6. Wer nicht in mir bleibet/ der wird weggeworffen/ wie ein Rebe/ und verdorret/ und man samlet sie/ und wirfft sie ins Feuer/ und muß brennen.

Offenb. Joh. *XII*, 11. Sie haben ihn überwunden durch des Lamms Blut/ und durch das Wort ihrer Zeugniß/und haben ihr Leben nicht geliebet/ bis an den Tod.

v. 17. Und der Drach ward zornig über das Weib/ und ging hin zu streiten mit den übrigen von ihrem Samen/ die da Gottes Gebot halten/und haben das Zeugniß JEsu Christi.

1. *Cor*. *XV*, 58. Darum/ meine lieben Brüder/seyd feste/un beweglich / und nehmet immer zu in dem Werck des HErrn/sintemal ihr wisset/daß euer Arbeit nicht vergeblich ist in dem HErrn.

1. *Joh*. *II*, 19. Sie sind von uns ausgegangen/ aber sie waren nicht von uns/ denn wenn sie von uns gewesen wären/so wären sie ja bey

uns blieben/ aber auf daß sie offenbahr würden/ daß sie nicht alle von uns sind.

Offenb. Joh. II, 7. Wer überwindet/ dem wil ich zu essen geben von dem Holtz des Lebens/ das im Paradies GOttes ist.

v. 11. Wer überwindet/ dem soll kein Leyd geschehen von dem andern Tode.

v. 17. Wer überwindet/ dem wil ich zu essen geben von dem verborgenen Manna/ und wil ihm geben ein gut Zeugniß/ und mit dem Zeugniß einen neuen Nahmen geschrieben/ welchen niemand kennet/ denn der ihn empfähet.

v. 25. Was ihr habt/ das haltet/ biß daß ich komme.

26. Und wer da überwindet/ und hält meine Werck biß ans Ende/

dem

dem wil ich Macht geben / über die
Heyden.

27. Und er sol sie weiden mit einer
eisern Ruhten / und wie ein Töpffers
Gefäß sol er sie zuschmeissen /

28. Wie ich von meinem Vater
empfangen habe / und wil ihm ge-
ben den Morgenstern.

1. B. der K. *IX*, 6. Werdet ihr euch
aber von mir hinden abwenden / ihr
und eure Kinder / und nicht halten
meine Gebote und Rechte / die ich
euch fürgelegt habe / und hingehet
und andern Göttern dienet / und sie
anbetet.

7. So werde ich Israel ausrotten
von dem Lande / das ich ihnen gege-
ben habe. Und das Hauß / das ich
geheiliget habe meinem Nahmen /
wil ich verlassen von meinem An-
gesicht. Und Israel wird ein

Sprich-

Sprichwort und Fabel seyn unter allen Völckern.

8. Und das Hauß wird eingerissen werden/ daß alle die vorüber gehen/ werden sich entsetzen/ und blasen/ und sagen: Warum hat der HERR diesem Lande und diesem Hause also gethan?

9. So wird man antworten: Darum/ daß sie den HErrn ihren GOtt verlassen haben/ der ihre Väter aus Egyptenland führete/ und haben angenommen andere Götter/ und sie angebetet/ und ihnen gedienet/ darum hat der HErr alle diß Ubel über sie gebracht.

Hiob. XXVII, 2. So wahr Gott lebet/ der mir mein Recht nicht gehen lässet/ und der Allmächtige/ der meine Seele betrübet.

3. So lange mein Odem in mir ist/

und

und das Schnauben von GOtt in meiner Nasen ist.

4. Meine Lippen sollen nichts unrechts reden/ und meine Zunge soll keinen Betrug sagen.

5. Das sey ferne von mir/daß ich euch recht gebe/biß daß mein Ende kömt/wil ich nicht weichen von meiner Frömmigkeit.

6. Von meiner Gerechtigkeit die ich habe/ wil ich nicht lassen / mein Gewissen beisset mich nicht meines gantzen Lebens halben.

Joh. VI, 66. Von dem an giengen seiner Jünger viel hinter sich / und wandelten fort nicht mehr mit ihm.

67. Da sprach Jesus zu den Zwölffen: Wolt ihr auch weggehen?

68. Da antwortet ihm Simon Petrus: HErr / wohin sollen wir gehen? Du hast Wort des ewigen Lebens.

69. Und

69. Und wir haben gegläubet/und erkandt/daß du bist Christus/der Sohn des lebendigen Gottes.

Offenb. Joh. *XVI*, 15. Siehe/ich komme als ein Dieb/selig ist/der da wachet/und hält seine Kleider/daß er nicht bloß wandele/ und man nicht seine Schande sehe.

2. *Joh.* v. 8. Sehet euch für/daß wir nicht verlieren/was wir erarbeitet haben/sondern vollen Lohn empfahen. v. 9. siehe oben p. 23.

Offenb. Joh. *XIV*, 9. Und der dritte Engel folget diesem nach/ und sprach mit grosser Stimme: So jemand das Thier anbetet/ und sein Bilde/und nimt das Mahlzeichen an seine Stirn/oder an seine Hand.

10. Der wird von dem Wein des Zorns Gottes trincken/ der eingeschencket und lauter ist in seines

Zorns Kelch / und wird gequälet werden mit Feuer und Schweffel vor den heiligen Engeln / und vor dem Lamm.

11. Uñ der Rauch ihrer Quaal wird auffsteigen von Ewigkeit zu Ewigkeit / und sie haben keine Ruhe Tag und Nacht / die das Thier haben angebetet / und sein Bilde / und so jemand hat das Mahlzeichen seines Nahmens angenommen.

12. Hie ist Gedult der Heiligen. Hie sind / die da halten die Gebot und den Glauben an JEsu.

Ebr. III, 14. Wir sind Christi theilhafftig worden / so wir anders das angefangene Wesen biß ans Ende fest behalten.

2 *Thess. II*, 13. Wir aber sollen GOTT dancken allezeit um euch / geliebte Brüder von dem HErrn / daß

daß euch GOtt erwehlet hat von Anfang zur Seeligkeit/ in der Heiligung des Geistes/ und im Glauben der Warheit.

14. Darin er euch beruffen hat/ durch unser Evangelium/ zum herrlichen Eigenthum unsers HErrn JEsu Christi.

15. So stehet nun/ lieben Brüder/ und haltet an den Satzungen/ die ihr gelehret seyd/ es sey durch unser Wort oder Epistel.

16. Er aber/ unser HErr JEsus Christus/ und GOtt/ und unser Vater/ der uns hat geliebet/ und gegeben einen ewigen Trost/ und eine gute Hoffnung/ durch Gnade/

17. Der ermahne eure Hertzen/ und stärcke euch in allerley Lehre und gutem Werck.

Hosea. VII, 11. Ephraim ist wie

eine verlockte Taube/die nichts mer-
cken wil/jetzt ruffen sie Egypten an/
denn lauffen sie zu Assur.

12. Aber in dem sie hin und her
lauffen/ wil ich mein Netz über sie
werffen/ und herunter rücken/ wie
die Vögel unter dem Himmel/ ich
wil sie straffen/ wie man prediget in
ihrer Samlung.

13. Weh ihnen/daß sie von mir wei-
chen/sie müssen verstöhret werden/
deñ sie sind abtrünnig von mir wor-
den. Ich wolt sie wol erlösen/wenn
sie nicht wieder mich Lügen lehreten.

14 So ruffen sie mich auch nicht
an von Hertzen/sondern löhren auf
ihren Lagern. Sie versamlen sich
um Korn und Mosts willen/ und
sind mir ungehorsam.

Psal. LXXIII, 25. Wenn ich nur
dich habe/ so frag ich nichts nach
Himel und Erden. 26. Weñ

26. Weñ mir gleich Leib und Seele verschmachtet/ so bist du doch/ Gott/ allezeit meines Hertzens Trost und mein Theil.

27. Denn siehe/ die von dir weichen/ werden umkommen/ du bringest um alle/ die wieder dich huren.

28. Aber das ist meine Freude/ daß ich mich zu GOtt halte/ und meine Zuversicht setze auf den Herrn Herrn daß ich verkündige all dein Thun.

Matth. X, 22. Wer aber bis ans Ende beharret/ der wird seelig.

I. *Cor.* XVI, 13. Wachet/ stehet im Glauben/ seyd männlich/ und seyd starck.

Philip. I, 6. Ich bin desselbigen in guter Zuversicht/ daß der in euch angefangen hat das gute Werck/ der wirds auch vollführen bis an den Tag JEsu Christi.

Ge-

Gebeht.

Weil die Beständigkeit im Glauben die Verheissung dieses und des zukünfftigen Lebens/die Wanckelmuht hingegen/die Dräuung dieses und des zukünfftigen Todes hat/ so nahen mit warhafftigem Hertzen nochmahls meine Lippen zu dir/ und preysen dich Vater und HErr Himmels und der Erden/ daß du denen Unmündigen offenbahret hast/ was denen Weisen und Klugen der Welt verborgen

gen ist. Ja Vater / denn es ist also wohlgefällig für dir. Die Worte / die du deinem Sohn / unserm Immanuel gegeben / hat er uns gegeben / und wir habens angenommen / und erkandt warhafftig / daß es Worte des ewigen Lebens sind / und der Grund der Apostel und Propheten / da JEsus Christus der Eckstein ist / auf welchem der gantze Bau unser Evangelisch-Lutherischen Kirche in reinem Glauben erbauet / und durch gewisse Articul in einander gefüget wächset

set zu einem H. Tempel in dem HErrn/ und zu einer Behausung Gottes im Geist; Wie du sagst: Siehe da/ ich lege einen außerwehlten köstlichen Eck-Stein in Zion/ und wer an ihn gläubet/ der soll nicht zu schanden werden. Uns nun/ die wir gläuben/ist er köstlich/ den Ungläubigen aber/ist der Stein/ den die Bau-Leute verworffen haben/ und zum Eck-Stein worden ist/ ein Stein des Anstossens und ein Fels der Ergerniß/ die sich stossen an dem Wort/ und gläu-

ben

ben nicht daran/darauf sie gesetzet sind/sondern verwerffen/verfluchen/ und verdammen dasselbe/in dem sie die darauf gegründete gute/ heilige/ heilsame/und unverfälschte Lehre verwerffen / verfluchen und verdammen. Die Sache ist dein/treuer Vater/deine Kinder befehlens dir; Und weil sie deiner versichert sind/ du werdest nicht dem Thier geben die Seele deiner Turtel-Tauben/so vergelten sie nicht böses mit bösem/sondern flehen und bitten um die Seelen ihrer

Feinde/ nicht zu ihrem Verderben/ sondern daß sie bekehret und seelig werden. Ehe sie aber diese ihnen angewünschte Gnade ergreiffen/ so mache mich wieder sie zur vesten ehren Mauren/ daß sie mir und meinen Glaubens-Genossen nichts anhaben/ ob sie wieder uns streiten/ und ehe wir solten zu ihnen fallen/ daß sie müssen zu uns fallen. Wapne mich Vater des Lichts/ bey welchem ist keine Veränderung noch Wechsel des Lichts und Finsterniß/ mit Christi

Sinn/

Sinn / der deinen Nahmen verklähret auf Erden / und vollendet hat das Werck / das er thun solte / daß auch ich dein und seinen Nahmen verklähre mit heiligem Leben / und selig-machender Lehre / mit gläubendem Hertzen und bekennendem Munde / und das Werck das ich thun soll / nicht nur eifrig anfange / sondern unerschrocken mittele / und seeliglich vollende. So werde ich am Tage des Gerichts nicht zu schanden werden mit denen Zaghafften / und denen

so muhtwillig sündigen/nachdem sie die Erkändtniß der Warheit empfangen/sondern Freudigkeit/Ehre und Wonne haben/wenn nun offenbahbahret wird JEsus Christus/welchen ich nicht gesehen/und doch lieb habe/und nun an ihn gläube/ wiewol ich ihn nicht sehe/so werde ich mich freuen mit unaussprechlicher und herrlicher Freude/ und das Ende meines Glaubens davon bringen/ nemlich der Seelen Seeligkeit.

Amen.

)o(

Register über die Articul dieses Buches.

1. Von der H. Schrifft. pag. 1.
2. Vom Haupt der Kirchen. 32.
3. Von der Rechtfertigung. 50.
4. Von der Gewißheit der Rechtfertigung. 82.
5. Von der Erb-Sünde in den Wiedergebohrnen. 108.
6. Von Erfüllung der Gebohte GOttes. 124.
7. Vom Ablaß. 154.
8. Von der Ohren-Beichte und Absolution. 166.
9. Von den Satisfactionen. 183.
10. Vom Abendmahl. 206.
11. Vom Meß-Opffer. 222.
12. Von Anruffung der Heil. 232.
13. Vom Predig-Ambt und Beruff der Prediger. 253.
14. Vom Verboht der Ehe und Closter-Gelübden. 270.
15. Von der letzten Oehlung. 280.
16. Vom Fege-Feuer. 295.
17. Glaubens-Bekändtniß. 312.

(***)

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Kurtzer Auszug etlicher zwischen den Catholiken und Lutheranern streitigen Glaubens-Lehren aus des Concilii zu Trient und der Göttl. Schrifft eigenen Worten wie auch dem hiebey gefügten Päbstl. Glaubens-Bekändtniß u. Religions-Eyde

Wolffenbüttel 1714

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th S 1854
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11295803-9
VD18 14389444-005